THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

SEP 10 1

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 365 kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 9. September 1914.—3 Uhr Ausgabe. 26. Jahrgang—No. 214

Maubeuge fällt, 40,000 Gefangene, 400 Geschütze erbeutet!

Das große, bange Ringen.

Franzosen und Briten lügen sich Mut zu!

Ihre durchsichtigen Angaben.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 9. Sept. (Durch direkte funkentelegraphische Meldung über Sayville, Long Island:) Im deutschen Armeehauptquartier wird amtlich verkündet, daß die französische Festung Maubeuge am Sambrefluß, die sich so hartnäckig behauptet hatte, gefallen ist.

Die Deutschen machten 40,000 Gefangene, darunter vier Generäle. Auch erbeuteten sie 400 Geschütze.

Es wird bestätigt, daß Dr. Ludwig Frank von Mannheim, hervorragendes sozialistisches Reichstagstagsglied, am 3. September, während eines Angriffs auf die Franzosen zu Luneville, gefallen ist.

Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen wurde verwundet.

Durch ihre persönliche Tapferkeit erleiden die deutschen Offiziere schwere Verluste. So sind auch Generalmajor v. Gotha und Generalmajor Nieland gefallen. Der württembergische Premierminister Weißacker und der baierische Finanzminister v. Brennig haben Söhne verloren.

Unter der Liste der Getöteten sind auch Generalleutnant Graf Uexkuell und Raymond Arthur Breton.

Deutschen Heeresingenieuren gelang es, Bahnverbindung bis nach Montmedy herzustellen. Gefangene Franzosen werden bei solchen Bauarbeiten verwendet, wie auch beim Erbauen von Brücken und beim Säubern von Tunnels.

Militärhospitäler sind über das ganze westliche Deutschland hin errichtet, und Verwundete aus Frankreich und Belgien werden dorthin gebracht. Gefangene werden in gewöhnlichen Güterwagen nach dem mittleren Deutschland befördert.

London, 9. Sept. Es wird jetzt auch hier zugegeben, daß die gestrige Angabe, der deutsche Kronprinz sei in eine „Falle" geraten, gefangen genommen, und sein Gardekorps vernichtet worden, eine Lüge war. Es war sogar eine sehr plumpe Lüge! Denn zur Zeit, als sich dies ereignet haben sollte, befand sich der Kronprinz mit seinen Truppen bei Verdun, — volle 150 Meilen östlich von dem betreffenden Schauplatze!

Berlin, (über Kopenhagen und London:) Das deutsche Kriegsministerium läßt mitteilen, daß die deutsche Armee bei Paris nach wie vor die zurückweichenden Franzosen und Briten verfolgen und sie **gezwungen** haben, schließlich den Kampf aufzunehmen, da sonst ihre Streitkräfte geteilt worden wären! Die deutsche Heeresleitung sei **absolut sicher**, daß die Deutschen als Sieger aus dem großen Kampfe hervorgehen würden. Daß die feindlichen Heere nicht schon getrennt wurden, hätten sie nur der ausgezeichneten Strategie ihrer Leitung zu verdanken.

London, 9. Sept. Der Korrespondent der Londoner „Expreß" in Genf meldet, daß Kaiser Wilhelm den Angriff auf Nancy von einem Hügel, außerhalb des Bereichs der französischen Artillerie, beobachtet habe. Ganz allein dort stehend sei er, mit dem Fernglas am Auge, mehrere Stunden dem Verlauf der Schlacht gefolgt, während sein Generalstab sich im Hintergrunde gehalten habe. Schließlich sei er in einem wartenden Auto allein weggefahren.

Maubeuge ist eine französische Festung erster Klasse. Sie liegt im Departement Nord, etwa 6 Meilen von der belgischen Grenze. Die Deutschen machten wiederholt entschlossene Angriffe auf diese wichtige Stellung und hatten schon dieser Tage zwei oder drei der Forts genommen. Andererseits wurde Maubeuge äußerst hartnäckig verteidigt, und am 5. September war gemeldet worden, ein Teil der britischen Expeditionsarmee sei ebenfalls dort und helfe der französischen Garnison.

Weitere französisch-britische Lüge.

London, 9. Sept. Französische und britische Meldungen behaupten, daß die riesige deutsche Armee, welche den „Verbündeten" östlich und nordöstlich gegenüberstand, im gestrigen Kampfe „so ziemlich" auf der ganzen, 120 Meilen langen Linie, zurückgeschlagen worden sei, und die „Verbündeten" jetzt entschlossen vorwärts drängten. Die Deutschen sollen „kolossale" Verluste erlitten haben, doch verzichtet man auf ziffernmäßige Schätzung; über die Verluste der Franzosen und Briten wird gar nichts gesagt, und das Publikum hier glaubt, dieselben seien verhältnißmäßig gering gewesen, da die Franzosen und Briten ihre Kampfstellung selber gewählt hätten. Verwundete, die gestern Abend in Paris eintrafen, sagen, etwa 30,000 Deutsche seien gefangen genommen worden. Wegen ihrer großen Verluste sollen die Deutschen um Waffenstillstand nachgesucht haben, und dieser soll ihnen mit den Worten verweigert worden sein: „Wir geben Euch die Zeit, aus Frankreich hinauszukommen".

(Diese Angaben sehen ebenso „jagdgeschichtenmäßig" aus, wie die von gestern früh, die nachher widerrufen wurden!)

Der Kampfdistritt umfaßte die Departements Marne, Ardennes, Aube und Ober-Marne.

Paris, 9. Sept. Der französische Kriegsminister sah sich genötigt, eine Order zu erlassen, daß die sogenannten Hilfstruppen, welche gewöhnlich unbewaffnet sind, in die **aktive** Armee eingereiht werden, wann immer ihr Alter und ihr Gesundheitszustand es erlaubt.

London, 9. Sept. Zur Zerstörung des deutschen Kreuzers „Kaiser Wilhelm der Große" (früheren Nordd. Loyddampfers) ist noch mitzuteilen, daß derselbe ein sehr schneidiges Ende fand und, unmittelbar ehe er vom britischen Kreuzer „Highflyer" zum Sinken gebracht wurde, noch den britischen Dampfer „Kaipara" zerstörte. Der Kapitän des letzteren bestätigt das.

(Bekanntlich spielte sich dieser Kampf unfern der Westküste Afrikas ab.)

Kaiser an Präsident Wilson?

London, 9. Sept. (6 Uhr Morgens.) Wie hierher über Kopenhagen gemeldet, veröffentlicht die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" eine Angabe, daß Kaiser Wilhelm eine wichtige Depesche an den amerikanischen Präsidenten Wilson gesandt habe.

Eine andere Meldung besagt, die Depesche, die schon vom 4. September datirt ist, enthalte einen Protest gegen die Anwendung von **Dumdumkugeln** durch die Briten sowie gegen die aktive Beteiligung der belgischen Zivilbevölkerung am Kriege, wodurch die deutschen Generäle — wie er sehr bedaure — gezwungen worden seien, Strafmaßnahmen zu ergreifen und Löwen (Leuwen) und andere interessante Plätze zu zerstören.

New York, 9. Sept. Der deutsche Botschafter v. Bernstorff, sowie der Botschaftsgeschäftsträger in Washington, v. Haimhausen, sagten, sie wüßten nichts von einer Depesche der obigen Art.

Auch erklärte Präs. Wilson, er habe bis jetzt keine solche Depesche erhalten.

London, 9. Sept. (12:10 Uhr Nachmittags.) Die Londoner „Central News" läßt sich aus Basel, Schweiz, über Rom melden, die Deutschen hätten Ober-Elsaß geräumt.

Paris, 9. Sept. (1:15 Uhr Nachmittags.) Britische Offiziere und Soldaten, welche von der Front hier eintrafen, sagen, daß der viertägige Kampf östlich von Paris noch immer wütend weitergeführt werde. Sie behaupten, die Franzosen hätten eine „beträchtliche" Anzahl Geschütze erbeutet, und die Deutschen hätten sich „oft in ganzen Gruppen ergeben". (Hier ist die Erfindungsmache ganz deutlich zu erkennen!)

Paris, 9. Sept. Ueber 5000 Ausgraber sind von hier in den Dienst gerufen worden, um die Toten östlich von Paris zu begraben. Flüchtlinge behaupten, die Gegend von Dammartin-en-Goele sei noch immer „ganz mit Leichen von Deutschen bedeckt".

Die Wahrheit! Und nur die Wahrheit!!

Der Generalquartiermeister der deutschen Armee richtete folgende Mahnung an das deutsche Volk:

Es ist natürlich, daß unser Volk in diesen Tagen der Spannung auf jedes Gerücht achtet. Durch Weitertragen pflegen sich Gerüchte zu vergrößern, mag es sich um Erfolge oder Mißerfolge unserer Waffen handeln. So laufen Gerüchte um, daß ganze Regimenter vernichtet seien, zum Beispiel das Regiment Gardes du Corps. Dies wurde zu einer Zeit verbreitet, als das Regiment sich noch auf dem Transporte befand und den Kriegsschauplatz noch gar nicht erreicht hatte. Auf der anderen Seite werden unmögliche Erfolge verkündet, so die Einnahme von Belfort. Es hieß sogar, kaiserliche Kraftwagen hätten Ortschaften durchfahren und diese Nachricht kundgegeben. Solche Gerüchte können der Phantasie entsprungen sein, sie können aber auch von feindlicher Seite absichtlich verbreitet werden, um uns zu schaden; denn auch ein vorgespiegelter Erfolg, wie der Fall von Belfort, kann Unheil anrichten, wenn sich die erweckte Hoffnung später als trügerisch erweist. Mit wie niedrigen Mitteln unsere Gegner arbeiten, mag die Nachricht erweisen, daß wir England die Teilung der Niederlande zur beiderseitigen Vergrößerung angeboten hätten, um Englands Neutralität zu erkaufen. Ueber solche Gemeinheiten wird ein höherer Richter entscheiden. Alle diese Nachrichten beweisen nur, daß wir eine gute und gerechte Sache verfechten und unsere Gegner das Gegenteil. Unser opferwilliges Volk wird immer wieder aufgefordert, nur solchen Nachrichten über Kriegsereignisse Glauben zu schenken, die der Generalstab veröffentlicht. Die meisten kennen den Krieg nur aus Erzählungen und Büchern, und auch dort spielt die Phantasie eine Rolle, im guten wie im bösen Sinne. Die unendlichen Schwierigkeiten und Mühen, unter denen ein Erfolg in langer Zeit langsam heranreift und geerntet wird, kennen selbst nur wenige Beteiligte. **Wenn es Zeit ist, wird Alles bekannt gegeben, aber nur so, daß wir dann nichts mehr zurückzunehmen, sondern nur noch manches erweiternd hinzuzufügen haben. Wir halten das Versprechen, keinen Mißerfolg zu verschweigen und keinen Erfolg zu vergrößern.** Auch einen etwaigen Mißerfolg, mit dem unter den schwankenden Verhältnissen des Kriegs immer gerechnet werden muß, wird unser starkes Volk ertragen, und ein Erfolg wird keine überschwenglichen Hoffnungen und Uebermut erwecken. Des sind wir gewiß.

Generalquartiermeister v. Stein.

Noch drei Kriegsmächte?

Neue Angabe, daß Italien, Spanien und Rumänien eingreifen wollten.

Die belgischen Vorgänge.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

London, 9. Sept. (3 Uhr Morgens.) Der Korrespondent der Londoner „Daily Mail" in Ostende, Belgien, telegraphirt: „Der amerikanische Konsul teilt mir mit, daß das Abkommen, wonach die Deutschen auf einen formellen Einzug in Gent sowie auf die Auferlegung einer Kriegssteuer für die Stadt verzichten, ein Triumph für die amerikanische Diplomatie war."

London, 9. Sept. Ein unbestätigtes Telegramm aus Bukarest, Rumänien, meldet, Rumäanien habe 200,000 Mann völlig kriegsbereit, und die Rumänier seien „begierig", sich Rußland wie Frankreich anzuschließen. In den Straßen von Bukarest hätten große Kundgebungen in diesem Sinne stattgefunden.

Spanien geht doch auf Kriegspfad?

Bordeaux (über London), 9. Sept. Ein spanischer Diplomat (Name nicht genannt) stellte hier in Aussicht, daß noch vor Ende September Spanien in den Krieg eintreten und gegen Deutschland Stellung nehmen werde, auf welches es wegen der „aggressiven" deutschen Politik gegenüber der Balearischen Inseln böse ist.

Derselbe Diplomat hält auch den Eintritt Italiens in den Krieg, ungefähr um dieselbe Zeit, für wahrscheinlich, trotz des Widerstandes der italienischen Sozialisten.

London, 9. Sept. Die „Central News" meldet, ein britisches Kanonenboot habe ein deutsches Minenlegungsboot gekapert, welches als britisches Fischnetzboot aus Grimsby verkappt gewesen sei. 200 Seeminen seien an Bord dieses Bootes gewesen.

London, 8. Sept. Wieder ist ein Dampffischerboot von Grimsby, „Revige", durch eine Mine, welche unter dem Maschinenraum explodirte, aufgesprengt worden. Drei Leute wurden verletzt, aber die ganze Besatzung kam mit dem Leben davon.

Antwerpen, 8. Sept. Der deutsche Gouverneur in Lüttich verbot allen belgischen Einwohnern, ihre Häuser in den nächsten drei Tagen zu verlassen. Man schließt daraus, daß eine wichtige Bewegung der deutschen Truppen ostwärts durch Belgien begann!

Viele Mitglieder des deutschen Landsturmes haben Truppen der ersten Linie in Belgien abgelöst. Deutsche Marinesoldaten und Flottenreservematrosen bewachen jetzt die Eisenbahnen durch Belgien.

Ostende, Belgien, 8. September. Die Zeitung „Bien Publique" in Gent meldet, der dortige Bürgermeister habe einen Brief vom deutschen Befehlshaber erhalten, worin er darum ersucht wird, nach Oordegen zu kommen, um Bedingungen für den Einzug der Deutschen in Gent zu vereinbaren.

London, 3. Sept. Eine weitere Reutermeldung aus Gent, Belgien, besagt, der Bürgermeister Braun sei allein in die deutschen Truppenlinien gekommen und habe die Besitzergreifung der Stadt durch die Deutschen vereinbart. Die Deutschen verzichteten auf formellen Einzug sowie auf eine Kriegssteuer und beständen nur auf Erfüllung ihrer Forderungen hinsichtlich Nahrungsversorgung und auf Entwaffnung der Bürgergarde.

Berlin, (über Kopenhagen), 8. September. Die 20. deutsche Verlustliste ist soeben erschienen. Sie enthält 1280 Namen. Darunter sind 187 Gefallene und nahezu 1000 Verwundete. Die gesammten, bisher veröffentlichten Verluste kommen auf 2273 Tote, 10,714 Verwundete und 3249 Vermißte.

Paris, 8. Sept. (5:15 Uhr Abends.) Wieder heißt es nichtamtlich, die Deutschen östlich von der Stadt hätten um einen Waffenstillstand ersucht, um ihre Toten zu begraben und für die Verwundeten zu sorgen, und die Verbündeten hätten dieses Ersuchen abgeschlagen.

Rom, 8. September. Es verlautet, ist aber nicht bestätigt, daß der deutsche Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und der Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow dem Kaiser ihre Abdankung unterbreitet hätten, weil sie eine Verbündung von Mächten gegen Deutschland nicht hätten verhindern können.

Paris, 9. Sept. Eine Depesche der Havasagentur aus Bordeaux sagt, 2 deutsche Kauffahrtteischiffe seien auf dem Atlantischen Ozean von den französischen Kreuzern „Conde" und „Descontes", welche dabei von dem britischen Kreuzer „Bristol" unterstützt worden seien, zum Sinken gebracht worden.

Fabriziren neue „Siegesdepesche".

Paris, 8. Sept. (2:32 Uhr Nachm.) In dem Kampfe, welcher jetzt östlich von Paris tobt, haben französische und englische Truppen zahlreiche Gefangene gemacht, darunter ein Infanteriebataillon und eine Kompagnie mit Schnellfeuergeschützen. Auch erbeuteten sie viele Protzkästen. So sagen sie wenigstens selber.

(Die Meldung enthält keinerlei ziffernmäßige Angaben und überhaupt nichts Näheres!)

Kleine Kriegsnachrichten.

Philadelphia, 9. Sept. Um die Neutralität der Schulräume dahier während des europäischen Krieges sicherzustellen, hat der stellvertretende Schulsuperintendent William C. Jacobs die Erörterung aller Kriegsangelegenheiten, durch Lehrer sowie durch Zöglinge, während der Schulstunden völlig verboten. Die Geschichte und Geographie derjenigen europäischen Völker, welche am Kriege beteiligt sind, soll vorläufig im Unterricht übergangen werden. Auch ist allen Lehrkräften, die aus dem Auslande von den Ferien zurückkehren, untersagt, den Kindern ihre Erfahrungen zu erzählen.

Stockholm, Schweden (über London), 9. Sept. Besorgniß herrscht wegen des Nichteintreffens des finländischen Dampfers „Sveaborg", welcher von Raumo, Finland, fällig ist und viele Amerikaner und Briten an Bord hat. Man fürchtet, daß er von deutschen Kriegsschiffen, welche ein scharfes Auge auf russische Reserveleute haben, die aus Amerika zurückkehren, gekapert oder zum Sinken gebracht wurde.

Ferner ist man um den Dampfer „Torne" besorgt, welcher am Mittwoch vom hiesigen Hafen abgefahren war.

London, 9. Sept. Die britische Regierung hat eine strengere Handhabung der Bestimmungen angeordnet, wonach nur solche Amerikaner, die mit ordentlichen Pässen versehen sind, sich im Lande ungehindert aufhalten dürfen. Amerikaner, die nicht im Besitze von Pässen sind, haben sich mit Zertifikaten zu versehen. Nach dem 14. September jedoch dürfen in England überhaupt keine Amerikaner mehr landen, wenn sie nicht im Besitz des amerikanischen Bürgerbriefes sind.

Vier Prinzen gefallen.

London, 9. Sept. Das „**Berliner** Tageblatt" meldet, daß der 33jährige Prinz Wilhelm v. Schönaich-Carolath (wahrscheinlich der Sohn eines bekannten Schriftstellers, Dichters und freisinnigen Reichstagsabgeordneten), Oberleutnant der preußischen Ulanen, in der Schlacht zu Meyese, Ostpreußen, am 26. August gefallen sei.

Ferner sagt ein Privattelegramm aus Detmold an den „**Berliner** Lokalanzeiger", daß Prinz Ernst v. Lippe, ein Vetter des regierenden Fürsten Leopold v. Lippe und zweiter Sohn des Prinzen Rudolph und der Prinzessin Luise v. Ardeck, am 28. August im Kampfe den Tod erlitt. Sein Onkel, Prinz Friedrich Wilhelm v. Lippe, hatte schon zu Beginn des Krieges den Heldentod gefunden.

Desgleichen fiel Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, Schwager von Fürst Leopold von Lippe.

Krieg bedroht auch Hutgeschäft.

New York, 9. Sept. Wer seinen Derbyhut noch nicht gekauft hat, der mag sich sagen lassen, daß eine große Knappheit an Hüten binnen sechs Monaten infolge des Krieges zu erwarten ist. Denn fast Alles, was für solche und für andere fashionelle Hüte verwandt wird, kommt aus Deutschland, Frankreich und Rußland, und diese Zufuhren sind jetzt größtenteils abgeschnitten! Bereits haben mehrere große Hutfabriken in Danbury, Konn., Orange, N. J., und anderen benachbarten Plätzen vorläufig geschlossen.

Deutschlands neue Kriegsboote.

Amsterdam, 8. Sept. Nach einer **Berliner** Meldung einigten sich die deutschen Reichstagsmitglieder, welche sich über die Vergrößerung der deutschen Flotten berieten, auf die Erbauung von noch 12 Torpedodivisionen, 6 Luftschiffdivisionen, einer Anzahl Minenlegungsboote und noch sonstige Fahrzeuge. Auch befürworteten sie die rasche Erbauung von 3 großen Kriegsschiffen und 2 kleineren Kreuzern.

Zur Schonung berühmter Gebäude.

Washington, D. K., 8. Sept. Präs. Wilson berät jetzt eine Anregung des amerikanischen Botschafters Herrick in Paris, daß die Ver. Staaten an die kriegsführenden Mächte mit dem Ersuchen herantreten sollten, daß ihre Armeen geschichtlich berühmte Gebäude, Denkmäler und Kunstwerke als „internationales Eigentum" behandeln und daher schonen möchten. Mehrere neutrale Länder wollen den Plan unterstützen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Lewis Luckenbach von Rotterdam; Saxonia von Neapel usw.

Russen überall zurückgedrängt

Sie schossen zu Lemberg nur auf leere Erdwerke.

Oesterreichisch amtliche Angabe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 9. Sept. (Marconi'sche Funkendepesche nach London:) Der österreichisch-ungarische Generalstab kündigt an, daß die Russen am 3. September zum größten Teil unverteidigte Stellungen und leere Erdwerke in der Umgebung von Lemberg beschossen. Die Hauptmacht hatte sich bereits vorher auf ihre eigentliche Verteidigungslinie zurückgezogen, um der offenen Stadt ein Bombardement zu ersparen.

„General Dankl geht unter beständigen Kämpfen vor. Die Russen griffen in den letzten Tagen mit Verstärkungen an, wurden aber überall zurückgeschlagen. Besonders erfolgreich war die Division Kestranek, die dem Feind schwere Verluste beibrachte.

„An anderen Punkten der Front herrscht verhältnißmäßige Ruhe."

New York, 9. Sept. Dem hiesigen österreichisch-ungarischen Generalkonsulat ist vom Botschafter in Washington, Dr. Dumba, folgende Depesche zu gegangen:

„Einer Funkendepesche zufolge ist Lemberg ohne besonderen Kampf in der ausgesprochenen Absicht geräumt worden, der offenen Stadt eine Beschießung zu ersparen. Strategische Rücksichten waren gleichfalls maßgebend. Die übertriebenen Zeitungsberichte haben keinen anderen Zweck, als, die Bedeutung der in Russisch-Polen erfochtenen Siege zu verkleinern."

Kaiserkönig hatte Schlaganfall?

Paris, 9. Sept. Das Blatt „Excelsior" läßt sich auf dem Umwege über St. Petersburg melden, Kaiserkönig Franz Joseph von Oesterreich-Ungarn habe einen Schlaganfall erlitten, und sein Befinden sei ein äußerst kritisches!

Paris, 8. Sept. (2:05 Uhr Nachmittags.) „Verläßlichen" Nachrichten zufolge — natürlich russischen — sollen russische Kavalleristen jetzt auf den Kämmen des Karpathengebirges sein.

Paris, 8. Sept. (3:10 Uhr Nachmittags.) Die Russen beanspruchen, die starken österreichischen Forts zu Nikolajew und Mikolajew in Galizien, etwa 25 Meilen südwestlich von Lemberg, am 5. September genommen zu haben.

In aller Form haben die Russen Galizien für eine „russische Provinz" erklärt und den General Bobrinski als Gouverneur derselben eingesetzt.

Noch immer faseln die Russen von der „Einnahme" von Lemberg, einer offenen Stadt, die von den Oesterreichern schon lange vorher aufgegeben worden war.

Seit drei Tagen soll ein verweifelter Kampf zwischen den Russen unter General Ruzsky und den Österreichern unter General Auffenberg (früherer österreichischer Kriegsminister) in Russischpolen im Gange sein.

Japans Krieg gegen Kiautschau.

Tokio, 9. Sept. Abermals flog ein japanischer Flottenaeroplan über Kiautschau, Deutschchina, hin, warf Bomben und kehrte dann unbeschädigt nach einem japanischen Kreuzer zurück.

Auf den Protest des deutschen und des österreichischen Botschafters dagegen, daß China die Landung japanischer Truppen zu Lungkau, China, zuließ, erwiderte China, der Akt Japans rechtfertige sich durch Vorgangsfälle, welche im russisch-japanischen Kriege geschaffen worden seien.

Die Handelskammer von Tokio, brachte, im Verein mit der „**Chicago** Tea Merchants' Association", eine Bewegung gegen die Erhöhung der Zollraten in Gang.

Auch Rumänenkönig geht?

London, 9. Sept. (4 Uhr Morgens.) Das „Chronicle" läßt sich aus Mailand, Italien, melden, man erwarte, daß der König Karl von Rumänien und seine Gemahlin („Carmen Sylva") binnen wenigen Tagen das Land verlassen und zu Lugano, in der Schweiz, mit Fürst Wilhelm v. Wied, dem früheren albanischen Herrscher, zusammentreffen.

Ehrenzeugniß für Deutsche.

Washington, D. K., 8. Sept. Das deutsche Botschafteramt erhielt folgende Depesche aus Berlin:

Die „Kölnische Volkszeitung", Deutschlands hervorragendstes katholisches Blatt, veröffentlicht eine Unterredung mit Monsigneur Dr. Coenrad, Vizerektor der Universität von Löwen (Leuwen, Louvain) Belgien. Dieser sagt, es sei in den Straßen heiß auf die Deutschen geschossen worden, und zwar aus belgischen Gewehren, die man am verschiedenen Knall sofort von den deutschen unterscheiden könne.

Coenrad war einer der Geiseln, welche von den Deutschen zur Zeit des Feuerns festgehalten wurden. Er hörte, daß andere hervorragende Bürger in den Straßen herumgeführt wurden, um an 40 oder 50 verschiedenen Stellen deutsche Proklamationen vorzulesen, welche Zivilisten vor dem Schießen warnen. Aber selbst während des Vorlesens dauerten das belgische Schießen fort!

Dr. Coenrad hat nur hohes Lob für das Verhalten der Deutschen nach dem Einzug in die Stadt.

Paris, 3. September. (3:25 Nachmittags.) Heftige Zusammenstöße fanden an französischen Zentrumstellen, zwischen Fere, Champenoise und Vitry-le-François (an der südlichen Spitze des Argonnenwaldes). Es heißt, die Franzosen seien „nirgends zurückgewichen", und die Deutschen hätten „Boden verloren!"

London, 8. Sept. Die „Daily Mail" läßt sich aus Rotterdam melden, es verlaute dort, daß die deutschen Waffenvorräte erschöpft seien! Die vom Landsturm benutzten Flinten sollen von altem Typ sein; auch soll die Munition unzulänglich sein. Manche Deutsche vom Landsturm sollen Gewehre benützen, welche den Belgiern abgenommen wurden, und nicht alle Landsturmtruppen sollen auch nur Uniformen haben!!

Paris, 8. Sept. (3:19 Uhr Nachm.) Das französische Kriegsamt behauptet, der linke Flügel der französischen Armee, welcher Teile der Streitkräfte umfaßt, die Paris verteidigen, rücke anhaltend vor, in die Gegend von Montmairail hinein, und die Deutschen zögen sich in der Richtung des Marneflusses zwischen Meaux und Sezanne zurück.

Siehe „Kaiserbild"-Angebot auf der 5. Seite!

Das Jahr des Irrtums.

Roman von Walther Schulte vom Brühl.

(8. Fortsetzung.)

Ursula fragte besorgt, ob es nicht etwa von Wölfen angefallen werden könnte, aber er durfte ihr die Versicherung geben, daß von dem Raubzeug nur noch vereinzelte Exemplare im Vogelsberg vorkämen, und daß sich so leicht keines hierher verlaufen würde. So stapften sie denn, von dem Hunde begleitet, am Waldrande dahin. „Wären Sie nicht bei mir, so würde ich aus dieser trostlosen Wanderung ein Bild meines Lebens erkennen," sagte sie nach einer Weile, und er dachte an ihre Verlassenheit, an ihr Schicksal, mit diesem Rohling, dem Grafen Wehren, zusammen hausen zu müssen. „Der Weg ist uneben und schwierig. Schneewehungen und Erdsenkungen gibt es zu überwinden. Ich bitte Sie, stützen Sie sich auf mich," forderte er sie auf. Ohne Besinnen nahm sie seinen Arm. Doch er sagte: „Das tut es nicht allein, Fräulein Ursula. Ich muß Sie besser stützen."

Er nahm sie unter seinen Mantel und legte den Arm um ihre Hüfte. „Erschrecken Sie nicht. Es ist besser so, denn die Wanderung ist für eine junge Dame doch sehr anstrengend. Und dann, wir sind ja doch Verwandte."

„Verwandte?" fragte sie zaghaft und wußte nicht, ob sie sich seinem Arm nicht entziehen müsse.

„Nun," lachte er, „wir nennen doch beide den Grafen Wehren Onkel. Betrachten Sie mich also immerhin als Verwandten, und weisen Sie meinen stützenden Arm nicht zurück. Es ist ein ehrlicher Arm."

Da legte sie sich fester hinein und antwortete vertrauend: „Ich habe das bestimmte Empfinden, daß Sie ein wahrhaft ritterlicher Mensch sind, Herr Baron, und so werde ich Sie nicht mit einer falschen Prüderie kränken. Ihr Arm ist mir wirklich eine Stütze."

Nachdem sie, mühsam genug, von dem Hunde begleitet, die Straße erreicht hatten, sahen sie in der Ferne auf der Höhe die Lichter des Schlosses. Zwar wehte der Wind noch mächtig und orgelte in den Wipfeln der Bäume, aus denen hin und wieder ein dürrer Ast knackend herabstürzte, aber sie langten doch ohne größere Schwierigkeiten bald vor dem Schlosse an.

„Man wird sich wundern über uns zwei einsame Nachtwanderer," meinte er, als sie vor dem Portal standen. „Ich werde Sie geziemend abliefern, aber hier möchte ich doch schon den inoffiziellen Abschied nehmen. Lassen Sie sich also sagen, daß ich dem Schneesturm sehr dankbar bin, daß er mich so zu Ihrem Ritter gemacht hat. Und vielleicht betrachten Sie den Ritter fortab als Ihren Freund."

„Ich danke Ihnen, Baron," sagte sie herzlich und reichte ihm die Hand. Aber er nahm ihr Gesicht zwischen seine Hände und küßte sie auf die Stirn.

„Diesen Dank lasse ich mir nicht nehmen," sprach er mit großer Ernsthaftigkeit. „Und nun, meine Freundin, mutig in die Höhle des Löwen!"

Im Vestibül lungerten zwei Diener, die den Schlitten mit dem Fräulein erwarten sollten. Sie rissen die Augen sehr erstaunt auf, als die junge Dame in Begleitung des Barons eintrat, die Schneespuren der Wanderung an Füßen und Kleidern.

„Es wäre feige, wollten wir den Grafen in der Meinung lassen, daß Sie ohne mich gekommen sein, wie er es gewünscht hat," sagte er leise zu ihr.

„Ja, ja, er soll es wissen," entgegnete sie und sah ihm mutig in die Augen.

Da nahm er gut gelaunt den nächsten der Lakaien, den ihm bekannten Kammerdiener, beim Knopf und sprach: „Jetzt, dienender Bruder Friedrich, gehen Sie mal gleich zum Herrn Grafen und sagen Sie ihm, Baron Rottenbach melde gehorsamst, daß er das Fräulein abgeliefert habe. Es werde alsbald erscheinen, wenn es die schneenassen Schuhe gewechselt und sich ein wenig erholt habe. Inzwischen ließe ich mich nach seinem werten Befinden erkundigen und ob ich ihm noch irgendwie dienlich sein könne."

Friedrich verschwand, und auf des Studenten Drängen entfernte sich auch das Fräulein, um die Toilette zu wechseln. Karl brauchte nicht lange auf Bescheid zu warten. Der Diener kehrte schnell zurück und meldete ein wenig verlegen: „Der Herr Graf lassen dem Herrn Baron danken — und — und"

„Na und?" drängte der Freiherr. „Heraus nur mit der Sprache!"

„Und der Herr Baron möchten sich schleunigst zum Teufel scheeren!"

„Vor dem macht er sich eben davon. Sagen Sie das dem Onkel Wehren," lachte der Student und verließ das Schloß.

VII. Kapitel.

Das Wetter wütete noch heftig fort, als Karl v. Rottenbach das ungastliche Schloß des gichtkranken Grafen verließ. Die Wetterfahne auf einem der Türme drehte sich kreischend, und in den Parkbäumen wie in den Wipfeln des Waldes rauschte und brauste es, als ob der wilde Jäger und sein Heer mit Horrido! und Hussa! darüber hinstürmten. Aber dem einsam Hinschreitenden war es wie Musik. Er freute sich ordentlich daran, wie sein Mantel um ihn her flatterte, und er würde es nun auch kaum bemerkt haben, wenn ihm der Wind, wie vordem, entgegengeweseen wäre und ihm die Flocken ins Gesicht getrieben hätte, während er ihn jetzt weiterschob und ihm die Schritte beflügelte.

Frauenneigung war ihm nicht unbekannt geblieben. Schon als Fähnrich beim Leibregiment war er angenehmen Anbandelungen nicht abgeneigt gewesen, und als Student hatte er oft genug mit frohen Kumpanen zusammengesessen, die lange Pfeife in der Linken, einen vollen Humpen vor sich und die Rechte um den Nacken oder Hüfte einer Filia hospitalis oder sonst eines freundlichen, bezopften Wesens gelegt. Aber derlei berührte sein inneres Wesen kaum, es gehörte nur so dazu. Dies jedoch war etwas ganz anderes. Es war wie eine beglückende Wesensgemeinschaft, wie ein schöner Akkord. Er war der Ritter, sogar ein wenig der Vertraute einer jungen Edeldame geworden, die ihm nach Geist und Empfinden erhaben über alle den jungen Dingern zu stehen schien, die er in seinen Gesellschaftskreisen je gefunden hatte. Und ihre ganze Erscheinung, ihr kluges, feines Gesicht, das war doch auch etwas Besonderes, gleichsam etwas Aesthetisches. Und dies im Bannkreis des junkerhaft rüden Grafen, der das unmöglich würdigen konnte, es vielmehr nur herabzuziehen versuchen würde. Aber freilich bei dem Versuch mußte es bleiben. Nein, dieses Mädchen ließ sich nicht herabwürdigen. Diese Gewißheit machte ihm den Gedanken erträglicher, daß Ursula von Birenburg verurteilt war, auf Halmenhorst zu hausen und diesem übeln „Onkel Wehren" Gesellschaft zu leisten.

Der junge Freiherr suchte sich mit sich selber auseinanderzusetzen, sich Rechenschaft über die Empfindungen zu geben, die ihn seit Stunden bewegten und immer stärker bewegten, seit er mit der jungen Dame die Sehenswürdigkeiten in der Gallerie und im Rittersaal des väterlichen Schlosses betrachtet hatte. Nein, er war nicht „verschossen" in die eigenartig fesselnde Erscheinung, er fühlte sich nur lebhaft von ihr angezogen. Das war es, und es schien ihm gerade genug, um seinem Dasein, um diesem stumpfsinnigen Büffeln eines künftigen Broterwerbs wegen einen bessern Inhalt zu geben. Ein schöner Freundschaftsbund, ein gegenseitiges förderndes Verstehen, das würde sich wohl daraus ergeben, und er freute sich darüber, freute sich, daß es nichts Beunruhigendes in ihn hineintrug. Und wie leicht hätte es geschehen können, wenn er, keck wie es ihm doch auch ein wenig im Blute lag, das feine Ding nach diesem Sturmesabenteuer droben in seine Arme gerissen und wild geküßt hätte. Er empfand eine innere Genugtuung über seine Selbstbeherrschung, über diese närrische Sache, diesen Kuß auf die — Stirn. Ein vierundzwanzigjähriger flotter Student, ein Kavalier, der ein junges liebreizendes Mädel auf die Stirn küßt! In der Tat, so was war mehr als kurios. Er mußte über sich selber lachen, aber er war doch sehr befriedigt von diesem Ausgang. Was wäre wohl geschehen, wenn er dreister gewesen wäre? Zweifellos wäre eine gründliche Abfuhr für immer erfolgt. Ob sie ihn wohl geohrfeigt haben würde? Nein, nein, zum kecken Schlage hätte sich ihre schmale Hand sicher nicht erhoben. Vielleicht hätte sie ihn zurückgestoßen und „Sie unverschämter Mensch!" gesagt. Aber auch das nicht. So herkömmlich würde sie sich nicht betragen haben. Nein, vielleicht hätte sie einige Tränen des Zornes vergossen und gesagt: „Leben Sie wohl, Herr Baron. Ich werde Sie von nun an nicht mehr kennen." Es wurde ihm ordentlich schwül bei diesem phantastischen Gedanken, und er überlegte, wie er es wohl anzufangen hätte, um die Beleidigte zu besänftigen, ihre Verzeihung zu erlangen und ihr Vertrauen wieder zu gewinnen.

In solchen Gedanken schritt er, des Wetters gar nicht mehr achtend, die Straße weiter. Er wäre so vielleicht bis nach Rottenbach gelaufen, hätte ihn am Ausgang des Waldes der Hund nicht durch Gebell und durch das Abspringen vom Wege darauf aufmerksam gemacht, daß Pferd und Schlitten noch auf ihn warteten. Da besann er sich denn auf sich selbst und stolperte am Waldrande dahin. Die alte Stute, erschöpft von der tollen Fahrt, hatte sich unter der Eiche im Schnee niedergelegt. Nun erhob sie sich steif und wieherte die Ankommenden an. Und Karl legte den Arm um ihren Hals, tätschelte sie und schmeichelte: „Du bist doch ein braves, altes Mädel, Lise. Das hast Du gut gemacht, daß Du uns dies Abenteuer so fein eingefädelt. Nun wollen wir aber auch ganz vernünftig heimfahren und uns keine Extravaganzen mehr erlauben."

Er schirrte das Pferd wieder an, nahm es am Kopf und brachte den Schlitten mit einiger Schwierigkeit auf die Straße. Der Schneewirbel hatte sich inzwischen beruhigt. Hin und wieder blickte der Mond sogar wieder flüchtig zwischen den Wolken hervor. Freilich, das Land lag ebenmäßig verschneit und die Richtung der Straße war kaum zu erkennen. Aber nun trottete der Hund gewissenhaft voran, und die Fahrt bot keine Fährlichkeiten mehr. In der Nähe der Sternmühle, mit der eine bescheidene Wirtschaft verbunden war, angelangt, hörte Karl aus dem angebauten kleinen Saale Tanzmusik erschallen und das Jauchzen der Bauernburschen. Diese Fröhlichkeit paßte zu seiner eigenen, freudigen Stimmung. Er dachte daran, daß sich sein Großvater wohl eingehend nach dem Verlauf der Fahrt mit dem Fräulein bei ihm erkundigen würde. Und sollte der alte Herr aus seiner Erzählung, aus seinem aufgeräumten Wesen vielleicht Schlüsse ziehen, dann gab es sicher eine eklige kalte Dusche durch einen Vortrag über die Zweckmäßigkeit einer Heirat mit einer reichen Erbin. Das wäre ihm ein häßlicher Ausklang dieses Abends gewesen. Eine Einkehr in der Wirtschaft bildete das beste Vorbeugungsmittel.

Die Sternmühle gehörte zum Schloß, war seit mehr als einem Jahrhundert an die Familie Drümel verpachtet. Als Junge war Karl mit Vorliebe der Obhut seines Hofmeisters entwichen, um sich hier unten zu ergötzen. Die großen Latwerge-Brote der Müllerin schmeckten ihm immer besonders gut, und im Mühlgraben gab's so schöne Elritzen und Gründlinge. Des Müllers Gottlieb war ein guter Kumpan, trotzdem er ein wenig schwer von Begriff war. Aber beim Elritzenfang leistete er wirksame Hilfe, und beim Ausnehmen eines Elsteroder Krähennestes war seine Unterstützung auch nicht zu unterschätzen. Und das kleine Nichtchen der Müllerin, das Kathrin, ein Waislein, das in der Mühle mitaufgezogen wurde, war immer mit bei diesen Unternehmungen und schaute mit seinen grauen, großen Augen, die sich bewundernd auf den kleinen, wilden, einige Jahre älteren Baron richteten, den Dingen zu. Seither war fast ein Jahrzehnt ins Land gegangen. Der alte Müller war gestorben, die Wittwe führte das Gewerbe unter Mithilfe Gottliebs weiter, und das Kathrinchen war fortgekommen, um einen kranken Onkel in Frankfurt zu pflegen.

Karl v. Rottenbach dachte an die schönen Zeiten, die er hier in köstlicher Ungebundenheit bei den einfachen Leuten verlebt hatte. Er wußte, daß er der Müllerin und dem Gottlieb eine besondere Freude mache, und daß sie es als eine große Ehre empfinden würden, wenn er unerwartet einkehre. So hielt er denn, führte das Pferd mit dem Schlitten in einen offenen Schuppen, wo das Tier gegen den Wind geschützt war, band es fest und betrat den Tanzsaal.

(Fortsetzung folgt.)

— Der schlaue Johann. — Herr: Hör' mal, Johann, alle Menschen sehen mich und meine Frau immer mit so verschmitzten Mienen an, du hast ihnen doch nicht etwa gesagt, daß wir erst seit vierzehn Tagen verheiratet sind und uns auf der Hochzeitsreise befinden? — Johann: Nein, gnädiger Herr! — Herr: Nun, das wollte ich dir auch nicht geraten haben, ich hatte dies ja auch ausdrücklich verboten. Was sagst du denn, wenn die Leute dich über uns befragen? — Johann: Ich sage: Sie sind noch gar nicht verheiratet!

— Gut gegeben. — Alte Jungfer (als sie schließlich vom Vermittler unter die Haube gebracht wurde): Na, hören Sie mal, Ihr Honorar ist aber ein ziemlich hohes. — Vermittler: Gestatten Sie mir, durch volle vier Jahre sind Sie zu mir gekommen und haben bei mir herumgesessen, das sind doch eigentlich nur die reinen Lagerzinsen.

Siehe „Kaiserbild"-Angebot auf der 5. Seite.

Es gewährt eine unermeßliche Befriedigung, **Uneeda Biscuit** zu kaufen, weil Sie wissen, daß Sie bekommen, was Sie wünschen — Soda Crackers, welche ofenfrisch, knusperig, rein, appetitreizend und nahrhaft sind.

Uneeda Biscuit sind stets von gleicher Qualität — sie sind stets gleich an Knusprigkeit, an Wohlgeschmack — sie sind Soda Crackers, auf welche Sie sich verlassen können. Und dies alles, weil **Uneeda Biscuit** ungewöhnliche Soda Crackers in ungewöhnlicher Verpackung sind. Fünf Cents überall in dem feuchtigkeitsdichten Packet.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Briefe von drüben.

Beinahe alle deutschen Fabriken beschäftigen ihr volles Personal.

In einem Briefe, den Herr K. W. Kempf von Herrn Friedrich S. Schulz sen., einem der ältesten Bankiers von Stuttgart, erhielt, und der vom 21. August datirt ist, sind folgende Stellen besonders interessant:

„Ein Beweis, wie großartig in Deutschland alles funktionirt, ist, daß auch nicht an einem einzigen Tag, trotz der riesigen Aufgabe der Verkehrsanstalten, für Privatpersonen keine Züge verkehrten und daß nach 14 Tagen schon bedeutende Erleichterungen im Güter- und Personenzugverkehr geschaffen werden konnten. In wenigen Tagen werden wieder Schnellzüge fahren. Beinahe sämmtliche Fabriken (ausgeschlossen Luxusbranche) beschäftigen ihr Arbeits- und kaufmännisches Personal voll. Die Getreideernte ist eine vorzügliche und wir Deutsche hoffen zuversichtlich, daß wir ohne fremde Hilfe über die Kriegszeiten hinwegkommen."

* * *

Von seiner in Freiburg i. B. lebenden Mutter, der Wittwe des im letzten Januar verstorbenen bedeutenden Geschichtsprofessors H. E. von Holst, der bekanntlich zuletzt als solcher an der Universität Chicago wirkte, erhielt Herr H. V. von Holst unter dem Datum vom 6. und 13. Aug. Briefe, die umso interessanter sind, als ihre Verfasserin eine Amerikanerin und eine der ersten Abiturientinnen des Vassar College ist. Es heißt darin u. A.:

„Du wirst begreifen, daß es in dieser Zeit nötig war, zu verfügen, daß nur in deutscher Sprache korrespondirt wird. Und nur Karten oder unverschlossene Briefe dürfen expedirt werden. Ich weiß nicht, ob Eure Zeitungen die Wahrheit erfahren oder nicht. Ich aber sage Dir, daß dieser Krieg Deutschland aufgezwungen worden ist. Ich, als Amerikanerin, werde in Zukunft England noch weniger lieben als bisher, weil es, ebenso wie Rußland und sogar Italien (der „sogenannte" Verbündete Deutschlands und Oesterreichs) solche zweideutige Rolle gespielt hat. Ich bin ganz begeistert über den deutschen Kaiser und das deutsche Volk. Solche Einmütigkeit und Liebe zum Vaterland ist wirklich erhebend zu sehen. Kannst du nicht unter den Amerikanern, den Professoren, Geschäftsleuten, Deutsch-Amerikanern dafür wirken, daß Sammlungen zum Besten der Deutschen veranstaltet werden? Die verdienen wirklich, daß man ihnen auf jede Weise hilft. Und wie oft haben mir Nicht-Amerikaner gesagt: „Wir schulden Deutschland großen Dank."

„Die Deutschen halten sich prachtvoll, ich bin sehr stolz auf sie. Auch die Oesterreicher sind zu bewundern. Die Feinde haben sich verrechnet. Die glaubten, daß beim Ausbruch eines Krieges die beiden Nationen in Hader und Streit verfallen würden, unter einander, d. h. die verschiedenen Teile einer jeden Nation. Statt dessen ist überall nichts wie Einmütigkeit, Harmonie und Siegeszuversicht. Es ist eine Opfermutigkeit im deutschen Volk, die man nicht genug bewundern kann, auch bei den Frauen und Kindern."

* * *

Herr Paul List, der Betriebsleiter des Wartburg Publishing House, ist im Besitz eines vom 15. August aus Konstanz, Baden, datirten Briefes von dem dort ansässigen Verlagsbuchhändler Karl Hirsch, der in jedem Frühjahr eine Geschäftsreise nach den Ver. Staaten zu machen pflegt und sich jedesmal auch in Chicago aufhält. Der Schreiber sagt in dem Briefe u. A.:

„Hier hatten wir die letzten 14 Tage und auch jetzt noch eine furchtbare Hitze. Ich weiß, daß die Linie und die Reserve den Strapazen gewachsen war, daß aber infolge der großen Hitze die Landwehrleute wie die Mücken fielen. Die Gegner werden natürlich unter der Hitze ebenso leiden wie wir.

Was Italien anbelangt, so war man hier immer der Ansicht, daß im Falle eines Krieges Deutschland die Suppe allein auszufressen haben werde.

Ein großer Vorteil für Deutschland ist nach meiner persönlichen Auffassung, daß Oesterreich v o r u n s engagirt war, sonst würde die Hilfe von Oesterreich für Deutschland auch nur eine laxe gewesen sein. So ist Oesterreich gezwungen, mit voller Wucht einzugreifen, und hat sich bis jetzt auch tadellos gehalten; hoffentlich bleiben sie so und erschlaffen nicht.

Sehr gut ist, daß wir eine großartige Ernte in Getreide und auch besonders in Kartoffeln haben, und nach den statistischen Berechnungen könnten wir sogar Getreide exportiren. Ich war dieser Tage auf dem Lande im Auftrage der hiesigen Stadtverwaltung, um Kartoffeln, Eier und Butter einzukaufen, resp. Abschlüsse zu machen. Feinste Süßrahmbutter wird hier auf dem Markte für M. 1.30 das Pfund, frische Eier, von Bauern bezogen, für 11 Pfg. das Stück verkauft, Gemüse ist hier sehr billig und werden z. B. für Bohnen für das Pfund 6 Pfg. bezahlt, die Kartoffeln werden hier für 5—8 Pfg. verkauft; das Brot ist um 2 Pfg. der Laib teurer geworden als vorher; das Fleisch hält sich auf der gleichen Höhe und ist sogar eine Nuance billiger geworden. Die Mehl- und Getreidepreise waren vorgestern schon auf den Stand vom 1. August zurückgegangen, jedoch wurden keine Abschlüsse getätigt, da man einen weiteren beträchtlichen Rückgang in den Preisen für Mehl und Getreide erwartet. Heu und auch der zweite Schnitt, was wir hier Oehmd nennen, ist sehr gut eingekommen und überaus reichlich vorhanden.

Was die deutsche Regierung an Automobilen, Pferden, Heu, Stroh und Getreide kauft, bezahlt sie baar, und zwar wird ein Teil in Banknoten und ein Teil in hartem Gelde bezahlt. Die Leute sind mit den erzielten Preisen in jeder Beziehung zufrieden, und ich habe nur einen einzigen Fall der Unzufriedenheit gehört, wo ein habgieriger Metzger für sein Pferd M. 1400 haben wollte und nur M. 1200 bekam. Man gab aber dem Metzger hier allgemein, auch in Bürgerkreisen, unrecht. Es werden keine Phantasiepreise bezahlt, aber die Militärverwaltung ist kulant."

* * *

Dafür, daß die Franzosen nicht erst im gegenwärtigen Krieg Dumdum-Geschosse verwenden, obwohl sie es natürlich ableugnen, sondern schon im Feldzug vor 44 Jahren, kann Herr Leonhard Kuehn, Nr. 1521 S. Hamlin Ave., ein alter Pionier-Veteran jenes Krieges, den Beweis erbringen. Er ist nämlich noch heute im Besitz einer Dumdum-Patrone, die er auf einem Schlachtfeld in der Nähe von Orleans auflas, wo sie zu Hunderten herumlagen. Uebrigens wurden, wie Herr Kuehn sagt, solche Patronen schon gleich im Anfang des Krieges, z. B. bei Forbach, gefunden.

Verlangen Hilfe.

Einleger der geschlossenen Ashland-Twelfth Str. Staatsbank bestürmten gestern die Staatsanwaltschaft mit dem Verlangen, unverweilt Schritte zu tun, entweder zur Reorganisirung oder zur Einsetzung einer Masseverwaltung. Die Gesuchsteller, etwa fünfzig, waren aufgebracht gegen den staatlichen Rechnungsprüfer und die Beamten der Bank und verlangten die Hilfe der Staatsanwaltschaft. Hilfsstaatsanwalt Chase jr., der die Grandjuryuntersuchung des La Salle Str.-Bankkrachs leitet, sicherte ihnen seinen Beistand zu.

Richter Mangan hat im Superiorgericht das Gesuch um Einsetzung eines Masseverwalters der Illinois Staatsbank zurückgewiesen. Die Bank ist seit mehreren Wochen wieder in regelmäßigem Geschäftsbetrieb.

Riverview Park.

Riverview Parks zweiter jährlicher Mardi Gras wird bis zum Schluß der Saison, am kommenden Sonntag, fortgesetzt werden. In der glänzenden Parade wird Abends die „Märchenwelt" auf Dutzenden von prächtig geschmückten Schauwagen dargestellt, wie Robinson Crusoe, Mutter Gans, Jonas und der Walfisch, Schneewittchen usw.; zweitausend Personen in phantastischen Kostümen nehmen daran teil. Auch gibt ein Zirkus bei freiem Eintritt Vorstellungen, u. der berühmte Seiltänzer Do Ve fährt auf einem Fahrrad über ein Seil, das von der Spitze der Wasserrutschbahn nach der Spitze des „Velvet Coaster" gespannt ist. Melville, ein anderer Künstler, führt vor dem Gebäude des Weltkrieges auf einem Trapez hoch in der Luft ganz schwierige Kunststücke aus und „Daredevil" Laylen hebt, mit den Knien sich an einem Trapez haltend, seine Gattin aus einem Kraftwagen, während dieser von einer steilen Bahn abfliegt und durch die Luft saust. Der ganze Park ist in Mardi Grasfarben geschmückt. Jeder Maskirte erhält überall im Park freie Fahrt.

White City.

Die White City hält bis zum kommenden Sonntag zum fünften Mal ihr großes jährliches Mardi Grasfest ab. Für Konfetti und alle anderen dazu gehörigen Allotria ist reichlich gesorgt; auch wird eine „Schlacht" zwischen „Clowns" und vielen anderen Jüngern der heiteren Kunst geliefert, kurz, es wird etwas ganz Großartiges geboten. Die Dekorationen und die Illuminationen sind ganz phänomenal, die White City hat durch Blumen-Guirlanden, Fahnen und anderen Schmuck einen wirklich feenhaften Glanz erhalten. Also können sich die Abertausende von Besuchern auf wirklich entzückende Ueberraschungen gefaßt machen.

Braver Mann.

Der Straßenbahnschaffner Harold Josephson sprang gestern von der von ihm bedienten Car und setzte sein Leben aufs Spiel, um die vierjährige Carmilla Nova, Nr. 862 Cambridge Ave., zu retten, welche auf den Straßenbahngeleisen spielte und in Gefahr war, von einer herannahenden Elektrischen erfaßt und überfahren zu werden. Josephson sah das Kind an der Chicago Ave. und Larrabee Str. und bemerkte auch die herannahende Elektrische. Schnell sprang er ab, lief auf das Kind zu und stieß es von den Geleisen. Gerade hatte er sein Rettungswerk vollbracht, als er selbst von dem Straßenbahnwagen niedergerissen wurde. Er trug schwere Abschürfungen davon.

CARE FOR YOUR HAIR

With CUTICURA SOAP und Cuticura Ointment. Sie reinigen die Kopfhaut, entfernen Kopfgrind, heilen Haarausfall und fördern die Haargesundheit.

Proben postfrei versandt.

Cuticura-Seife und Ointment werden überall in der Welt verkauft. Reichliche Probe von beiden postfrei mit 32-seitigem Buch. Schreibt an „Cuticura", Dept. 31 B, Boston.

25% Reduktion an allen Heiz- und Kochöfen, die bei uns im September gekauft werden. Kaufen Sie jetzt—und sparen Sie Geld

Die Oefen sind überall teurer, wenn das kalte Wetter eintritt.

Stewart Kochöfen

vollständig garantirt, die besten B. öfen im Markt, wert 35.00, für 22.50

Lincoln Kochöfen, wert 22.50 — für nur 14.50

Charm Beaver Selbstfüllöfen

sind schön mit Nickel verziert und haben alle modernen Verbesserungen, wert 26.50, nur .. 16.50

Stewart Selbstfüll-Oefen, wie Bild, wert 36.50, für 25.00

Heizöfen für Hart- und Weichkohle — aufwärts von 3.50

Spezielle Bargains in Polstermöbeln.

3-Stück Garnituren, sehr gut gearbeitet und polirt, mit Velour, Seidenplüsch oder Leder gepolstert, wert 27.50, für 16.50

Parlor Suits, wert 35.00 — für nur 19.75

Parlor Suits, wie Abbildung, mit handgeschnitzten Zwenköpfen, feinste Politur und echtes spanisches Leder, wert 55.00, für 36.50

Gute Couches, wert 16.50 — für nur 8.50

Eisenbetten.

Eisenbetten, wie Bild, mit 2 Zoll starken endlosen Außenpfosten, wert 12.00; für nur 6.50

Andere Betten aufwärts von $1.25

Echte Filz Top Matratzen — für nur 2.50

Starke Stahl-Sprungfedern — für nur 1.98

Messingbetten mit 2-zölligen Pfosten, für nur 8.75

Echte Eichenholz Dressers.

Echte Eichenholz-Dressers, mit geräumigen Schubladen, wert 12.00, zu .. 6.75

Eichenholz-Dressers, wert 17.50; für nur 9.75

Eichenholz-Dressers, wie Bild, wert 22.50, für nur 15.00

NORTH AVENUE FURNITURE CO.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

Ostseite Geschäft: 723-725-727 North Ave. nahe Halsted Straße. | Westseite Geschäft: 2348-2352 W. North Ave. Ecke Western Avenue.

Vollständigstes deutsches Möbelgeschäft der Nordseite. — Baar oder leichte Abzahlungen. — Speziell liberale Bedingungen an Brautausstattungen. — Ablieferung per Automobil.

Garantirt, jedem 35c bis 40c Kaffee in Chicago gleichzukommen

Bis unsere wohlfeilen Kaffeesorten ausverkauft sind, offeriren wir unseren feinen Peaberry zu 22c. Feiner Santos zu 19c. ... er Rio, ganze Bohnen, zu 16c p. Pfd.

Butter Bankes' beste Creamery ist besser als wie Ihr anderswo kaufen könnt. Der Preis ist immer niedriger als anderswo. Preis jetzt 32c

Bankes bester Kakao, ½ Pfd. 15c; bester Head Reis 7½c; bester Japan Reis 5½c.

Nordwestseite	Westseite		Nordseite
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.	1818 W. 12. Str.	406 W. Division Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 West 22. Str.	720 W. North Ave.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.	Südseite	2040 Lincoln Ave.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.	3032 Wentworth Ave.	3244 Lincoln Ave.
2710 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.	3413 N. Clark Str.
		4729 S. Ashland Ave.	

fp4,6,8,9,1

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

LINNING & CO — 3239-3245 Lincoln Avenue.
Donnerstag dopp. S.&H. Grüne Stamps

Damen-Schuhe $1 das Paar

Viele Blankets und Comforters markirt zu Ersparnissen, Donnerstag

$1.25 Wollene Kleiderstoffe, Seidene und Sammet-Stoffe — 88 Cents Yard

Goldene Augengläser $1.45
Goldene Augengläser, vollständig zu 1.45
Konsultation frei!
Ich mache eine spezielle Samstag-Offerte von einem Paar 14kar. Shell-Rahmen mit echten Linsen, vollständig zu 1.45
Ich garantire die Rahmen für ein Jahr und wechsle die Linsen das erste Jahr frei um.
DR. KURZON, Augen-Spezialist bei Linings.

Die kleidsamsten Saison-Moden in Coats, Suits und Kleidern.
Neue Herbstkleider, 5.98. Moderne Serges mit Box Pleated Waist und Russian Tunic Skirt, viele lange Set-in-Aermel-Moden sind hierin einbegriffen, wie auch andere beliebte Moden; Größen für für Damen und Misses.

Donnerstag und Freitag, den 10. und 11. September
Eine Unmenge von Bargains für diesen großen 2-tägigen Verkauf
Suits und Waists für Damen

MOELLER BROS.
Milwaukee Avenue und Paulina Str.

Möbel-Department. 5. Floor.
Spezielll, Fußboden-Firniß, halbe Gallone Büchse 49c
„Pictorial Review"-Schnittmuster .... 10c und 15c das Stück

Mord oder Selbstmord?

Der Zahnarzt Dr. B. J. Roberts bewußtlos aufgefunden.

Bald darauf gestorben.

Verschiedene Anzeichen deuten auf einen Selbstmord hin, die ärztliche Untersuchung ergab aber, daß er das Opfer eines Verbrechens wurde.

Der Zahnarzt Dr. B. J. Roberts, Nr. 2522 N. Halsted Straße, wurde gestern bewußtlos im Badezimmer des ihm gehörigen, zurzeit leer stehenden Gebäudes Nr. 936 Fullerton Ave., aufgefunden. Man brachte ihn nach dem Alexianerhospital, wo er um 7½ Uhr Abends seinen Geist aushauchte.

Nach Angabe seiner Frau hatte Dr. Roberts seine Wohnung am Sonntag Abend verlassen. Als er gestern Morgen noch nicht zurückgekehrt war, setzte jene sich mit ihrem Schwager Dr. Joseph Boddle, und einem Freunde der Familie, S. Kohn, Nr. 2751 Florence Ave., in Verbindung, und diese machten sich dann auf die Suche. Ihr Weg führte sie auch in das Gebäude Nr. 936 Fullerton Ave., in welchem zurzeit umfangreiche Reparaturen vorgenommen werden, und in dem Badezimmer, dessen Tür sie erst aufbrechen mußten, fanden sie den Vermißten bewußtlos am Boden liegen. So schnell wie nur möglich schaffte man ihn nach dem Hospital, wo ihm alle nur mögliche ärztliche Hilfe zuteil wurde, alle Bemühungen, ihm am Leben zu erhalten, erwiesen sich aber als vergeblich.

Schädel eingeschlagen.

Auf dem Fußboden des Badezimmers lagen drei Flaschen, von denen eine mit einer Etikette mit der Aufschrift „Gift" versehen war. Wahrscheinlich hatte sie Karbolsäure enthalten. Der Gashahn war aufgedreht, dabei war aber das Fenster nicht ganz geschlossen. Diese Anzeichen ließen natürlich auf einen Selbstmord schließen, zumal da, wie die Polizei feststellte, Dr. Roberts schon seit geraumer Zeit kränkelte und auch gedroht hatte, seinem Leben ein Ende zu machen, eine sorgfältige ärztliche Untersuchung ergab aber, daß der Kopf eine große, offenbar von einem stumpfen Instrumente herrührende Wunde aufwies. Hierdurch wurde der Verdacht wachgerufen, daß Dr. Roberts einem Verbrechen zum Opfer fiel, und eine von Dr. Budd und verschiedenen anderen Aerzten vorgenommene Untersuchung der Leiche hat diesen bestätigt, denn sie ergab, daß nicht nur der Schädel eingeschlagen war, sondern der Körper auch verschiedene Wunden aufweist, welche auf schwere Mißhandlungen schließen lassen. Auch konnten keine Symptome einer Karbolsäure- oder einer Gasvergiftung festgestellt werden.

Steht vor einem Rätsel.

Die Polizei steht also vor einem Rätsel, das sie nicht zu lösen vermag. Es ist möglich, daß Dr. Roberts mit den im Gebäude beschäftigten Arbeitern in Streit geriet und von einem von ihnen so übel zugerichtet wurde. Beweise hierfür sind aber nicht vorhanden. Gegen die Annahme eines Raubüberfalls spricht die Tatsache, daß man bei dem Bewußtlosen alle seine Wertsachen vorfand. Vielleicht wird die Untersuchung des Leichenbeschauers Licht in das Dunkel bringen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Vom Kriegsschauplatz.

Die größte Lüge des 20. Jahrhunderts. — Die Kämpfe um Paris und Antwerpen. — Der taktische Aufmarsch. — Die Russen in der Falle bei Lemberg. — Der serbische Kriegsschauplatz. — Bosnien und seine Leute. — Ein Aufstand undenkbar. — Die Serben niedergeworfen.

Was für ein Tölpel der englische Lügenbeutel ist, erhellt aus der Nachricht, in Kiautschou hätten die deutschen Offiziere gemeutert und die sofortige Uebergabe der Festung, dieses Gibraltars des Ostens, an die Japsen verlangt. Das ist die größte Lüge des zwanzigsten Jahrhunderts. Freilich, wenn der Wunsch der Vater des Gedankens ist, wenn der Sieg sich nicht an ehrliche Waffen heftet, greift man feindlicherseits zur Notlüge, um der Welt Sand in die Augen zu streuen und — sich damit in der Oeffentlichkeit gründlich zu blamiren.

Um Paris wird heiß gekämpft. Obwohl man in großen Zügen die deutsche Taktik erkennen kann, ist aus den heutigen Meldungen der Gang der einzelnen Treffen und Gefechte nicht klar ersichtlich. Da geht es vorwärts und da rückwärts. Das Endresultat wird erst in einigen Tagen zu erwarten sein. Einzelne Patrouillen sollen in die Vorstädte von Paris eingedrungen sein. Es handelt sich hier nur um Aufklärungsdetachements, die sich nach Erfüllung ihrer Aufgabe wieder auf den Hauptkörper zurückziehen. Erfreulicherweise hat die anglo-amerikanische Presse mit großer Reserve die englische Nachricht aufgenommen, daß das Heer des Kronprinzen geschlagen sei. Wenn überhaupt ein Rückzug stattfand, so dient dieser nur strategischen Zwecken — dem Zweck der Einkreisung. —

Um Antwerpen haben die Belgier die Gegend unter Wasser gesetzt. Mit dieser Möglichkeit ist früher schon gerechnet worden. Dadurch ist, von rein militärischem Standpunkt aus genommen, die Einschließung der Stadt eine vollkommene, perfekte geworden. Die Stadt hat zwar große Vorräte an Lebensmitteln und wird sich noch eine Zeitlang halten können — allein, „trau einer den Preußen"! Die Stadt ist nicht uneinnehmbar. Durch die Ueberschwemmung des platten Landes ist eine veränderte Front notwendig. Man wird die Stadt von Westen her angreifen. —

Das Interessanteste vollzieht sich um Lemberg-Galizien. Der russische Vormarsch stößt „plötzlich" auf Hindernisse. Man fragt sich, ob die Russen in die Falle gegangen sind? Diese Annahme scheint richtig zu sein und der russische „Sieg" wird sich in eine russische Niederlage verwandeln. Die dort stehenden österreichisch-ungarischen Truppen, verstärkt durch deutschen Zuzug, sind im Begriff, den Feind zu umzingeln. Es wiederholt sich das Kriegsspiel vom Oberelsaß und in Ostpreußen. —

Vom Kriegsschauplatz in Serbien ist wenig zu melden. Der englische Draht meldet von einem Aufstand in Bosnien gegen Oesterreich. Das ist undenkbar. Die ganze Zusammensetzung der Bevölkerung in Bosnien widerlegt diese Nachricht. Zur Hälfte sind Bosniens Einwohner Serben, zur Hälfte Mohamedaner. Ein Bruchteil besteht aus katholischen Kroaten. Ferner haben sich aus Rußland vertriebene Deutsche dort angesiedelt. Die Mohamedaner, Kroaten und Deutschen stehen treu zur österreichischen Regierung. Wenn nur ein Serbe muckst, so läuft er Gefahr, auf frischer Tat abgemurkst zu werden. In Friedenszeiten stellt Bosnien 4 Infanterieregimenter und 1 Jägerbataillon, ausschließlich bestehend aus Bosniaken. Ferner liegt in Bosnien das 13. österreichische Armeekorps, das sich aus Mannschaften von allen Teilen der Doppelmonarchie zusammensetzt. Als während des Balkankrieges Oesterreich-Ungarn mobil machte, setzte es nur das 13. Armeekorps und das 15. Armeekorps (Kroatien) auf den Kriegsfuß. Hier verdient erwähnt zu werden, daß alle Kroaten treu zum Hause Habsburg stehen und in der Stunde der Gefahr alle kleinlichen, separatistischen Zänkereien bei Seite lassen. Die Lage auf dem serbischen Kriegsschauplatz ist die, daß die Serben in's Gebirge zurückgedrängt sind. Dort überläßt man sie dem Hunger. Sie sind zwischen Bosnien, Rumänien und Bulgarien eingekeilt und haben Zeit u. Muße, sich klar zu werden darüber, was sie als Handlanger des weisen Zaren für ein Unglück über die ganze zivilisirte Welt heraufbeschworen haben.

G. E. Reich.

Bedeutender Nachlaß.

Im Nachlaßgericht wurden gestern u. A. die Testamente folgender unlängst verstorbener Einwohner bestätigt:

Henry Redlich, 1024 N. Clark Str., $40,000; Wittwe, Henriette, hat Nießnutz auf Lebenszeit. Bei ihrem Tode sollen erhalten: ein Drittel der Sohn Rudolph, ein Viertel die Söhne Otto und Alex und ein Sechstel die Tochter, Frau Emma Siebel.

John J. Kreer, 6968 Sheridan Road, $122,000; Wittwe, Eva, und die bei ihr wohnenden Töchter Marie Thiele, Laura und Evelyn Kreer, die Tochter Elinor Totmann, 1505 Fargo Ave., und die Söhne John, an Fargo Ave., und George, in Pittsburg, sind die Erben.

William L. Exley, 1501 Fargo Ave., $65,000; die Wittwe und das einzige Kind, Frank, sind die Erben.

An die falsche Adresse.

An die falsche Adresse kamen zwei Raubgesellen, als sie an der Madison und Laflin Straße über Frank Jones, einen Wächter der Pinkerton Agentur, herfielen und ihn auszurauben versuchten. Jones schoß einem der Burschen den kleinen Finger der linken Hand ab, worauf der Kerl sich ergab. Der Verwundete, der seinen Namen als John Donnelly angab, wurde nach dem Countyhospital gebracht. Sein Spießgeselle entkam.

Scheußlich, wenn wahr.

Unter der Anklage, die elfjährige Clara Caroy, die siebenjährige Elizabeth Young, Nr. 7015 Ravenswood Ave., und ihre neun Jahre alte Hausgenossin Theresa Pennell mißbraucht zu haben, wurde der farbige Hausmeister Wm. Taylor verhaftet und in der Wache zu Rogers Park eingesperrt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Heute in New York erwartet: Lapland von Liverpool.
Montreal: Cassandra von London.
Christiansand: United States, von New York nach Kopenhagen.
Liverpool: Megantic von Boston.
Plymouth: Andania, von Kanada nach London.

Abgegangen:

New York: Ryndam nach Rotterdam; Mauretania nach Liverpool.
Boston: Arabic nach Liverpool.
Genua: America nach New York.
Havre: France nach New York.
Bordeaux: Virginia nach Kanada.
Christiansand: Frederick VII. nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar, morgen unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer; langsam zunehmende Luftwärme; leichte bis mäßige Südostwinde.
Illinois: Heute Abend und morgen teilweise bewölkt, wahrscheinlich Regenschauer; morgen etwas wärmer, in Nord- und Mittelillinois schon heute Abend.
Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen.
Niedermichigan: Heute Abend klar, leichter Frost an manchen Stellen; morgen im Osten klar, im Westen unbeständig.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen teilweise bewölkt, in West- und Mittelwiskonsin wahrscheinlich Regenschauer; langsam steigende Luftwärme.
Sonnenuntergang, heute: 6:10.
Sonnenaufgang, morgen: 5:33.

— Schwerenöter. — Dame (auffallend tief ausgeschnitten): Wie finden Sie denn, daß mich mein Ballkostüm kleidet, Herr Müller? — Herr Müller: Gnädige sehen entzückend ausgezogen aus.

— Aus dem Manöver. — Füsilier N. (in der Schützenlinie liegend, kaut an einem Grashalm.) Hauptmann (dies sehend): „Feldwebel, schreiben Sie den Kerl auf 3 Tage Arrest, weil er [illegible] lehren, hier ohne Weiteres Flurschaden zu machen."

Latente Kräfte des Erdinnern.

Bergschlagserscheinungen sind in Sedimenten zur Genüge bekannt, vor allem, wenn diese durch gebirgsbildende Vorgänge beeinflußt und verändert worden sind. Jeder Schlepper und jeder Hauer in einer Kohlengrube lernt zuerst von allen Gefahren unter Tage die „Sargdeckel" kennen und meiden. Das sind unauffällige und unscheinbare plattgedrückte Farn- oder Schachtelhalmstämme, die im First der Streckenbaue liegen, oder flache Gesteinsplatten, die unter hohem, allseitigen Druck stehen und nur auf eine günstige Gelegenheit zu warten scheinen, um unvermittelt herauszufahren und ein Menschenleben zu vernichten oder sonst irgendein Unheil anzurichten. Diesen hohen Innendruck, der sich zu unbestimmbaren Zeiten spontan entspannen kann, kennt auch der Tunnelingenieur zur Genüge. Schon in manchem anscheinend glatt durchgeführten Tunnelbau wurde nach seinem glücklichen Durchschlag die meterdicke Betonmauerung wie ein Blatt Papier eingedrückt und verschoben. Besonders trübe Erinnerungen an derartige Erscheinungen haben die Bauleute des Simplontunnels, wo sich vor allem auf der Südseite solche Störungen durch Bergschläge recht unangenehm bemerkbar machten und zu langwierigen und kostspieligen Spezialausbauten und Umgehungen zwangen. Aehnliche Erfahrungen, die jedoch von andern Ursachen herrühren, müssen vielfach die Schachtbaufirmen machen, welche beim Bau von Kalischächten Schichten von Anhydrit zu durchteufen haben. Dieser wandelt sich beim Eindringen von Feuchtigkeit durch Aufnahme von Kristallwasser sehr leicht in Gips um und übt dabei einen so gewaltigen Druck auf sein Nebengestein und den Schachtbau aus, daß große tektonische Bewegungen, wie Aufpressung vieler hundert Meter mächtiger Schichtenkomplexe unter intensiver Faltung derselben, entstehen und die Tübbings der Schachtauskleidung (bis 12zöllige Eisenringe) wie Strohhalme zusammengepreßt werden. Diese Beobachtungen von plötzlichen Spannungsauslösungen in Sedimentgesteinen sind in jüngster Zeit durch Beger um eine überaus interessante in einem Tiefengestein, einem Granit der Lausitz, vermehrt worden. Dort löste sich bei Steinbrucharbeiten plötzlich unter kanonenschußähnlichem Knallen eine rechteckige Granitsäule von 10M Länge bei 1,30M Breite und 1,24M Höhe, also über 16cbm Inhalt, aus der Steinbruchswand los und rückte gleichzeitig um etwa 10cm aus ihr heraus. Das sind Dimensionen für Bergschlagserscheinungen, wie sie in Sedimenten nur selten, in Tiefengesteinen bisher überhaupt noch nicht beobachtet worden sind. Es ist dabei eine Masse von 16cbm Inhalt und 44,800kg Gewicht bewegt worden, und die geleistete Arbeit berechnet sich bei der Umwertung in Pferdekräften für den in einem Bruchteil einer Sekunde, etwa einem dreißigstel, sich abspielenden Vorgang auf über 1000 Pferdekräften. Da das bewegte Stück aber nur einen völlig verschwindend kleinen Bruchteil des ganzen, großen Lausitzer Granitmassivs ausmacht, läßt sich leicht ein Bild gewinnen von den ungeheuren Spannungskräften, die in seinem Innern schlummern, und deren plötzliche Entfesselung eine Riesenkatastrophe herbeiführen müßte. Diese Kräfte stehen in ihrer Wirkung den bei gebirgsbildenden und vulkanischen Vorgängen tätigen durchaus ebenbürtig zur Seite, sind jedoch von diesen zum Teil abhängig, da sie unausgelöste Nachwirkungen derselben darstellen. Ihr Studium ist dagegen ungleich schwieriger als bei jenen, da wir bei ihm immer auf mehr oder weniger zufällige und unzusammenhängende Einzelerscheinungen angewiesen sind.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — Chicago 4, Cincinnati 3, (10 Gänge); Boston 8, New York 3; Philadelphia 5, Brooklyn 4; St. Louis-Pittsburg wegen zu großer Kälte aufgegeben!

„American League" — Detroit 3, Chicago 1; Washington 2—4, Philadelphia 0—9; New York 5, Boston 6.

„Federal League" — Brooklyn 12, Pittsburg 4. Keine anderen Spiele.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	69	53	.566
New York	68	53	.557
Chicago	69	59	.539
St. Louis	67	62	.519
Philadelphia	57	65	.467
Pittsburg	57	66	.463
Cincinnati	56	70	.444
Brooklyn	55	69	.444

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	85	44	.659
Boston	76	51	.598
Washington	65	60	.520
Detroit	67	63	.515
Chicago	63	66	.488
New York	58	71	.450
St. Louis	57	71	.445
Cleveland	42	87	.326

Federal League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Indianapolis	70	55	.560
Chicago	69	56	.552
Brooklyn	65	58	.528
Baltimore	63	58	.521
Buffalo	62	59	.512
Kansas City	59	66	.472
St. Louis	56	70	.444
Pittsburg	50	72	.410

Heutige Spiele.

„National League" — Chicago in Pittsburg; Philadelphia in Boston (2 Spiele); Brooklyn in New York.

„American League" — Boston in Philadelphia; New York in Washington.

Siehe „Kaiserbild"-Angebot auf der 5. Seite!

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis heute Mittag die nachstehenden Summen zugegangen:

Ferd. Jahnke	$ 5.00
A. Loeckenhoff	25.00
Marder. Tomase, 11 Jahre alt	1.00
Violet Bette, 4 Jahre alt	1.00
Chas. Bette, 3 Jahre alt	1.00
D. Unabhäng. Bürgerverein	25.00
C. Bertram	5.00
Ida Kaß	1.00
Leo Kaß	1.00
John Wolf, Hillside, Jll.	2.00
Louis Ollmert	5.00
Karl Hoppenrath	1.00
Franz Meubiser	3.00
Chas. A. Segier	5.00
Deutsche Kriegerkameradschaft	100.00
Chas. J. Tabbert	1.00
Peter Thern	5.00
Welcome Park Unterstützungsverein	25.00
N. S.	1.00
Wilh. L. Thiele	2.00
Bremer Wohltätigkeitsverein	25.00
Aug. Leps	3.00
Frau Anna Kolz	10.00
C. H. B.	5.00
Fred. Gierz	5.00
A. Schulz	3.00
Johanna Mueller	1.00
Karl Heidrich	5.00
Theo. Geise	5.00
W. Spiecka, Centerville	2.00
Karl Mueller, Centerville, Veteran 70—71	1.00
Frau Fr. Krißler	1.00
A. H., der alte Soldat	1.00
Julius Lembke	5.00
Marie Dau	2.00
Henry Mühring	4.00
Frau Chas. Mayer	1.00
Frederick Brodhoff	10.00
	$ 304.00
Früher quittirt	8107.81
Zusammen	$8411.81

Gesammelt von Herrn Henry Schlueter:

H. Schlueter	$ 1.00
Louis Madaus	.25
C. N. Herrmann	1.00
Wm. Bolzenduhl	2.00
Geo. F. Wolter	.50
Wm. Leuchtenberger	.50
Henry Meyer	1.00
Frank J. Krempel	.50
A. Kukert	1.00
H. Ostmann	.50
Frank Eckert	1.00
Frank Heiller	1.00
Fred. Lange	2.00
Geo. E. Buecke	.25
E. L. Wendt	.50
Eduard Kiepert	1.00
	$ 14.00

Gesammelt von Herrn O. F. Drews, 1747 W. 21. Str.:

Frl. Ottilie Renn	$ 2.00
Arthur Ahlgrim	1.00
Fred. Bushing	25.00
Bushing Ice Co.	15.00
Carl Fuerboeter	2.00
Wm. Soltwisch	2.00
Aug. Buettner	1.00
Wm. Marggraf	1.00
H. Dobbert	2.00
Henry Wehrs	2.00
John Herr	5.00
Gus. Huebner	2.00
Aug. E. Fillies	1.00
Max Herrmann	1.00
[illegible]	2.00
[illegible]	1.00
M. Garkowski	1.00
	$ 66.00

Gesammelt von Jacob Mohr:

Jacob Mohr	$ 5.00
Joe Lindner	1.00
Barnold	1.00
J. Fettelmann	1.00
C. Schneider	1.00
Geo. Wolf	1.00
Karl Gaspar	.50
Robert Syer	1.00
Louis Rampenthal	2.00
Barney Winter	1.00
Rudolph Vogel	1.00
F. Ziegler	1.00
Christ Becker	1.00
F. Bagay	.50
	$ 18.00

Am Sedan-Tag gesammelt in Dr. Lindlahrs Sanitarium for Nature Cure, 525 Sud Ashland Boulevard:

Hr. Albrecht, Missouri	$ .25
Hr. Behnke, Transvaal	.50
Dr. Carter	.25
Frau Harrich, Nebraska	.50
Hr. Heftel, Pennsylvania	.40
Hr. Ingenhuett, Texas	.50
Hr. Hilberg, Schweden	.25
Hr. Kritzer, Kanada	.50
Hr. Kuring, Chicago	.50
Hr. Kahn, Tyrol	.35
Dr. Lindlahr	2.00
Frau Moeller, Texas	.25
Dr. Matthiesen	1.00
Hr. Du Plessis, Kapland	.25
Dr. Quakenbusch	1.00
Herr Ralph	.25
Hr. Ritter, Schweiz	.25
Dr. Reed	.25
Hr. Schmidt, Texas	1.00
Hr. [illegible], Michigan	1.00
Frl. Strans, Indiana	.25
Hr. Travers, Chicago	.50
Hr. Yanier, Wiskonsin	.25
	$ 12.50

Gesammelt in der Bäckerei von Chas. Schoeneberger:

Chas. Schoeneberger	$10.00
August Schoeneberger	2.00
Peter Schoeneberger	2.00
Eduard Sandl	2.00
Fritz Obauer	2.00
Geschwister Templin	2.00
Herman Biwald	1.00
Gretchen Rudolph	.50
Wally Allmann	.50
Hans Schmidt	.50
Willy Hoffman	.50
	$ 23.00

Zusammen $8545.31

Infolge eines Irrtums wurde nicht erwähnt, daß Amalie Baerlin am 3. September $3 beigesteuert hat.

Ferner wurde unter der von Otto Drews veranstalteten und am 1. September abgelieferten Sammlung der Name Karl Troike irrtümlich Karl Strike gedruckt.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Der gestern in der englischen Presse gegebene Bericht, daß im Bremerhavener Hafen ein englisches Unterseeboot vier Stunden lang „geschlafen" hätte, ist wohl ein Opiumtraum.

Man vergegenwärtige sich nur den Umstand, daß der Hafen durch die große Schleuse nach der Weser vollkommen abgeschlossen ist und damit gegen Bewegungen des Wasserstandes gesichert ist.

Wie soll da wohl ein feindliches Unterseeboot hineingelangen und vor allem wieder hinauskommen?

Warum haben die Engländer nicht diese Heldentat durch ein Wasserflugzeug vollbringen lassen, wie's ein deutscher Romanschriftsteller [illegible]

Achtungsvoll,
Hans Rosenthal, dipl. Ing.

An die Redaktion der „Abendpost"!

Während ich in Wilhelm Müllers Gedichten herumblätterte, fand ich einige Zeilen, welche, mit Aenderung eines Wortes, gerade heute unsere Deutsch-Amerikaner interessiren sollten. Durch Ihr ausgezeichnetes Blatt könnte man mit diesen Zeilen die vielen loyalen, patriotischen Leser erreichen, welche mit regstem Interesse die Kriegsnachrichten „verschlingen".

Hier sind nun die Zeilen aus dem Gedicht „Der Bund mit Gott" in den Griechenliedern. Man setze statt des Wortes Hellas Deutschlands, und dann passe es auf die heutigen Zustände, wo auch scheinbar „Höll' und Welt unserem Volke mit Gold und Eisen droht":

„Nun machet euren Gegnern die Wunderbotschaft kund:
Gott hat mit Hellas Söhnen geschlossen einen Bund,
Den heilgen Bund der Liebe auf Leben und auf Tod,
Dem Höll' und Welt vergebens mit Gold und Eisen droht.
Der heil'ge Bund wird halten, ob alle untergeh'n,
Wird mit uns triumphirend einst aus dem Grab' ersteh'n."

Da Wilhelm Müller ja schon bei unserem Volke seiner lustigen Trinklieder und schönen Wanderlieder wegen so beliebt ist, hört es gewiß auch jetzt gerne ein ernstes Trostwort zur Ermutigung.

Achtungsvoll,
Frieda Louise Martini.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost"!

Es wäre wohl angebracht, jetzt einzugreifen, um auf die Hetzlügen seitens Englands betreffs der deutschen Ausdehnung nach Südamerika, falls Deutschland gewinnen sollte, zu erwidern. Der ursprüngliche Plan war nach meiner Idee seitens Englands wahrscheinlich folgender: Deutschland sollte durch Lug und Trug und Hetzereien in einen Krieg mit der ganzen Welt verwickelt werden, damit England im Trüben, wenn Deutschland verlieren würde, mit seinem Bundesgenossen Japan, der ihm ja genügend Kanonenfutter liefern würde, gemütlich die Ver. Staaten von Ost, Nord und West angreifen könnte. Was immer der Plan gewesen sein mag, er ist mit einem dicken Strich durchkreuzt, soweit wie ich und noch Viele mehr ersehen können. Denn die deutsche Admiralität ist auch nicht so dumm, wie John Bull denkt, und setzt nutzlos die Hälfte der Flotte aufs Spiel. England hat auch nicht alle neutralen Länder auf seine Seite gegen Deutschland bekommen können; denn dazu muß noch eine Transvaalaffaire kommen, die John Bull teuer zu stehen kommen könnte.

Achtungsvoll,
Paul Wißkaut, Evanston, Jll.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost"!

Zur Zeit, als sich die Deutschen und Oesterreicher aufmachten, um eine Protestversammlung gegen das verleumderische Englisch-Amerikanertum zu halten, wurde auch durch die Zeitung angeregt, ein Jeder möchte als Symbol eine Kornblume im Knopfloch tragen. Ja, wo schnell so viele hernehmen? Hier will ich mir erlauben, eine passende Anregung zu geben. Es könnten 2 oder 3 Gärtner, wir haben genug Deutsche in der Umgegend von Chicago, sich damit befassen; jetzt ist es noch Zeit dazu, um den Samen auf dem Lande zu sammeln und so zeitig als möglich auszusäen, ein jeder Gärtner auf einen halben Acker, dann zum Frühjahr, eher wird es wohl nicht werden, zum Friedensschluß oder bei der Friedensfeier die Kornblumen durch deutsche Frauen oder Mädchen in allen Teilen der Stadt zum Verkauf ausbieten. Frauen und Mädchen könnten organisirt und über die Stadt verteilt werden durch die Deutsche Gesellschaft, welche eine Zentralstelle haben müßte, wo die Gärtner ihre Blumen abliefern sollten. Der Profit durch den Verkauf der Blumen sollte in die Kasse der Deutschen Gesellschaft fließen. Der Verkauf würde in die Hunderttausende, wenn nicht [illegible] gehen.

Achtungsvoll,
C. M. A.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered as Second Class Matter September 8th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois under Act of March 3d, 1879

Deutsch? — Ja!

Gestern hat das Schuljahr 1914/15 begonnen, und heute, oder in den nächsten Tagen, werden allen Schulkindern, die in den fünften „Grad“ eintreten, oder schon in diesem, oder einem der drei höheren Grade sind, die bekannten deutschen Fragebogen eingehändigt werden. Das heißt, die Eltern, oder Vormünder, solcher Kinder werden befragt werden, ob sie die Teilnahme ihrer Kinder an dem Unterricht in der deutschen Sprache wünschen.

Deutschamerikanische Eltern werden wissen, was sie zu tun haben. Ihnen in diesen großen Tagen des Deutschtums noch predigen zu wollen, beantwortet die Euch gestellte Frage mit „Ja“; es ist Eure Pflicht, Euren Kindern, Euch selbst, dem Deutschtum und der Nation gegenüber — das könnte als ein Mißtrauensvotum, und ein Zweifel an ihrer Urteilsfähigkeit und Einsicht aufgefaßt werden; als eine Unverschämtheit gegenüber einem Bevölkerungsteil, der in eben diesen Tagen sein Deutschtum so herrlich bekundet und kräftig betont, — soviel, so triftige Ursache hat, auf sein deutsches Blut, sein deutsches Wesen und seine deutsche Art stolz zu sein und dem Herrn der Welten demütig dafür zu danken.

Es ist einfach undenkbar, daß es auch nur in vereinzelten Fällen notig, oder angebracht sein könnte, Deutschamerikanern gegenüber den Wert der deutschen Sprache zu betonen, und sie darauf aufmerksam zu machen, daß die Kenntniß der deutschen Sprache für ihre Kinder äußerst wertvoll sein wird, daß es ihre Pflicht ist, ihren Kindern den Unterricht in der deutschen Sprache zu sichern. Nur — es ist eine bewegte, aufregende Zeit, in der wir leben. Der Krieg nimmt Aller Interesse in hohem Grade gefangen; dazu kommt die Politik und — last not least — die tägliche Arbeit und wirtschaftliche Sorge, die durch den Krieg und die Kriegsfolgen so wesentlich verschärft wird. Da liegt die Gefahr nahe, daß die „Schulfragen“ in den Hintergrund gedrängt werden mögen, daß der oder jener nicht daran denkt, das große „Ja“ zu schreiben, oder nach dem Fragebogen zu fragen, wenn der Knabe oder das Mädchen keinen erhalten haben, oder ihn verloren oder „vergessen“ haben sollte — gerade weil das „Ja“ so selbstverständlich ist, mag es versäumt werden, wie man Selbstverständliches ja so leicht übersieht. Deshalb dieser Hinweis; das zu vermeiden diese Erinnerung. Und noch zu anderm:

Die Deutschamerikaner darauf aufmerksam zu machen, daß es einfach ihre Pflicht ist, ihren Mitbürgern nicht deutschen Blutes die große derzeitige und noch sehr viel größere zukünftige Bedeutung der deutschen Sprache klar zu machen; diesen vorzustellen, daß es auch ihre Pflicht, ihren Kindern und dem Lande gegenüber ist, dafür zu sorgen, daß ihre Kinder, so weit und so gut es möglich ist, die deutsche Sprache erlernen — weil diese deutsche Sprache berufen ist, die Weltsprache zu werden, und wer ihrer nicht wenigstens einigermaßen mächtig ist, in der Zukunft wirtschaftlich in's Hintertreffen geraten wird, oder doch größere Schwierigkeiten im Vorwärtskommen finden wird als die Deutschverstehenden und -Sprechenden. Wenn sie's heute noch nicht ist, so wird die deutsche Sprache in der nahen Zukunft doch zweifellos in Wahrheit die zweite Landessprache und die erste Weltsprache werden, und nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß seine Kinder diese Sprache erlernen, ist jeden guten Vaters einfache Pflicht.

In früheren Jahren war es des Oeftern nicht möglich, allen für den deutschen Unterricht angemeldeten Kindern, diesen Unterricht auch zuteil werden zu lassen, weil es an passenden Lehrkräften fehlte. Das ist heuer nicht zu befürchten. Supervisor Schmidhofer berichtet, daß genügend viele Lehrkräfte zur Verfügung stehen, alle Schulen zu besetzen. Im Februar 1911 nahmen nur rund 7000 Schüler der Elementarschulen am deutschen Unterricht teil; im Februar 1914 war die Zahl auf 14,000 gestiegen. Im Februar 1915 sollte sich ihre Zahl wiederum verdoppelt haben; sollten alle Schulkinder der vier oberen „Grade“ deutsch erlernen! Und dann wird es an der Zeit sein, mit dem Unterrichten in der deutschen Sprache gleich im „ersten Grade“ anzufangen, diesen Unterricht ganz allgemein zu machen in den Schulen Chicagos, und gleichwertig und gleichberechtigt mit dem in der englischen! — — —

Deutschland auf die Knie zwingen? Nimmer!

Noch immer bemühen sich Zeitungskorrespondenten, den Schuldigen zu finden, der den europäischen Frieden gestört hat. Wer einigermaßen mit den Korrespondenten der großen Zeitungen bekannt ist, d. h. mit deren Arbeiten, der wird nicht leicht von deren Argumenten irre geführt werden. Wenn einer nun gar eine über die andere Zeile beteuert, daß „er nicht voreingenommen gegen Deutschland sei“, so ist das ein sicheres Zeichen, daß er bis zum Halse vollgepfropft ist von Vorurteilen. Mit Hrn. Wile, einem Korrespondenten dieser Gattung sich zu beschäftigen, lohnt sich kaum. Er hat von Berlin aus seit 10 Jahren für seine Brotherren in London und Amerika geschrieben. Der „Stuff“, den er in der Tribune veröffentlichte, hat oft genug bewiesen, wie sehr er bestrebt war, sein Brot zu verdienen. Die Berliner Polizei scheint nicht aus dem Wege gegangen zu sein, ihm beim Ausbruch des Krieges in Berlin anzuraten, seine „Fountainpen“ einzupacken und sich nach London zu begeben, wohin er zweifellos gehörte. Wer seine Korrespondenzen gelesen hat, wird sofort verstehen, daß die Berliner Polizeidirektion sich sagte, daß Herr Wile besser außerhalb des deutschen Reiches seinen schriftstellerischen Neigungen nachkommen möge. Daß man ihn im Verdacht hatte, ein Spion in englischen Diensten zu sein, deutet mit aller Sicherheit an, daß er sich genau als solcher benahm. Wenn ein Amerikaner zehn Jahre in Berlin für ausländische Blätter schreibt und mit den obersten Beamten des Reiches so bekannt ist wie er seine Leser zu überzeugen versucht, dann müssen sehr triftige Gründe vorgelegen haben, wenn er einem solchen Verdacht sich ausgesetzt sieht. Was demnach Wile in der Sonntagsnummer der Tribune den Amerikanern erzählt, ist nichts weiter als der Erguß eines bösartigen Intriguanten, der sich auf der Tat ertappt findet. Seine Intriguantennatur kommt klärlich zum Ausbruche am Schlusse seines oberflächlichen Artikels, indem er die Deutschen beschuldigt, sie bezeichneten die amerikanische Monroedoktrin als eine nicht zu verteidigende Arroganz. Wenn nichts anderes, so karakterisirt das seine „löbliche Absicht“.

Dieser Herr Wile macht natürlich die deutsche Militärpartei für den Krieg verantwortlich. Sein Beweis ist — weil Deutschland vorbereitet war. Großartige Logik! Doch nein: Es hat ihm noch ein deutscher Kollege in Kiel bei der Nachricht von der Ermordung Franz Ferdinands gesagt: „Das ist gut!“ Nun denn: Wenn das kein Beweis ist, daß die Militärpartei den Krieg herbeigeführt hat, na was sonst? Der Herr Wile muß seine Leser doch für sehr dumm halten; ja es scheint, als sei er anmaßend genug, Geschichten schreiben zu wollen. Er möge das sein lassen; nicht ein Mensch, soweit er etwas „Pferdeverstand“ hat, wird an seine Berufung dazu glauben.

Es ist geradezu ein Unglück, daß die Ursachen dieses Krieges so verdunkelt werden können. Die „Militärpartei“ ist in Deutschland doch nicht neu. So mächtig sie ist, hat sie seit 44 Jahren Frieden zu halten vermocht u. das auf einmal so raub- und rauflustige England im Zaume gehalten. Diese Militärpartei ist oft genug provozirt worden, doch sie hielt Frieden, aber es mag auch zugestanden werden, sehr gegen ihren Willen. Sie beugte sich oft genug vor dem Willen ihres „obersten Kriegsherrn“, der sich bereits mehrmals den Vorwurf allzu großer Nachgiebigkeit machen lassen mußte.

Den Krieg hat keiner gemacht; er kam, er wuchs aus dem Boden, der dazu gedüngt war. Den Boden düngte der englische Imperialismus; dieser Imperialismus ist nicht etwa die Frucht eines ehrlichen offenen Kampfes im Felde, sondert einer hundertjährigen Schleichpolitik, Kauf- und Verkauf von Freundschaft, Verrat und Mord, Intriguen und Heuchelei. Merkwürdig ist nur der Dilletantismus des Hrn. Wile! Mitten in der Hitze der Verteidigung des perfiden Albion definirt er dessen Absichten so klar wie etwa Herr Grey selbst: „Sie (die Allirten) werden und müssen den Kaiser auf die Knie zwingen“. Warum? „Weil er sonst nicht nur Kaiser von Deutschland, sondern Kaiser von Europa sein würde.“ Richtig! Und da England es vermittelst seiner Schleichpolitik dahin gebracht hat, Europas Geschick zu dirigiren, so dankt es nicht gerne ab. Nun aber sollte das christliche Albion noch einen Schritt weiter gehen, wie seine erkauften Zeitungskorrespondenten und die subventionirte Presse und sagen: „Die Verletzung der Neutralität Belgiens durch Deutschland war nicht die Ursache unserer Kriegserklärung an Deutschland, sondern nur ein willkommener Vorwand.“ Wenn dieser Vorwand nicht gewesen wäre, dann hätte man einen anderen gefunden. Das ist auch die Meinung Bernard Shaws, des größten lebenden Dramatikers Englands, der den Vorwand wegen Belgiens Neutralität ins Reich der Heuchelei verweist: „Es ist ein Kampf um die Macht!“ sagt er. Und so ist es! Deutschland und Oesterreich wissen, worum es sich handelt. Rußland suchte einen Vorwand zum Krieg, die Serben lieferten ihn.

Mögen sich die Parteien einstweilen streiten; für den Geschichtschreiber ragen über die strittigen Punkte die Tatsachen weit hinaus: England will Kaiser Wilhelm II. auf die Knie zwingen; Rußland will nach Konstantinopel und Frankreich seine zwei Provinzen wieder haben. Das deutsche Volk soll die Kosten zahlen; Deutschland auf den Stand der „Goethezeit“ zurückgedrückt werden, und zwar, weil man befürchtet, daß Deutschland die Geschicke Europas in Zukunft dirigiren wird, wozu es offenbar die Fähigkeit hat.

Wenn dieser Krieg zu Ende ist, wird unter Führung des deutschen Reiches eine Koalition der europäischen Staaten zu Stande kommen, die dem englischen Imperialismus ein Ende bereitet, und Rußland nach Asien zurückdrängt. Deutschland wird einen Ausgang nach dem persischen Golf gewinnen, einen Landweg, der in der Bagdadbahn bereits seinen Anfang hat, trotz russischer, französischer und englischer Intriguen.

Gewiß, das sind noch schöne Wünsche! Aber durchaus nicht neu. Der Landweg nach Indien ist keine Phantasie mehr, er ist ein Programm in Deutschland seit 12 Jahren u. an der Ausführung arbeitet deutscher Unternehmungsgeist unermüdlich. Dem Urteil des Hrn. Wile wollen wir ein anderes gegenüberstellen. Joseph Medill Patterson schreibt von Berlin unter dem 24. August: (Sonntagstribune vom 6. September):

„Man gewinnt von dem Bewußtsein der eisernen Notwendigkeit, mit der dieses Volk der Krisis begegnet, von der Stärke und Bereitschaft für solche Fälle einen solchen Eindruck, daß man überzeugt ist, nicht eine Welt in Waffen könne Deutschland auf die Knie zwingen.“ Mit diesem Urteil vergleiche man das des Herrn Wile, der sagt, „daß das deutsche Volk von dem Kriege nichts hat wissen wollen.“ Gewiß nicht; es hat ihn nicht gemacht, aber wenn ihm von Russen und Engländern das Schwert aufgezwungen wird, dann wird es kämpfen, oder seine ganze Geschichte verleugnen. Und das ist unmöglich.

Die Lage in Ostpreußen.

Der gegenwärtig in russischen Händen befindliche Teil Ostpreußens macht ungefähr die Hälfte der ganzen Provinz aus. Der nördliche Zipfel der Provinz, also das Land nördlich vom Pregel und östlich der den Pregel mit dem Kurischen Haff verbindenden Deime, ist allem Anscheine nach vollständig von den Russen besetzt worden. In diesem Gebiete liegen die Städte Memel, Tilsit, Insterburg und Gumbinnn. Im Pregeltale sind die Feinde nicht über Tapiau, zehn Kilometer unterhalb der Allemündung, hinausgekommen. Dieser Ort ist ungefähr vierzig Kilometer von Königsberg entfernt. Von einer Belagerung dieser Festung kann daher vorläufig noch keine Rede sein, wenn russische Berichte davon auch schon wie von einer Tatsache sprechen. Die Hauptstrecke der Ostbahn von Königsberg am Frischen Haff entlang über Braunsberg, Elbing, Marienburg und Dirschau nach Berlin hat bis zum heutigen Tage noch keinen Russen in ihrer Nähe gesehen, und die Verbindung der ostpreußischen Hauptstadt mit Berlin ist soweit vollkommen ungestört geblieben.

Von Tapiau aus läuft die Linie der russischen Besetzung in südöstlicher Richtung nach Allenburg an der Alle und weiter nach Gerdauen am Omet (einem Zuflusse der Alle auf der rechten Seite). Hier in Gerdauen kreuzt die russische Linie die Bahnstrecke Insterburg-Thorn, um dann in östlicher Richtung nach Nordenburg abzuschwenken und später südöstlich nach Angerburg am Mauersee zu laufen. Die gesammte Masurische Seenplatte bis dicht an die russische Grenze heran ist in deutschen Händen. Die kleinen Forts, die an den Seen und auf ihren Inseln verteilt sind, sind bisher noch nicht einmal angegriffen worden. Südlich von diesem großen Seengebiet haben die Russen das nur knappe zehn Kilometer von der Grenze entfernt liegende Johannisburg besetzt. Westlich von Johannisburg tritt aber die russische Vorpostenlinie sehr bald auf russischen Boden zurück, da die Deutschen ihre Gegner in jener Gegend in der großen Schlacht südlich von Osterode ganz und gar aus der Provinz herausgejagt haben. In dem preußischen Städichen Soldau, dicht an der Grenze, haben die Russen heftigen Widerstand geleistet und der Ort soll schwer gelitten haben. Heute ist die Umgegend der Stadt russenfrei und die Posten des Feindes stehen jenseits der Grenze bei Mlawa, von wo sich die russischen Linien in südwestlicher Richtung bis Njeschawa an der Weichsel oberhalb Thorn ausdehnen. Dieser russische Ort wurde neulich von Thorn aus angegriffen, ein Beweis dafür, daß die Deutschen jetzt im Norden auf der ganzen Linie die Offensive ergriffen haben.

Der ganze westliche Teil Ostpreußens, westlich etwa der beinahe direkt von Norden nach Süden laufenden Linie Labiau - Tapiau - Friedland - Bischofsburg - Ortelsburg - Willenberg und die ganze masurische Seengegend sind demnach in deutschem Besitz. Allerdings befindet sich die Seenplatte zur Zeit in keiner unmittelbaren Bahnverbindung mit dem übrigen von den Deutschen gehaltenen Gebiet. Diese Verbindung wird in normalen Zeiten durch drei Bahnen hergestellt, die sämmtlich von Lyck ausgehen. Eine Bahnstrecke läuft von hier aus über Goldap nach Insterburg. Sie ist jetzt in russischen Händen. Eine andere verbindet Lyck über Lötzen mit Königsberg und an ihr sollen den neuesten Nachrichten zufolge die von Gerdauen und Angerburg aus vordrängenden Russen die wichtigen Knotenpunkte Korschen, wo sich die Bahn mit der Linie Thorn-Insterburg kreuzt, und Rastenburg zerstört und so die Verbindung unterbrochen haben. Russische Kavallerie soll in jener Gegend bis nach Rössel, etwa anderthalb deutsche Meilen westlich von Rastenburg, gekommen sein. Die Kosacken werden vermutlich nicht weit kommen. Denn deutsche Heeresteile rücken ihnen schon von dem wieder genommenen Allenstein aus an der Hauptbahnstrecke entlang entgegen und werden sie wohl bald hinter die Seen zurückjagen. Die dritte masurische Bahn führt von Lyck über Johannisburg und Ortelsburg nach Allenstein. Da die Russen zur Zeit noch in Johannisburg stehen, ist auch auf dieser Linie keine Verbindung mit dem russenfreien Ostpreußen möglich.

Aus der Zusammenstellung dieser Tatsachen geht hervor, daß die Nachrichten über die russischen Erfolge in Preußens nördlichster Provinz stark übertrieben worden sind. Nach Westpreußen sind die Feinde bisher überhaupt noch nicht vorgedrungen. Ihr dahinzielender Versuch ist bei Osterode blutig zurückgewiesen worden. Dieser deutsche Sieg hat erstens die Verbindung zwischen Königsberg und der Reichshauptstadt gesichert, ferner Westpreußen vor einer Invasion geschützt und den westlichen Teil Ostpreußens von den Kosacken gesäubert. Die Belagerung Königsbergs ist dadurch, wenn nicht verhindert, so doch jedenfalls hinausgeschoben worden.

Der Holzwurm pocht.

Nach Londoner Depeschen schlägt sich die englische Armee wahrhaft heldenmütig. Nur ihrem hartnäckigen Widerstand ist es scheinbar zu danken, daß der linke Flügel der Alliirten noch nicht ganz zerbrach. Aber eins macht den Briten in Frankreich schwere Sorgen: Sie fühlen sich immer schwächer werden. Man ruft nach Ersatz! Und das Vaterland ist auch eifrig darauf bedacht, mehr Helden über den Kanal zu schiffen. Nur gestaltet sich für die britischen Autoritäten die Frage immer schwieriger, woher sie die Leute nehmen sollen. Wie es scheinen will, hat selbst der hochpatriotische indische Sänger Herr Rudyard Kipling nicht vermocht, das englische Volk aufzurütteln. Sollen sich doch in einer Stadt von 700,000 Einwohnern gerade **200** zu den Fahnen gemeldet haben, und noch dazu waren das nicht einmal „Arbeitslose“, sondern „Arbeitsscheue“, d. h. „tramps“. Man halte dazu ein Beispiel von vielen: Neumünster, Westf., zählt 30,000 Einwohner. Dort haben sich, außer Ersatzreserve und Landsturm, 3500 Freiwillige gestellt! Auch im Ganzen schneidet das Ergebniß des Aufrufs für Freiwillige in England jämmerlich ab gegen die 1,300,000, die sich in den ersten Tagen drüben in Germanien zum Kriegsdienst gemeldet haben.

Aber die englische Hilfsarmee in Frankreich braucht Ersatz. Die phantastische Nordlandsfahrt der Russen knapp am Nordpol vorbei dürfte sich bald, näher besehen, als ein „Nordlicht“ erweisen, das den Alliirten und der übrigen Welt aufgeht. Mindestens ist die Beförderung solch riesiger Mengen, wie die Depeschen sie aufzählen, eine pure Unglaublichkeit, stellt man sich nur die Transportschiffe vor, die dabei benötigt würden. Dagegen kann sich England wohl mit mehr Ruhe auf seine Indier und die anderen Kolonialtruppen verlassen. Die Blüte der Indier soll schon eingetroffen sein, und bald werden tatsächlich auch die Zulus aus Südafrika vor der Kamera der Kriegsphotographen erscheinen. Wie man meldet, sind in den südafrikanischen Kolonien Abgesandte der Regierung eifrig am Werke, den Eingeborenen klar zu machen, weswegen das teure Mutterland Krieg führt und gegen welchen unmenschlichen Gegner. Und wie man beruhigend berichtet, haben sich die lieben Schwarzen zu Scharen bereit erklärt, für das gütige Mutterland zu den Waffen zu greifen. —

Indessen, so ganz glatt geht die Sache auch in den Kolonien nicht von statten. Es gibt jetzt so viel, was dem guten John Bull den Schlaf des ruhigen Gewissens beeinträchtigt, was ihn nächtlich mit schrecklichen Bildern ängstigt, daß diese Nervosität sogar durch die englisch zensirten Depeschen durchträufelt. In Australien hat man der Regierungspartei eine empfindliche Niederlage beigebracht wegen ihrer Stellungnahme zum Krieg. Aus Indien kommen beunruhigende Andeutungen, daß nicht alles so sei, wie man es sich wünschte. In Aegypten sollen deutsche Agenten dabei sein, das Volk gegen den Briten aufzuhetzen. Und der Kedif Abba, der einheimische Regent, ist auf einmal ein glühender Freund des deutschen Reiches. 5000 brave Engländer stehen dort 30,000 einheimischen Truppen gegenüber! Grund genug zu Sorgen. Und schließlich scheint man auch den Buren nicht ganz sicher zu sein. Denn denen gegenüber hat man doch im innersten Herzen kein absolut reines Gewissen. Man hat sich damals nichts daraus gemacht, die beiden freien Staaten im Frieden zu überfallen und der britischen Goldmagnaten wegen zu unterjochen. Heute wäre es möglich, daß die Buren sich auf die Hunderte von Deutschen besinnen könnten, die ihnen damals beistanden. —

Man hat sich auf der Insel schon wahnsinnig aufgeregt über den frechen Flottenangriff der Deutschen auf Hull am Humber, auf die Themsemündung, über die kühne Fahrt deutscher Torpedoboote hinauf bis Schottland und überwacht jetzt Tag und Nacht die Häfen. Dazu gerechnet die verdächtigen Winke aus dem Kolonialreich, wo es zu dämmern anfängt, wo der unglückskündende Holzwurm klopft, so kann man sich vorstellen, wie tief untergraben zur Stunde die britische Zuversicht und Sorglosigkeit, die britische Arroganz ist.

Soweit hat der Krieg den Engländern noch nicht viel Freude gemacht. Oder, sage man besser, ihrer Regierung. Wenn es wahr ist, daß der englische Arbeiterführer MacDonald im Unterhaus den britischen Minister des Auswärtigen Sir Grey der absichtlichen Lüge beschuldigt hat, indem der Minister fälschlich zu verstehen gegeben habe, daß Deutschland die „Unabhängigkeit“ Belgiens anzutasten beabsichtige, und daß damit England in seine militärischen Verpflichtungen Rußland und Frankreich gegenüber einträte, — daß der Minister dadurch wissentlich die Bemühungen Deutschlands, England aus dem Kriege zu halten, unwirksam gemacht habe, — wenn das wahr ist, so ist erwiesen, daß die englischen Staatsmänner den Krieg gewollt, daß sie ihn ohne König und Volk herbeigezwungen haben. —

Und damit stimmt eigentlich ganz gut überein, daß sich aus einer Stadt von 700,000 Bewohnern nur 200 Landstreicher zum Kriegsdienst gemeldet haben! —

Lokalbericht.

Dankespflicht erfüllt.

Professor Goebels Verdienste um das Deutschtum gebührend gewürdigt.

Der Illinoiser Zweigverband des Deutschamerikanischen Nationalbundes hat in seiner in Freeport abgehaltenen Jahresversammlung Herrn Professor Julius Goebel, dem Vorsteher der deutschen Abteilung der Staatsuniversität Illinois, seine Anerkennung für die großen Verdienste ausgesprochen, welche er sich um das Deutschtum des Staates und des ganzen Landes erwarb. Es wurde nämlich die folgende Erklärung erlassen:

„In ehrender Anerkennung gedenken wir der eifrigen und erfolgreichen Tätigkeit eines deutschen Gelehrten an der Illinoiser Staatsuniversität im Dienste des Deutschtums unseres Staates und des ganzen Landes, der oft genug sein reiches Wissen und seine glänzende Rednergabe unserem Nationalbunde bei seinen Konventionen selbstlos gewidmet hat. Unter Leitung des Professors Julius Goebel ist die deutsche Abteilung der Staatsuniversität eine der ersten dieses Landes geworden. Er hat nicht nur die deutsche Literaturwissenschaft, sondern besonders auch die Forschung der deutschamerikanischen Geschichte wesentlich gefördert, und mit Stolz zählen wir ihn zu den Unsrigen. Wir nehmen ausdrücklich Veranlassung, dem hochverdienten Lehrer und Bildner unserer studirenden Jugend, dem emsigen Forscher und dem treuen Freunde unserer Bestrebungen unseren Dank für sein erfolgreiches Wirken auszusprechen, und hoffen, daß seine Lehrtätigkeit unserer Staatsuniversität noch lange zum Blühen und Gedeihen gereiche. Der Sekretär wird hiermit beauftragt, Professor Julius Goebel und Prof. James in Urbana eine Abschrift dieses Beschlusses zuzusenden.“

Fahrt in den Tod.

Schreckensvolles Ende der Spazierfahrt der Familie Granke.

Ein tragisches Ende nahm gestern eine Spazierfahrt, die Otto Granke, Nr. 2850 W. 23. Str., mit seinen Kindern in einem Kraftwagen unternommen hatte. Dieser stieß an Belmont und Greenview Ave. mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei Grankes dreijähriges Töchterchen Dorothy in hohem Bogen auf das Straßenpflaster geschleudert wurde und sofort tot liegen blieb. Die 12jährige Edna, eine Schwester der Getöteten, dürfte auch kaum mit dem Leben davonkommen. Auch sie wurde durch die Wucht des Anpralles aus dem Wagen geworfen und innerlich so schwer verletzt, daß ihr Zustand als hoffnungslos bezeichnet wird. Irene Granke, 6 Jahre alt, sowie ihr Vater erlitten ebenfalls Verletzungen, die sie längere Zeit ans Bett fesseln dürften. Verhältnißmäßig gut kam der Lenker des Kraftwagens, Hermann Huebner, Nr. 2300 S. California Ave., davon. Abgesehen von einigen Schnittwunden und Abschürfungen, entkam er unverletzt.

Huebner behielt, als er die Straßenkreuzung nahm, eine östlich fahrende Elektrische im Auge und hatte darüber das Herannahen des aus entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahnwagens nicht bemerkt.

Eine Kraftwagenfahrt, welche gestern Abend Herr und Frau Edward Shute, Nr. 328 W. Chicago Ave., sowie Frl. May Brannigan, die bei der Familie Shute wohnt, unternommen hatten, fand einen ziemlich feuchten Abschluß. Als die Gesellschaft am Lake Shore Drive und Oak Str. war, versagte plötzlich die Bremse, sodaß Herr Shute, welcher den Wagen selber lenkte, die Gewalt über ihn verlor. Das Schnauferl jagte dann direkt in die Wand des dort befindlichen Wellenbrechers und wurde vollständig zertrümmert. Frau Shute und Frl. Brannigan trugen Abschürfungen davon, wurden aber nicht ernstlich verletzt. Shute selber wurde in das Wasser geschleudert und mußte ans Ufer schwimmen.

Erlangen Aufschub.

George Telleß, Nr. 3507 N. Kildare Ave., dessen Bruder Leonard und Fred Bartels, Nr. 4440 N. Kostner Ave., die, wie berichtet, am 30. August mit ihrem Kraftwagen den Detektivesergeanten John Prendergast überfuhren und töteten und erst am Samstag verhaftet werden konnten, wurden gestern im Stadtgericht an der Shakespeare Ave. Richter Fisher vorgeführt, erlangten jedoch einen Aufschub der Verhandlung bis zum 26. September. Leonard Telleß und Bartels, die unter der Anklage auf Beihilfe zum Morde stehen, befinden sich unter je $5000 Bürgschaft in Freiheit.

Aus Vereinskreisen.

Seit mehreren Jahren halten die Plattdütschen Gilden der Nordwestseite alljährlich eine große Agitationsversammlung ab. Infolge der gebotenen Unterhaltung sind diese Versammlungen von Jahr zu Jahr beliebter geworden. Es sind auch diesmal beide Säle der Wicker Park Halle, North Ave., nahe Milwaukee Ave., gemietet worden, und zwar für Sonntag, 1. Nov., Anfang 3 Uhr Nachm. Das reichhaltige Programm umfaßt Orchestermusik, Gesang, ernste und komische Vorträge. Herr Ferdinand Neukranz, Großmeister der Gesellschaft, wird die Fest-, resp. Agitationsrede halten. Als besondere Nummer sind lebende Bilder aus der Kriegszeit in das Programm aufgenommen. In der unteren Halle wird schon am Nachmittage getanzt, und nachdem in der oberen Halle das Programm erledigt ist findet auch hier die Festlichkeit mit einem Tanz ihren Abschluß. Das Festkomite hat beschlossen, den ganzen Ueberschuß dem Hilfsfonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft zu überweisen. Die Festlichkeit verdient somit die Unterstützung Aller. Der Eintritt beträgt 25 Cents.

In der North Ave. ist kürzlich ein neuer Verein unter dem Namen Deutschösterreich. Theaterklub Girardi gegründet worden. Die Mitgliedschaft setzt sich zur Zeit aus 71 Herren und Damen zusammen; zu Beamten sind gewählt worden: Toni Walter, Präsident; Richard Heinau, Vizepräsident; Paul Lahne, 1. Schriftführer; Franz Mertel, 2. Schriftführer, und Rob. Kraft, Kassirer. Der Klub will Anfang Oktober mit seinen Plänen vor die Oeffentlichkeit treten.

Die Supreme Exekutivbehörde der United League of America hat $25 für den Fonds der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft bewilligt und durch Beschluß alle „Leagues“ und alle Einzelmitglieder aufgefordert, ebenfalls zu dem Fonds nach besten Kräften beizusteuern. Alle Geldsendungen sind an den Supremesekretär Louis Schmalz, 2429 Lincoln Ave., zu schicken.

Der Columbia Damenverein veranstaltete gestern in seiner Vierteljahresversammlung in der Lincoln Turnhalle unter den zahlreich anwesenden Mitgliedern eine Sammlung für den Hilfsfonds der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft. An die Stelle der zurückgetretenen Protokollsekretärin, Frau Helene Schwarzkopf, wurde die Vizepräsidentin, Frau Karoline Kremser, gewählt, und an deren Stelle als Vizepräsidentin Frau S. Groß. Die nächste Versammlung findet am 29. September statt.

Bankerottgesuch.

B. H. Polachek hat im Bundesgericht um seine Bankerotterklärung nachgesucht. Er beziffert seine Verbindlichkeiten auf $30,288, seine Bestände auf nur $220. Nach Ausweis des Adreßbuches ist Polachek Mitglied des Redaktionsstabes des „Examiner“ und wohnt im Hause 4852 Forestville Ave..

Im Entscheidungskampf
Deutschlands Heer von J. Hoppenstedt, geb. $1.35
Deutschlands Flotte von A. Troeltsch, geb. $1.30
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 W. Adams Str.
Telephone: Franklin 858

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

William Mey

am 8. September 1914 im Alter von 43 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. Sept., um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5544 S. Hermitage Ave., nach der evang. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Maria Mey, geb. Thomsen, Gattin.
Paulina, Anna Marie, Albert, Elizabeth, Augusta und Loraine Mey, Kinder.
Henry Mey, Frau Augusta Kerkow, Frau Anna Baumler und Frau Paulina Grahn, Geschwister.
Frau Anna Thomsen, Schwiegermutter; nebst Schwägern und Schwägerinnen.

Mitglied der John B. Sherman Loge Nr. 880, A. F. & A. M. und des Drover Council Nr. 100, Royal League. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Mathilda T. Schmook

geliebte Gattin des verstorbenen Jacob Schmook, am Dienstag, den 8. September, in ihrem 52. Lebensjahre gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt Freitag, den 11. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5445 Higgins Ave. (Jefferson Park), nach dem Union Ridge Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Paul Striehm, Charles, Robert, Al. [illegible] und Irene Schmook, Kinder, nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Arthur Moeller

im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Sept. 1914, 1 Uhr Nachm., von George J. Westfalls Kapelle, 1919 Milwaukee Ave., nach dem Forest Home Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nicholas und Georgiana Moeller, Eltern.
Anna Brown, Oscar, Louis, Walter, Clara, Harriet und Adolph Moeller, Geschwister.
Chester Brown, Neffe.

Todesanzeige.

Deutscher Verein der Westseite.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Peter Münster

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. September, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1919 W. 21. Place, nach dem Bonifacius Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 8 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Leembuis, Präsidentin.
Marie Schaefer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Max Holmstrom

am Dienstag, den 8. Sept. 1914, im Alter von 40 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Sept., 2 Uhr Nachm., von Kraufses Kapelle, 3507 Lincoln Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

John und Frieda Holmstrom, Eltern.
Olga, Hattie und Alfred Holmstrom, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Herman Kirchhoff

im Alter von 66 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. Sept. 1914, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4024 N. Irving Ave. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Kirchhoff, Gattin.
Amanda Kirchhoff, Tochter;
mido nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Eleonore M. Smith,

Gattin des verstorbenen John E. Smith, im Alter von 91 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4334 W. Monroe Str., mit Autos nach dem Forest Home [illegible]. Bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Frau H. Weaver, Frank E., J. Edward und Albert W. Smith. mido

Marlitt und Werner.

In billigen Volksausgaben. Das Geheimniß der alten Mamsell; Das Eulenhaus, 2 Bände; Gebannt und Erlöst, 580 Seiten. In derselben Ausgabe Werke von: Dahn, Ebers, Hackländer, Heyse, Scheffel, Scherr, Spielhagen, Wolff. — Jeder Band gut gebunden: Preis..........50c
Reichste Auswahl in billiger guter Lektüre.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 OST MONROE STRASSE,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Helmina Pflum, geb. Maßman,

nach langem schwerem Leiden im Alter von 59 Jahren, 6 Monaten und 14 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. September, 12½ Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1843 Washburne Ave., mit Kutschen nach Oak Ridge statt. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen:

Wolfgang Pflum, Gatte.
Ludwig, Arthur, Robert, Anna, Bertha, Gertrud, Elfrieda, Kinder.
Maud, Maria und Ida Pflaum, Schwiegertöchter.
Ralf Long, James Bien, William Zink, Schwiegersöhne; nebst Verwandten und Enkeln. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Henrich

am Dienstag, den 8. Sept., nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. Sept., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2525 W. North Ave., [illegible] der St. Aloysius Kirche, Ecke Le Moyne und Claremont Ave., von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Henrich, geb. Webber, Gattin.
William, Julia, Fred, Aloysius, Anthony, Kinder.

Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Amalia Laiger

am Montag, den 7. September, im 76. Lebensjahre gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 117 Goethe Str., nach der St. Josephs-Kirche, von da nach dem Rose Hill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Fred W. und William M. Laiger, Söhne.
Frau Fred Tempel und Frau John W. Müller, Töchter; nebst Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaretha Gerstung

am Mittwoch, den 9. Sept., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. September, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1005 North Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bittet die trauernde Familie:

Ellen Brauer, Charles Gerstung, William Gerstung, John Gerstung, Henrietta Blankenstein und Harry Gerstung, Kinder. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Johanna Mahrholz

im Alter von 7[illegible] Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1705 Roscoe Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Mahrholz, Gatte.
Arthur, Otto und Richard Mahrholz und Frau Anna Schwertfeger, Kinder.

Gestorben: Peter Münster, am 8. Sept.; geliebter Gatte der verstorb. Elisabeth Münster, Vater von Barbara, Peter J., Albert G. und George L. Münster. Mitglied des Vereins der Westseite. Beerdigung am Freitag, 11. Sept., 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 1919 W. 21. Place, nach der St. Paulus Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren. mido

Danksagung.

Hiermit sagen wir den Beamten des Groß Park Damenvereins und des Louise Frauenvereins unseren Dank für die liebevolle Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis unserer lieben Gattin und Mutter

E. Guttowske

und besonders dem Groß Park Damenverein für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes unseren herzlichen Dank, und können wir den Verein allen deutschen Frauen bestens empfehlen.

Familie Guttowske.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Freunden unseren Dank aus für die liebevolle Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unserer lieben Tochter

Maria Zarazinski.

Besonders der Jungfrauen Sodalität der St. Aloysius Kirche, den Beamten der Treue Schwestern Loge Nr. 6, Herm.-Schw., und dem Orden der Hermannsschwestern für die [illegible] Auszahlung des Sterbegeldes unseren herzlichen Dank.

Familie Zarazinski.

Waldheim.

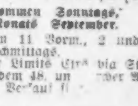
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill. Phone: Austin 790. Local Phone: Forest Park 757. G. J. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwan, Superintendent.

Riverview
WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVES. [illegible]

Freie 20 große Schaustellungen. Fahrten für Besucher.
meilenlange Parade um 8:30
Echter Mardi Gras
CARNEVAL
Das großartige, zeitgemäße Schau[illegible]
Seht „Krieg der Welten“

Exkursions-Raten
nach dem Illinois Staats-
Zuchthaus
in Joliet
Ueber die Chicago & Joliet Electric Bahn
85c für die Rundfahrt
Täglich, ausgenommen Sonntags, während des Monats September.
Besucher zugelassen um 11 Vorm., 2 und 4 Uhr Nachmittags.
Man nehme „Archer Limits“ Car via State und Archer Ave., nach dem 48. und [illegible] Archer Ave. Depot, wo Tickets zum Verkauf [illegible]

30. jährliches PIKNIK
veranstaltet vom
Kranken Unterst.-Verein
der Angestellten der Peter Schoenhofen Brew. Co., in Schuths Park, am Sonntag, 13. Sept. 1914. 22. Str. Car zum Ende, dann LaGrange Car bis 26. Str. und Desplaines, Bus bis z. Grove. Tickets zum Grove 25 Cents die Person. mifa

Freie Klinik
ILL. COLLEGE OF CHIROPODY & ORTHOPEDICS
1321 N. Clark St.

[illegible] Leiden behandelt, 9:30 Vorm. bis 5:30 Nachm. Freiklinik Montag, Mittwoch u. Freitag Abend.
22ag*X

Doktor Kerns rheumatisches Heilmittel,
eine sichere Heilung für akuten und chronischen Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Lumbago, Schmerzen in den Gliedern und Gelenken und Muskelreißen. Preis $1. Zu verkaufen nur bei Apotheker Robins, Ecke Wells und Grand Ave.
[illegible]

Kretlow Aelteste deutsche Tanzschule in Chicago
635—37 Webster Ave., nahe Lincoln Ave.
Unterricht wird erteilt in allen Rund- und Bühnentänzen. Alle neuen Variationen vom Walzer, One-Step, Hesitation, Half & Half, Twinkle, wie Lu-lu Fado, Pawlow-Gavotte, La Tango, La Furlana, Brazilian Polka etc.
Anmeldungen für Privat- und Klassenunterricht werden jetzt entgegengenommen. — Telephon Lincoln 1452.

Lokalbericht.

Starker Andrang.

Die öffentlichen Schulen werden kaum für alle Kinder Raum bieten.

Ein Notbehelf.

Die städtische Marktkommission emsig bei der Arbeit. — Die morgige Sondersitzung des Stadtrats. — Oeffentliche Badeanstalt geschlossen.

Wie die Superintendentin Frau Ella Flagg Young berichtet, fanden sich gestern bei der Schuleröffnung in den Elementarschulen 236,626 Schüler und Schülerinnen zum Unterricht ein, diese Zahl wird aber bis nächsten Montag noch ganz beträchtlich anwachsen. Die Hochschulen wiesen 12,974 Schüler und Schülerinnen auf, welche sich auf die verschiedenen Schulen wie folgt verteilen: McKinley 870; Medill 712; Parker 867; Lake View 1085; Harrison 1012; Senn 1734; Englewood 1495; Wendell Phillips 1576; Lane 1278; Tuley 855; Flower 172; Curtis 554; Waller 695; Marshall 1069.

Durch neue, kürzlich fertig gestellte Schulbauten ist für 9800 Kinder Platz geschaffen worden. Die Henry O. Shepard- und die Frank W. Reillyschule haben Raum für 1150 Kinder, die Anbauten an die Lawson- und die Scanlanschulen für 600 beziehungsweise 800, und in der neuen Harrison Technischen Hochschule werden 2500 untergebracht werden können. Trotz alledem wird es aber doch wieder für Tausende an Platz fehlen, sodaß man in noch ausgedehnterem Maße als bisher wird zu transportablen Schulhäusern seine Zuflucht nehmen müssen. Es sind im Laufe des Sommers weitere 72 gebaut worden, sodaß ihre Gesammtzahl jetzt 257 beträgt, die im Ganzen 13,750 Kindern Raum bieten. Auch werden zahlreiche Kinder nur während der Hälfte des Tages unterrichtet werden können.

Von der Armee der Lehrerinnen waren 82 nicht am Platze, ihre Posten konnten aber sofort mit Stellvertreterinnen zeitweilig besetzt werden. Nur zwanzig der Damen wurden durch den europäischen Krieg daran gehindert, rechtzeitig nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren; eine von ihnen ist Frl. Genevieve Melody, die Vorsteherin der Park Manorschule.

Zwei städtische Märkte.

Der Ausschuß für städtische Märkte hat gestern beschlossen, sofort zwei solche Märkte einzurichten, in welchen Lebensmittel zum Selbstkostenpreise an Unbemittelte abgegeben werden sollen. Fred C. Curtis vom Cityklub stellte den diesbezüglichen Antrag, der einstimmig angenommen wurde. Der Ausschuß hat sich heute Vormittag nach Gary, Ind., begeben, um den dortigen städtischen Markt in Augenschein zu nehmen, und wird im Laufe des Nachmittags eine Sitzung abhalten, um darüber zu beraten, wie man das dort Gesehene für Chicago verwerten kann. Wie es heißt, will man es nicht bei den zwei Märkten bewenden lassen, sondern noch verschiedene andere einrichten.

Sondersitzung des Stadtrats.

Die bereits wiederholt erwähnte Sondersitzung des Stadtrats, in welcher die der Union Station Company gewährte Frist, bis zu welcher sie die Bahnhofsordinanz annehmen muß, um ein Jahr verlängert werden soll, ist auf morgen Nachmittag einberufen worden. Da sich fast sämmtliche Aldermen der heutigen Vorwahlen wegen in der Stadt befinden, rechnet man auf eine sehr rege Beteiligung. Ob noch weitere Geschäfte zur Erledigung kommen werden, bleibt abzuwarten. Am Freitag beabsichtigt sich Bürgermeister Harrison nach New Brunswick zu begeben und dort zwei Wochen lang dem edlen Waidwerk obzuliegen.

Badeanstalt geschlossen.

Die städtische Badeanstalt am Fuße der Diversey Straße ist gestern geschlossen worden. Sie wurde während des Sommers im Ganzen von 600,000 Personen besucht. An besonders heißen Tagen badeten dort nicht weniger als 25,000 Personen. Die Badeanstalt im Jackson Park und die neun kleinen öffentlichen Badeanstalten in den Parks der Westseite werden erst am 15. d.M. geschlossen werden, der Besuch ist aber zurzeit des kalten Wetters wegen ein sehr geringer.

Eier beschlagnahmt.

Bundesbeamte beschlagnahmten gestern in den Frachtbahnhöfen der Rock Island Bahn 35,280 Eier, die von der Wichita Poultry & Egg Co., Wichita, Kas., gesandt und für M. Pimkley Rutledge in Chicago bestimmt waren. Die Bundesregierung erklärt, daß über 61 Prozent der Eier ungenießbar sind und eine Versendung nach hier eine Verletzung des Gesetzes über Nahrungsmittelverfälschung darstelle. Dies ist die dritte Beschlagnahme von Eiern innerhalb eines Monats.

Rabeneltern.

Die Polizei fahndet auf Herm. Wagner und Gattin, die ihr acht Tage altes Baby angeblich nur für ein paar Minuten der Obhut ihres Zimmermieters Wm. Hawlett, Nr. 147 W. Erie Str., anvertraut und sich dann verkrümelt haben. Das verlassene Würmchen hat Aufnahme im Findelhaus gefunden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Vom Grundeigentumsmarkt.

Eckgrundstück an der 75. Straße zu hohem Zins auf 99 Jahre verpachtet.

Charles A. Winston hat auf 99 Jahre zu je $1000 zwanzig Jahre lang und danach zu jährlich $5000 an Charles A. Spare das Grundstück an der Südostecke der 75. Straße und Ellis Ave., 205 Fuß Front an ersterer und 125 Fuß an letzterer, verpachtet und das vor etwa achtzehn Jahren dort von Montgomery Ward errichtete Geschäftsgebäude, neun Läden, dreißig Wohnteile von vier bis sechs Zimmern, ein Hotel von 30 Zimmern und Büroräume enthaltend, zu nicht genantem Preise gekauft. Er will auf dem Hinterteil des Landes ein Wandelbildertheater mit 500 Sitzplätzen zum Kostenpreise von $20,000 bauen.

Louis Frank hat an Edwin L. Coyle und John L. Fisher zu nicht genantem Preise das mit $45,500 belastete zweistöckige Backsteingebäude an der Nordostecke der Ogden Ave., Congreß und Honore Str., sechs Läden und achtzehn Wohnungen enthaltend, nebst Grund, 170, bez. 125 und 124 Fuß Front, verkauft. Zu $36,000 ist das mit $24,000 belastete Laden- und Wohngebäude an der Nordostecke der Kedzie Ave. und Courland Str., 50 bei 125 Fuß, von Knud Sparesus an Alexander und Bertha Weicz im Tausch für Zinshäuser an der Südwestecke der Hoyne Ave. und Lexington Str., Grund 61 bei 90 Fuß, mit $6700 belastet, und an der W. Adams Straße, 50 Fuß östlich von der Hoyne Ave., Grund 25 bei 125 Fuß, mit $5500 belastet, übertragen worden.

Lavinia E. Smyth hat an Louis und Nicholas C. Nissen und Louis N. Turner die Liegenschaften auf der Westseite der Park Ave., 168 Fuß nördlich von der W. Lake Str., Grund 57 bei 130 Fuß, und 25 bei 150 Fuß, westlich von der Park Ave. und 163 Fuß nördlich von der W. Lake Str., zu nicht genanntem Preise verkauft.

Das Backstein-Laden- und Wohngebäude an der Südwestecke der Troy Str. und Diversey Ave., nebst Grund, 29 bei 125 Fuß, mit $5500 belastet, ist zu $15,300 von John J. Germaine an Alice und Gertrude Weiß verkauft worden.

Die Commercial Furniture Co. hat von Jens C. Hansen das Grundstück, 200 bei 124 Fuß, auf der Südseite der West Chicago Ave., 129 Fuß östlich von der California Ave., gegenüber ihrer gegenwärtigen Anlage, erworben. Der Preis wird nicht angegeben.

Vier Verkäufe an der Greenwood Ave. sind, ohne Preisangabe, gebucht worden, nämlich: Auf der Ostseite, 98 Fuß südlich von der 66. Str., Haus und Land, 50 bei 125 Fuß, von Peter J. Basselt an Joseph J. Cooper; Wohnhaus auf der Ostseite, 383 Fuß nördlich von der 44. Straße, Grund 49 bei 127 Fuß, mit $14,000 belastet, von Elsa N. Johnson an Janet A. Royer; 4447, Wohnhaus, Grund 100 bei 175 Fuß, mit $11,500 belastet, von Edward J. Bloom an Bessie Baumgarden; Zwölffamilienhaus auf der Ostseite, 99 Fuß nördlich von der 45. Str., Grund 100 bei 175 Fuß, mit $34,000 belastet, von Thomas D. Kyle an Hugh R. Stewart.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Bös für Thompson.

Gab einen anscheinend blutbefleckten Anzug zum Reinigen.

Der Polizei, welche stetig im Geheimen daran arbeitete, die rätselhafte Ermordung des Patentanwalts Edward P. Amory aufzuklären, der am 13. August in seinem Büro im Peoples Gas Co.-Gebäude tot aufgefunden wurde, gab bekannt, daß sie neue Beweisstücke hat, welche nach ihrer Meinung den in Haft befindlichen Angestellten des Anwalts, Allen M. Thompson der Tat überführen dürften.

Den Geheimpolizisten Mangan und Kane gelang es nämlich, den blauen Anzug zu finden, welcher nach Angabe Thompsons von ihm getragen wurde, als er den grausigen Fund machte, und den er später an einen Mann in der Hochbahn für $5 verkauft haben will. Dieses Kleidungsstück wurde in der Jakob Schur gehörigen Reinigungsanstalt Nr. 1609 Irving Park Blvd. entdeckt. Wie Schur, der inzwischen Thompson als den Mann identifizirt hat, welcher ihm den Anzug zum Reinigen übergab, aussagt, kam dieser am 13. August, gegen 10 Uhr Morgens, also kurz nachdem Amory tot aufgefunden wurde, zu ihm, übergab ihm den Anzug, der voller Flecken, anscheinend Blutflecken, war, und ersuchte ihn, das Kleidungsstück sofort zu reinigen.

Schur will Thompson dann scherzhaft gefragt haben, was er mit dem Anzug gemacht habe, ob er etwa einen Mord begangen habe, worauf Thompson verlegen geworden sein soll und sich gedrückt habe. Am nächsten Tage habe Thompson wiederum vorgesprochen, doch sei sein Anzug noch nicht fertig gewesen. Seit der Zeit habe er ihn dann nicht mehr gesehen. Die Polizei und die Staatsanwaltschaft hoffen, mit diesem neuen Beweisstück den Schuldigspruch des Angeklagten herbeizuführen.

— Boshafter Trost. — „Auch mir hat dieser schlechte Mensch das Heiraten versprochen." — „Na, sei doch zufrieden, er hat dich ja nicht genommen!"

Schielen in einem Besuch geheilt!

17 Jahre an der State Str.

Nachdem Emil John, 4347 Lincoln Ave., 20 Jahre mit Schielen behaftet gewesen war, wurde er von mir in einem Besuch geheilt. Wenn Ihr schielt, seid nicht entmutigt. Ich heile Euch ohne Drogen, Messer oder Schmerzen oder Euch schlafen zu machen zu leichten, mäßigen Bedingungen.

Konsultirt mich kostenfrei

Ich garantire Euch eine vollständige Heilung. Ich habe Hunderte geheilt.

F. O. CARTER, M. D.

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden

120 S. State Str., gerade nördl von der Fair
Sprechstunden 9—5, Sonntags von 10—12.

Raub ihr Gewerbe.

Die Polizei hat sich vergeblich bemüht, der Banditen habhaft zu werden.

Zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen betraten Charles Rheinsbergers Schankwirtschaft, Nr. 126 Ost Illinois Straße, zwangen den Schankkellner Charles Burns und den einzigen Gast, August Schwartz, Nr. 312 Lincoln Parkway, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen, erleichterten Schwartz um $2, plünderten den Kassenaparat um den aus $25 bestehenden Inhalt und suchten das Weite. Sie entkamen unbehelligt.

Auf dem Korridor vor seiner im 2. Stock des Hauses Nr. 669 N. Clark Straße gelegenen Wohnung wurde Henry Spaak von drei bewaffneten Schnapphähnen um $39 beraubt. Es waren mutmaßlich dieselben Buschklepper, die kurz zuvor an La Salle und W. Erie Straße A. W. Longquist, Nr. 1537 N. La Salle Straße, $14 und seinen neuen Filzhut und W. Stover, Nr. 1357 N. LaSalle Straße, an Schiller und La Salle Straße $39 und die goldene Uhr abgenommen hatten.

Gleich darauf fiel Fred Jacklitz, Nr. 1515 La Salle Straße, unter die Räuber. Er büßte $350 ein.

Polizist Arthur Horr von der Wache an der Chicago Avenue verfolgte vier verdächtige Gesellen, kam, als er im blinden Eifer drauflos stürmte, unter dem Hochbahngerüst an der Chestnut Straße zu Fall und erlitt schwere Quetschungen.

Als Polizist Patrick Murphy an Austin Avenue und Wells Straße vier verdächtige Burschen für verhaftet erklärte, wurde er von dem 85jährigen Wm. Higgins tätlich angegriffen und mit einem Besenstiel jämmerlich verbläut.

Higgins wurde vom Richter Sabath zu drei Monaten Arbeitshaus verurteilt.

Oskar Eckdahl, Nr. 1520 Kimball Ave., der versucht hatte, den Polizisten O'Connell, der ihn festnehmen wollte, in den Fluß zu werfen, wurde gestern vom Stadtrichter Sabath um $50 und die Kosten gestraft.

In die Flucht geschlagen.

Bewaffnete Banditen mußten ihre Beute im Stich lassen.

Die Wirtschaft von A. E. Bartels, Nr. 214 N. Canal Str., betraten kurz vor Toresschluß zwei schäbig gekleidete Burschen, die stark angesäuselt zu sein schienen und sich etwas zu trinken bestellten. Als ihnen der Schankwirt bedeutete, daß sie genug hätten u. sich nach Hause scheeren sollten, wurden die Kerle plötzlich vollständig nüchtern und zwangen den Wirt mit vorgehaltenen Revolvern, sich in die Ecke zu stellen. Einer der Räuber entnahm darauf dem Kassenapparat $10 und war gerade im Begriff, mehrere Kisten Zigarren einzupacken, als Bartels eine neben ihm liegende Eispike ergriff und den Burschen damit zu Leibe rückte. Trotzdem sie zwei Schüsse auf den mutigen Mann abgaben, die glücklicher Weise ihr Ziel verfehlten, ließ sich der Schankwirt nicht einschüchtern und zwang die Kerle, unter Zurücklassung der Beute die Flucht zu ergreifen.

„Verlassen, verlassen. . ."

Lena Herman wollte sich und ihr Leid im See ertränken.

Von einem gewissen Fred English begleitet, dessen Bekanntschaft sie in London gemacht und der sie unter der Vorspiegelung, sie heiraten zu wollen, veranlaßt hatte, ihn nach den Vereinigten Staaten zu begleiten, traf die 19jährige Lena Herman aus Philadelphia vor drei Wochen hier ein und nahm mit ihrem Verführer im Hause Nr. 1256 N. Racine Ave. Wohnung. Vor acht Tagen verduftete English nach unbekannten Regionen. Gestern Abend versuchte das verratene, gänzlich mittellose Mädchen am Fuße der Ainslee Ave. sich und sein Leid im See zu ertränken. Parkpolizist Martin legte sich im letzten Augenblick ins Mittel, nahm die Lebensmüde in Schutzhaft und verschaffte ihr ein vorläufiges Unterkommen in der Wache an der Sheffield Ave. Auf English wird gefahndet.

Postschluß für Europa.

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für **Deutschland u. Oesterreich-Ungarn** morgen um 12 Uhr Mitternacht.

— Mißverständniß. — Händler: „Ferienkolonieloos gefällig?" — Gast: „Danke! Was fange ich mit so einem Haufen Kinder an, wenn ich zufällig gewinnen tät'?"

Sagte die Wahrheit.

Louis Pappas, der, wie berichtet, unter dem Diebstahlsverdacht verhaftet wurde, nachdem die Polizei in einer Dachkammer seiner Wohnung, Nr. 1049 W. Randolph Straße, Pelzwerk im Werte von $10,000 gefunden hatte, wurde wieder in Freiheit gesetzt, nachdem die Polizei ermittelt hatte, daß seine Angaben auf Wahrheit beruhten, und er ein Mitglied der Louis Pappas Fur Co., in New York ist. Die Pelze sind Eigentum der Firma, die Pappas hier zu verkaufen gedenkt.

Die Kampflotten.

Aus der diesjährigen Ausgabe des unter dem Namen „Nautilus" erscheinenden Jahrbuchs für Deutschlands Seeinteressen erhalten wir die zuverlässigste Uebersicht über die Stärke der Kampfflotten der kriegführenden Mächte. Die Statistik ist bis zum 15. Mai dieses Jahres fortgeführt.

Wägt man die Kampfstärke der einzelnen Flotten gegeneinander ab, so ist im Auge zu behalten, daß nicht das numerische Verhältnis allein maßgebend ist. Manche Schiffe werden noch auf der aktiven Liste geführt, die völlig veraltet sind; so zum Beispiel stammen unter den 58 geschützten Kreuzern der englischen Flotte 21 noch aus der ersten Hälfte der neunziger Jahre, dagegen unter den 39 geschützten Kreuzern Deutschlands nur 2. Das wirkliche Stärkeverhältnis der beiden Länder in dieser Klasse von Kriegsschiffen stellt sich daher nicht wie 58 zu 39, sondern kommt auf das Gleiche heraus. Ein anderer Moment, das man bei Stärkevergleichungen zu berücksichtigen hat, ist das Fehlen jeder grundlegenden Erfahrung über den Grad, in welchem Torpedofahrzeuge und Unterseeboote an der Entscheidung von Seegefechten teilnehmen können. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß Entscheidungen mehr unter als über der Meeresoberfläche getroffen werden.

Als Grundlage für Berechnung von Erfolgsmöglichkeiten kann also mit den oben berührten Modifikationen ein Vergleich der Stärke der Kampfflotten der betreffenden fünf Seemächte vor dem Kriege dienen. Es kommen dabei neun Klassen in Betracht.

1. Linienschiffe (d. i. Panzerschiffe über 5000 Tonnen Deplacement): Deutschland 33, Depl. 537,050 Tonnen; England 59, Depl. 1,013,840 Tonnen; Frankreich 20, Depl. 346,780 T.; Oesterreich-Ungarn 15, Depl. 181,110 T.; Rußland (baltische Flotte) 4, Depl. 62,300 T., (Schwarzes Meer) 8, Depl. 110,200 T.

Küstenpanzerschiffe (Panzerschiffe von 3000 bis 5000 T. Deplacement): Deutschland 1 modernes („Aegier"), Depl. 4150 T., und 7 alte, Depl. je 4100 T.; Frankreich 1 („Henry IV."), Depl. 8950 T.

3. Panzerkreuzer: Deutschland 13, Depl. 185,990 T.; England 43, Depl. 604,540 T.; Frankreich 19, Depl. 200,610 T.; Oesterreich-Ungarn 2, Depl. 13,600 T.; Rußland (baltische Flotte) 6, Depl. 64,940 T.

4. Panzer-Kanonenboote: Rußland (baltische Flotte) 1, Depl. 1760 T.

5. Geschützte Kreuzer: Deutschland 39, nämlich 5 große („Victoria-Luise"-Typ) und 34 kleine (Städtenamen-Typ), Depl. 146,686 T.; England 58, nämlich 11 große (meist veraltet) und 47 kleine (zum Teil veraltet), Depl. 282,590 T.; Frankreich 8, Depl. 42,810 T.; Oesterreich-Ungarn 5, Depl. 14,100 T.; Rußland (baltische Flotte) 4, Depl. 27,140 T., Schwarzes Meer 2, Depl. 13,560 T.

6. Ungeschützte Kreuzer und Kanonenboote: Deutschland 14 (worunter 3 Fluß-Kanonenboote); England 27 (nämlich 9 Schaluppen, 8 Kanonenboote 10 Fluß-K.-B.); Frankreich 7 (nämlich 2 ungeschützte Kreuzer, 2 Kanonenboote, 3 Fluß-K.-B.); Oesterreich-Ungarn 10 Kanonenboote (worunter 2 Fluß-K.-B.); Rußland, baltische Flotte, 3 ungeschützte Kreuzer, Schwarzes Meer 3 ungeschützte Kreuzer, sibirische Flotte 1 Kanonenboot.

7. Torpedofahrzeuge: Große Torpedoboote: Deutschland 149, England 256, Frankreich 84, Oesterreich-Ungarn 33, Rußland (baltische Flotte) 57, Schwarzes Meer 26, sibirische Flotte 20. Kleine Torpedoboote: Deutschland 70, England 77, Frankreich 150, Oesterreich-Ungarn 53, Rußland (baltische Flotte) 13, Schwarzes Meer 9, sibirische Flotte 13. Größte Geschwindigkeit großer Torpedoboote in Deutschland 32.5 Kn., England 53.3, Frankreich 53.3, Oesterreich-Ungarn 33.3, Rußland 37.3 Kn. Größte Geschwindigkeit kleiner Torpedoboote in Deutschland 25 Kn., England 25, Frankreich 26, Oesterreich-Ungarn 28, Rußland 29 Kn.

8. Unterseeboote: Deutschland 28, England 77, Frankreich 55, Oesterreich-Ungarn 6, Rußland (baltische Flotte). 12, Schwarzes Meer 8 sibirische Flotte 8.

9. Spezialschiffe (Minendampfer, Vermessungsschiffe, Dockschiffe für Unterseeboote u. s. w.); Deutschland 8 neuester Konstruktion (darunter Kaiserjacht) und 7 Schulschiffe, England ungefähr 60 (darunter Lazaretschiffe, Heizöldampfer, Kohlendampfer und 1 Aufnahmeschiff für Flugzeuge), Frankreich 8, Oesterreich-Ungarn 19, Rußland 33.

— Hübsch gesagt. — Ah, Fräulein, Sie haben sich verlobt? Wann ist denn die Hochzeit? — Am 15. nächsten Monats werde ich „bessere Hälfte"!

Kaiserbild.

Zum Andenken an den Heldenkampf Deutschlands und Oesterreich-Ungarns und an die Treuebekundung der Stammesgenossen in Amerika

dies Bild des

Deutschen Kaisers Wilhelm II.

nach einer der jüngsten Photographien in Oel ausgeführt auf gespannter Leinwand, — ein Bild von wirklich künstlerischem Wert!

(Größe 9 bei 12 Zoll)

Ein Bild, wie das hiermit angebotene Kaiserbild, würde (ohne Rahmen) unter gewöhnlichen Umständen im Kleinverkauf nicht unter $5 zu haben sein und billig sein zu diesem Preise. Denn selbst Fachmänner werden kaum imstande sein, eine Kopie von dem Originalgemälde zu unterscheiden. Die vaterländische Sache zu fördern und zugleich der **„Deutschen und Oesterreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft"** möglichst viel Geld zuzuführen, traf der Kaiserbild-Ausschuß (Vorsitzender Herr Karl Eitel) mit der **Delvin Art Society** ein Abkommen, nach dem ihm der Vertrieb dieses Bildes **allein** überlassen wurde und die Gesellschaft sich mit der Vergütung der **Herstellungskosten** begnügt.

Unter diesem Abkommen bezahlt der Ausschuß der Delvin Art Society **nur 65 Cents** für jedes Bild und **nur $1.40** für **Bild und Rahmen.**

Er bietet dem Publikum das Bild an für

Einen Dollar ($1) das Stück, mit Rahmen zwei Dollars ($2)

und wird den Unterschied **unverkürzt** der „Deutschen und Oesterreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft" zuführen, sodaß, wer **einen Dollar ausgibt** für ein Bild ohne Rahmen, damit ein schönes Andenken an diese große Zeit **erwirbt und 35 Cents** für die **Zwecke der Hilfsgesellschaft** zahlt; wer ein Bild **mit Rahmen** erwirbt, **60 Cents** beiträgt zur Linderung der Not und Leiden, die der furchtbare Kampf unseren Stammesgenossen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bringen muß!

Daß die hier gezeigte Abbildung dem Bilde selbst in keiner Weise gerecht wird, braucht wohl nicht weiter betont zu werden.

Die **„Kaiserbilder"** sind in der Geschäftstelle der

Abendpost Co., 223-225 W. Washington Str.,

zu haben, wo das Bild ausgestellt ist. Die **„Abendpost"** berechnet **nichts** für diese Anzeige, und **nichts** für den Vertrieb.

Wer sich das Bild schicken lassen will, hat die Versandkosten **selbst** zu tragen. Die Bilder werden fortlaufend numerirt sein und auf der Rückseite eine passende Widmung tragen.

Vorsitzender des Finanz-Ausschusses der „Deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft."

Präsident der Abendpost Co.

Der betrogene Betrüger.

Sol Lewinsohns Versicherungspolize erwischt. — Hinter kanad. Kundschaft her.

Der im letzten November unter Hinterlassung von $5.38 in seiner Spinde verschwundene Geldverleiher, Bürgschaftsteller und Inhaber der Traders Bank, Sol. Lewinsohn, ist jetzt in London ermittelt worden, und zwar auf eigenartige Weise. Er wollte auf seine Lebensversicherungspolize Geld borgen und sandte die Polize an die Versicherungsgesellschaft in Madison, Wis., die dem Gesuch entsprach und die Bankanweisung irrtümlich an seine frühere Chicagoer Adresse, 31. Straße und Michigan Boulevard, schickte, infolge dessen die Polize vom Banterottverwalter McKey für die Gläubiger beschlagnahmt wurde.

Die Mitglieder des Fabrikantenvereins von Illinois sind vom Vereinssekretär Glenn eingeladen worden, sich an einer Propagandafahrt nach Kanada zu beteiligen, um möglichst viel von der bisherigen deutschen, österreichisch-ungarischen, französischen und belgischen Kundschaft zu erlangen. Kanada führte im letzten Jahre aus England Waaren im Werte von $139,646,000 ein, aus den übrigen Ländern solche im Werte von $35,771,000.

Den Opernsänger Enrico Palmetto von der hiesigen Großen Oper überraschte der Krieg in Deutschland. In Osnabrück saß er drei Tage unter Spionageverdacht gefangen, und in Kiel will er in einer leeren Tonne sich auf ein dänisches Frachtschiff geschmuggelt haben. Von Kopenhagen fuhr er dann nach New York. Ein anderer Sänger der Chicagoer Großen Oper, Albert Lindquist, ist aus Paris hier eingetroffen; er sagt, daß die französischen Opernsänger im Felde stehen.

Reunion der Wertz-Familie.

In Maywood begann heute die 4. jährliche Reunion der Mitglieder der alten deutschen Familie Wertz (ursprünglich Wuertz geschrieben), von der jetzt an die 1000 in den Ver. Staaten leben, nachdem die ersten schon vor dem Unabhängigkeitskrieg in den Ver. Staaten einwanderten. Mehr als die Hälfte der Mitglieder der Familie wird an der Reunion teilnehmen.

— Abgeholfen. — Backfisch: Aber, Mama, ich kann doch mit einem knallroten Badeanzug nicht zum Schwimmen gehen, wo wir Trauer haben! — Mutter: Nun, so näh' dir einen Flor darum!

Das Kaiserbild.

Es ist jetzt auch im „Bismarck“, „Kaiserhof“ und in der Nordseite Turnhalle erhältlich.

Die Nachfrage nach dem künstlerisch in Oel ausgeführten Bild Kaiser Wilhelms II., dessen Betrieb die Delvin Art Society einem Ausschuß der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft übertragen hat, ist eine erfreulich große. Bekanntlich begnügt sich die Delvin Art Society mit der Vergütung der Herstellungskosten, der Unterschied im Verkaufspreis wird unverkürzt dem Fonds der Hilfsgesellschaft zugeführt. Die Kaiserbilder waren bislang nur in der Geschäftsstelle der Abendpost Co. zu haben, infolge zahlreicher an sie ergangener Nachfragen haben sich jetzt aber auch die Leiter des „Hotel Bismarck“ und des „Hotel Kaiserhof“ bereit erklärt, eine Zweigstelle für den Betrieb in den genannten Hotels zu eröffnen, ebenso die Chicago Turngemeinde, von deren Verwalter Gustav Berkes die Bilder bezogen werden können. Selbstverständlich wird auch der Vertrieb in der Geschäftsstelle der Abendpost Co. wie bisher fortgesetzt.

Die Kaiserbilder sind somit jetzt an folgenden Stellen zu haben:

Abendpost Co., 223-225 W. Washington Str.
Hotel Bismarck 175 W. Randolph Str.
Hotel Kaiserhof 324 S. Clark Str.
Nordseite Turnhalle bei Verwalter Berkes | 820 N. Clark Str.

Tel. Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014-22 LINCOLN AVENUE

Leset aufmerksam die Preise in dieser Anzeige, da dieselben ganz außerordentlich sind. — Neue Herbst-Coats f. Kinder zu sehr niedrigen Preisen

Verkaufspreise für Donnerstag, 10 Sept.

Pure Food Grocery Dept.
Fancy Rolled Oats, das Pfund....4c
Hoffman's Metal Polish, Büchse....5c
Lekko Scheuer-Pulver, Büchse....5c
Bestes Tischsalz, 10 Pfd. Sack....7c
Champion Lauge, Büchse....8c
Parowax, Packet....8c
Tip Top Milch, Büchse....9c
Klenn Kleener Scheuerpulver, drei Büchsen für....10c
Shaw's gemürzte Dillgurken, große Jar....10c
Malady Toilettenseife, drei Stück für....11c
White Swan Milk Rice, Packet....12c
Club House Catsup, New Pack, große Flasche für....17c
Charm Spargel, große Büchse für....25c
Fancy Sugar Corn, drei Büchsen für....25c

Koupon. Quaker Oats, zwei Packete....15c (Mit diesem Koupon.)
Koupon. Fels Naphtha Seife, 10 St....38c (Mit diesem Koupon.)
Koupon. Runkel's Kakao, ½ Pfd. Büchse....16c (Mit diesem Koupon.)
Koupon. Crispo Crackers, drei Packete....11c (Mit diesem Koupon.)

Likör Departement.
Wacker & Birk's Tafelbier, Dutzend, 32½c; Kiste für....65c
Independent böhmisches Bier, Dutzend, 37½c; Kiste....75c
Independent Erlanger Bier, Dutzend, 40c; Kiste....80c
Wacker & Birk's Wiener Bier, Dutzend, 50c; Kiste....1.00
Independent Exportbier, Dutzend, 50c; Kiste....1.00
Wacker & Birk's Ulmer Bier, Dutzend 55c; Kiste....1.10
Independent Prima Bier, Dutzend, 62½c; Kiste....1.25
Rienzi Bräu, Dutzend, 75c; Kiste....1.50
Schlitz Exportbier, Dutzend, 75c; Kiste mit drei Dutzend Flaschen....2.25
Schlitz helles Bier, Dutzend, 85c; Kiste mit drei Dutzend Flaschen....2.50
Prima Tonic, Dutzend Flaschen für....90c
Malt Marrow, Dutzend Flaschen für....1.00

Drogen zu herabgesetzten Preisen.
25c Größe Alkohol, speziell, zu....19c
25c Lemke's St. Johannestropfen....17c
25c Schachtel Laxative Bromo Quinine....17c
10c Größe Cascarets....9c
25c Größe Bell's Pine Tar Honey....18c
25c Wert eine Unze 5 Gran Aspirin-Pillen....10c
35c Wert, 100 Compound Abführpillen....25c
Aerztliche Rezepte werden hier angefertigt.

Hausausstattungs Dpt.
Grau emaillirte Kneading Pfanne....10c
Androck Oven; Stück....39c
Brett zum Bügeln....45c
Kerr selbstschließende Mason Jars, Quartgröße; Dutzend zu....50c
Mrs. Potts Bügeleisen, 3 Eisen, Stand und Griff; Set zu....79c
Blau und weiß emaillirte Einmachekessel — regulär 45c; speziell....29c
Nr. 8 galvanisirter Waschkessel....69c
Gold Medal fertig gemischte Farbe; Gallone....89c
$1.98 Gas-Ofen; speziell zu....1.39
4.75 Gas-Platte mit 3 Brennern; zu....3.48
„One Minute“ Wasch-Maschine zu....9.75

Frische Fleischwaaren.
Koupon. Bratwurst; 2 Pfd. für....25c (mit diesem Koupon.)
Koupon. Frankfurters; 2 Pfund für....25c (mit diesem Koupon)
Koupon. Neues Sauer-Kraut; Quart....10c (mit diesem Koupon)
Koupon. Neue eingemachte Gurken; 5 für....5c (mit diesem Koupon)
Koupon. Sommer-Wurst—reg. 35c; das Pfd....30c (mit diesem Koupon)

Flannelette-Stoffe.
Flannelette-Nachtkleider f. Damen—gemacht aus guter Qualität Flannel—in Rosa und Blau—speziell zu....59c
Flannelette Nachthosen für Kinder, — mit oder ohne Füße, zu....50c
Flannelette Nachthöschen für Kinder—gemacht aus rosa oder blau gestreiftem u. karrirtem Flannel—speziell zu 50c und....75c

Fertige Damen- und Kindertrachten.
Balkan Blusen f. Mädchen—in rotem, grauen u. navy Flannel; speziell....1.59
1 Partie von weißen Sweater Coats für Damen, gute $1 Werte; alle Größen; zu....59c
1 Partie Sweater Coats f. Kinder, in Grau u. Rot; speziell zu....75c
Neue Herbst- und Winter-Partie in Kinder-Coats—in allen Moden u. Schattirungen—Größen 2 bis 14 Jahre—rangiren in Preisen von $2.50 bis....6.75
Kommt und besichtigt dieselben.

Strafrechtliche Verfolgung.

Dem. Parteiführer planen sie gegen Leiter der Wahlmaschinerie.

Zu den Bundesgerichten.

Entrechtung von Wählern im letzten Augenblick liefert ihnen den Grund. — Hunderte von Wählern im letzten Augenblick ihres Stimmrechts beraubt.

Strafrechtliche Verfolgung in den Bundesgerichten wegen Entrechtung von Wählern im 1. Kongreßbezirk, die dadurch daran gehindert werden, sich an der Vorwahl für Kongreßkandidaten zu beteiligen, planen demokratische Führer, die zur regulären demokratischen Parteiorganisation gehören. Das Verfahren wird gegen die Leiter der Wahlmaschinerie gerichtet sein. Vergehen gegen die Bundeswahlgesetze, welche die Wahl von Kongreßabgeordneten regeln, wird den Grund dazu und die Veranlassung, sich an die Bundesgerichte zu wenden, geben. Die demokratischen Parteiführer erklären, daß sie auf die Unterstützung Staatsanwalt Hoynes nicht rechnen, wohl aber Hilfe von den Bundesgerichten und der Bundesbezirksanwaltschaft erwarten könnten.

Owens ordnet Streichung an.

Veranlassung zu dem Schritt gibt eine Verordnung Countyrichter John E. Owens', die gestern erlassen wurde, und gemäß der hunderte von Namen im letzten Augenblick aus den Stammlisten gestrichen wurden. Viele dieser Wähler wohnen in der 1. Ward und im 1. Kongreßbezirk. Viele waren, wie sie heute erklärten, von der Wahlbehörde vorgeladen worden, um nachzuweisen, daß sie stimmberechtigt seien, hatten diesen Nachweis erbracht, und ihre Namen waren in die Stammlisten eingetragen worden. Auf die gestrige Verfügung des Countyrichters hin wurden sie im letzten Augenblick wieder gestrichen.

Entrechtete Wähler protestiren.

Vom frühen Morgen an wälzte sich ein Strom derartiger im letzten Augenblick entrechteter Wähler der 1. Ward in die Räume der Wahlbehörde, um gegen diese Behandlung zu protestiren. Der Andrang wurde so stark, daß Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgeboten werden mußte. Die große Mehrzahl fand keine Hilfe. Der eine oder andere aber erhielt ein Schreiben vom Kanzleivorstand der Wahlbehörde, W. H. Stuart, an die Wahlbeamten des betreffenden Wahlbezirks, den Ueberbringer des Schreibens abstimmen zu lassen. Die große Mehrzahl der Wähler war aber nicht so glücklich. Stuart war die höchste Instanz in diesen Fragen, obwohl er gar nicht Mitglied der Wahlbehörde, sondern nur ihr Angestellter ist. Er bedeutete Wahlkommissär Charles H. Kellermann, der Präsident der Behörde ist und an den sich viele Wähler wandten, daß er derartige Briefe nicht ausstellen könne. Daß der Kanzleivorstand der Behörde überhaupt gar kein Recht hat, derartigen entrechteten Wählern auf diese Weise das Stimmrecht wieder zu verleihen, wurde von Wahlkommissär Dr. H. S. Taylor offen zugegeben.

Kandidat seines Stimmrechts beraubt.

Unter den entrechteten Wählern befand sich auch William A. McGinnis, ein demokratischer Kandidat für den Staatssenat im 1. Senatsbezirk. Er protestirte nachdrücklich gegen die ihm gewordene Behandlung und bezeichnete sie als willkürlich und rechtswidrig. Er habe seit zwölf Jahren unter der angegebenen Adresse im 7. Wahlbezirk der 1. Ward gewohnt. Stuart ordnete an, daß er stimmen könne. Ihm folgte der farbige Geistliche Rufus H. Rangland, Pastor der Mazedonia Baptistenkirche, auf dem Fuß, dessen Name ebenfalls im letzten Augenblick gestrichen worden war. Als er sich in seinem Wahllokal einfand, wurde ihm bedeutet, sein Name sei gestrichen worden. Er erklärte, er sei nie vorgeladen worden. Andere farbige Wähler machten dieselbe Erfahrung und appellirten an die Wahlbehörde. Staatssenator Francis P. Brady vom 1. Senatsbezirk erklärte, Wähler seien in großer Zahl in der 1. Ward entrechtet worden, trotzdem sie der Wahlbehörde nachgewiesen hätten, sie seien stimmberechtigt. Die Entrechtung sei vom Countyrichter im letzten Augenblick angeordnet worden. Hunderte von Farbigen und Italienern seien betroffen.

Wahlbeamter verliert Stimmrecht.

Im 1. Wahlbezirk der 1. Ward passirte sogar dem fortschrittlichen Wahlschreiber Louis Littlefield, daß er gestrichen wurde. Als er sich im Wahllokal einfand, um seinen Amtspflichten nachzukommen, wurde ihm bedeutet, daß er aus der Wählerliste gestrichen sei. An seiner Stelle wurde ein Demokrat, der zugleich Kandidat ist, ernannt. Ein sofortiger Protest an die Wahlbehörde hatte Erfolg, und Littlefield wurde in seine Stellung eingesetzt. Wenn auch die Mehrzahl dieser Fälle der 1. Ward angehörten, so wurden ähnliche Fälle doch aus anderen Wards gemeldet.

Beteiligung angeblich gering.

Die Vorwahl, die größte in der Geschichte von Cook County, was die Zahl der Kandidaten anlangt, begann heute Morgen um 6 Uhr. Die Wahllokale werden um 5 Uhr geschlossen werden. Nicht weniger als 1909 Bewerber sind in Cook County im Feld. Die Beteiligung an der Vorwahl war, nach den Berichten am frühen Morgen und Vormittag zu schließen, verhältnißmäßig gering. Die Frauen, die zum ersten Mal über gewisse Kandidaten für Countyämter abstimmen können, enttäuschten die Erwartungen, die von gewisser Seite auf sie gesetzt worden waren. Sie fanden sich nicht so zahlreich am Stimmkasten ein, wie man gehofft hatte.

Die Stimmung ist auf allen Seiten sehr erbittert. Nie zuvor sind Anschuldigungen, daß Wahlschwindeleien beabsichtigt und geplant seien, in so großer Zahl erhoben worden. Nie zuvor sind so viele Aufpasser auf dem Posten gewesen. Städtische Polizisten und Geheimpolizisten, Privatdetektivs und Aufpasser einzelner Kandidaten, die in den Wahllokalen und ihrer Umgebung tätig waren, bildeten ein förmliches Heer. Eingeweihte schätzten ihre Zahl auf Zehntausende.

Kampf teilweise sehr erbittert.

Auf demokratischer Seite tobt der Hauptkampf um die Nomination für den Bundessenat und das Countyrichteramt, auf republikanischer Seite um letzteres allein. Unter den demokratischen Kandidaten für den Senat stand Roger C. Sullivan, der Kandidat der regulären Demokraten, im Vordergrund. Sein hauptsächlichster Mitbewerber war L. B. Stringer von Lincoln, hinter dem die Faktionen Hearst-Harrison und Dunne stehen. Sullivans Anhänger waren zuversichtlich, da er auch im gegnerischen Lager auf viele Stimmen rechnen kann.

Der Kampf um die demokratische Nomination für das Countyrichteramt ist erbitterter als der Kampf um den Sitz im Bundessenat. Die Faktion Hearst-Harrison macht verzweifelte Anstrengungen, Countyrichter John E. Owens nochmals zu nominiren. Seine Mitbewerber sind Thomas F. Scully, hinter dem die regulären Demokraten stehen, und Daniel L. Cruice.

Auf republikanischer Seite machen sich John E. Northup, der Kandidat des Deneenschen Flügels, und Stadtrichter Henry C. Beitler, hinter dem die republikanischen Insurgenten stehen, die Nomination streitig.

Ueber 4400 Kandidaten im Staat.

Die Unmasse Kandidaten auf dem Stimmzettel und der Umfang desselben — er ist auf demokratischer Seite mehr als 40 Zoll lang — erschwerte das Abstimmen ungemein. Die Abstimmung ging sehr langsam vor sich. Die Wahlbeamten sahen sich vielfach genötigt, ein oder beide Augen zuzudrücken und den Wählern mehr Zeit zu gewähren, als das Gesetz ihnen zugesteht. In manchen Wahlbezirken wurde ihnen sogar gestattet, ihre Stimmzettel außerhalb der dafür bestimmten Verschläge zu markiren.

Jeder Ort im Staat hatte heute seine Vorwahl. Die Gesammtzahl aller Kandidaten im ganzen Staat, die zur Abstimmung kommen, betrug mehr als 4400. Während auch im Staat außerhalb von Cook County die Senatorenwahl im Vordergrund des Interesses steht, haben doch vereinzelte Bezirke Wahlkämpfe aufzuweisen, die von nationaler Bedeutung sind. Dazu gehört der im 18. Kongreßbezirk um die republikanische Nomination für den Kongreß, um die der frühere Sprecher des Repräsentantenhauses Joseph G. Cannon von Danville und Elmer B. Cooley, ebenfalls von Danville, kämpfen.

Unsere Preise für Schulbücher und Bedarfs-Artikel sind die niedrigsten

Dodge's Elementary Geography zu....29c
Dodge's Advance Geography zu....66c
Woodburn & Morand History of the United States....66c
Imp. Federkästen, 19c; Federkästen 10c und....5c
Elson Reader, dritter oder vierter, zu....52c
Enamel Finish Federkasten, enthaltend sechs beste Bleistifte, Radirgummi und Kombination Feder und Federhalter, wert 50c, zu....25c
Mace History of the United States, zu....66c
Hogdson's First Course in American History, zu....49c
Gabel Freeman, Buch 1 zu 24c; Buch 2 zu....37c
Kombination, 3 Bleistifte, Feder und Federhalter, Lineal und Radirgummi....10c
Zeichenhefte, Art Course 4 und 5 zu 5c; oder 6, 7 und 8 zu....6c
Higgins' Zeichen-Instrumente, deutsches Neusilber, $2.25 Wert, zu....$1.69
Builders of Our Nation, zu....39c
Good Health, zu....25c
Control of Body and Mind....32c
Stones' & Mills Arithmetic, Buch 1 zu 25c; Buch zwei zu....29c
Howe Reader: Primer....9c; First Reader....9c; Second Reader....13c; Third Reader....17c; Fourth Reader....20c; Fifth Reader....27c
MacMasters' History of the United States....45c
Eagle Kompaß, selbststellend, zu....20c
Zedernholz-Bleistifte, Dutzend....6c
Stahlfedern, das Dutzend....5c
Nr. 144 weiße Stangen-Schulkreide....11c
Patrol Bleistift, Messing Top mit Radirgummi, zu....2c
Schiefergriffel, 6 für....1c
Federhalter, zu 1c, 2c oder....4c
Notizbücher für Stenographen, zwei für....5c
Automatic Spear Bleistifte, mit extra Bleistangen, zu....9c
Carter's schwarze oder rote Tinte, Flasche....4c
Carter's Library Photo Paste, speziell....4c
Schul-Kompaß, nebst Divider und Bleistift, zu....10c
650 Seiten Overweight Pencil Tablets....5c
400 Seiten Aviator Battleship Series, zu....4c
Lyric Music Reader, First, 24c; Second....32c
Manila School Pads, 360 Seiten, zu....4c
Crayolas, Nr. 8 School Crayons, zu....3c
Tinte- Schreibtabletten, extra Qualität, zu....4c
Hartholz-Lineale, zu....1c
Hartholz-Lineale, mit Metal Edge, zu....3c
Aufsatzhefte, etwa 30 Sorten, gute Qualität, zu....4c
New Pronouncing Dictionary, Thumb Index, zu....59c

Putzwaaren-Spezialitäten

Zweiter Floor.
Unsere elegant garnirten Hüte sind in Bezug auf Styl, Qualität oder Preis nicht zu übertreffen.
$15, $10, $7.50 und $5.00
Schön garnirte Satinhüte — mit oder ohne Maline Rand, gerade für Frühherbst passend, $5 Wert, zu....$3.50

Schluß-Räumung von Männer-Ausstattungwaaren

E. & W. Hemden für Männer, aus Garners bestem Percale gemacht, in netten gestreiften Effekten; Größen 14—17, speziell für....55c
Einfache u. plaited Männerhemden, großes Sortiment netter und eleganter Muster, für....85c
Natural Merino Unterhemden und -Hosen für Männer, 50c Qualität, für nur....39c
Cerv gerippte Union Suits für Männer — perfekt passend, spezielle Qualität, zu....1.00

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. PAULINA STR.

Schluß-Erntenverkauf v. Go-Carts

Nur $7.95

Dritter Floor
Diese $11 Go-Cart mit hohen Seiten, schön polirt, — Gestell ganz aus Röhren, schwere Gummireifen, vernickelte Schmutzfänger und Verzierungen, gepolst. Sitz und Rücklehne, verstellbare Lehne, großes viertheiliges Dach, fest zusammenlegbar, — eine sehr attraktive, bequeme und dauerhafte Cart — die Auswahl von schwarz oder braun, zu....7.95

Muslin Unterleibchen —für Kinder, mit besticktem Rand oder einfach, alle Größen von 2 bis 14 — zu nur....17c
Muslin Nachthemden —für Damen, mit schöner Stickerei oder Spitzen besetzt, hoher Hals oder Slipover — das Doppelte des Preises wert, den wir verlangen, für....59c
Schulkleider —für Kinder, neue Herbst-Facons, Größen 6 bis 14, zu....98c
Damenstrümpfe —schwarze Seide Fiber Boot, nahtlos, hoch gespleißte doppelte Lisle Fersen und Zehen, „Run of the Mill“, reg. 25c....17c
Männerstrümpfe —schwarz, lohfarbig oder bunt, feiner Baumwolle Lisle Finish, nahtlos, doppelte Fersen und Zehen, Paar....12½c
Kinderstrümpfe —schwarz, fein geripet, Baumwolle, nahtlos, doppelte Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½, das Paar....10c
Bettlaken —[illegible] nahtlos, Größe 72x90, aus dem [illegible] Stoff gemacht, fertig zum Gebrauch [illegible]....55c
Leinen Crash Handtuchzeug [illegible] Yard....8½c
Comforters [illegible] Wert....1.79
Wolle Nap Blankets —grau oder lohfarbig, mit rosa oder blauer Borte, schweres Nap, $2.50 wert, das Paar....1.45
Zusammenlegbare Kleiderformen —Größen 32 bis 42, regulärer Preis $3.00, [illegible] zu....1.98
Bilderrahmen [illegible]....20c
Dachpappe [illegible]....1.49
Handtuchstangen [illegible]....27c
Schubkarren [illegible]....1.59
Erntevertauf von Präserven und Sachen für den Tisch. [illegible]....17c
8 Unzen Wassergläser, 4 assortirte Muster, die Auswahl — das Stück zu 3½c; — das Dutzend....39c
Importirte deutsche Porzellantassen und Untertassen, mit Goldband, Paar 10c; Dutzend....1.15

Ernteverkauf von Seide- und Kleiderstoffen

Importirte Kleiderstoffe, bestehend aus Crepe, Poplin, Epingle Cloth, französischer Serge und Novelty Suiting in einer endlosen Auswahl von Farben, $1.50 Wert, per Yard....98c
Einfaches oder fancy Suiting, auch Pique Suiting, in lohfarbig, braun oder grau, $1.98 wert, die Yard — nur....1.25
Mercerized Taffeta — 27 Zoll breit, besitzt einen guten glänzenden Finish; blauer, schwarzer oder brauner Grund mit nett. Figuren....19c
Mercerized Premier Poplin—alle Farben, auch schwarz und weiß, garantirt seifen- und sonnenfischer — zu nur....25c
Tennis Flanell — heller und dunkler Grund, karrirt und gestreift, eine gute schwere Qualität — gute Längen, wt. 12½c, zu....7½c

Möbel, Rugs, Draperien u. s. w. bedeutend reduzirt für Donnerstag

Guß-Herd $24.50 für diesen modernen Gußherd, mit hoher Shelf, vorzügl. Backofen, aus extra schwerem glattem Gußeisen gemacht, Backofen 18 Zoll im Quadrat, [illegible] garantirt, [illegible] wert, — Baar oder Kredit, zu....$24.50
Nähmaschine $14.50 für die Reputation Eldredge Nähmaschine, fancy „embossed“ Golden Finish Gehäuse, — hocharmiger Nähteil, volles Set v. nickelplatt. Attachments. 10 Jahre Garantie, speziell, $14.50
Unifold Bett $39.75 für dieses $65 Karpen, ¾ Größe, oder volle Größe Bett, wie Bild, schweres massives ¼gesägtes Gestell, reicher Golden Finish, bezogen mit braunem spanischem Leder; dies Bett hat eine [illegible], neues Patent, sieht wie ein fester Divan aus; Baar oder Kredit; zu....$39.75
Dresser Assort. Partie feiner Dresser, finished in Golden, Birch Mahagoni, Birdseye Maple, Circassian Walnut, hochfein polirt, Colonial Facon u. Serpentine Front, mit gerad., ovalem od. anderer Form Spiegel, wert bis $26.50; die Auswahl morgen zu....$17.95
Stuhl $1.75 für diesen $2.50 Box Sitz Eßzimmer-Stuhl, wie Bild, hat hohe Rücklehne, gemacht aus ¼gesägt. Eichenholz, Golden Finish, großer Sitz m. echt. schwarz. Lederbezug, Klauenfüße....$1.75
Eßzimmertisch $10.50 für diesen [illegible]....$10.50
Parlor-Schaukelstühle [illegible]....$6.50
Gaslampen [illegible]....$2.95
Möbel, Rugs, Draperien etc. radikal herabgesetzt für Donnerstag.
Assortirte Partie feiner Rugs, nahtlos, Wilton Velvet, Axminster und Royal Wilton, passend für Wohn- und Eßzimmer, vorzügliche Auswahl von schönen Mustern, alles reiche Farben, wert $42.50 — Baar oder Kredit; Auswahl....$29.75
Assortirte fancy Voiles, Scrim und Mercerized Finished Gardinen, passend f. Wohn- und Schlafzimmer, 2½ Yards lang, 40 Zoll breit, in weiß oder Rahmfarbe, hohlgesäumte Borten mit Spitzeneinsatz — $2.00 wert, Paar....$1.39

Ausgesuchtes Fleisch
Porterhouse Steak, feine Schnitte von Native Vieh, Pfund....26c
Lamm Chops von feinsten Lämmern, Pfd....18c
Lamm Stew, mager und zart, Pfund....12½c
Leaf Lard, große Stücke, das Pfund....12½c

Backwaaren
Frisch gebackene Fig Bars, die 14c-Sorte, Pfd....9c
Frisch gebak. Cocoanut Bars, Pfund....14c

Feine Liköre
Sunny Brook Whiskey, „bottled in Bond“, die Flasche zu 69c; — 3 Flaschen für....$1.98
Kalifornischer Portwein — die Gallone....75c
Doppelkümmel od. kalifornischer 3-Star Brandy, die Flasche....59c
Tafelbier — die Kiste von 2 Dutzend Flaschen für....65c

Droguen und Toilette-Gegenstände
Elfenbein Toilettekämme für Damen, Stück....19c
10c Palmolive Seife — drei Stücke für....20c
1 Pfd. Veilchen-Talcum zu....8c
25c Graves Zahnpulver für....12c
$1.50 Unze Djerkiß Parfüm — die Unze....98c
Hugh's $1 Ideal Cushion Haarbürsten zu....69c
25c Kondon Katarrh Jelly für....15c
Alle 5c Nipples, 3 für....10c
40c 5 Yds. sterilisirtes Gauze zu....23c
75c emaill. Duschekannen, beste importirte — 2 Quart....49c
25c Garfield Kopfwehpulver zu....13c
10c Diamond Dyes —alle Farben, zu....5½c

Spezialitäten in Haus-Ausstattungen

8 Quart [illegible] Kessel, blau, innen weiß — 45c wert — zu....29c
23 Gall. Aschekanne, gewellt, mit schwerem Boden, — $1.35 wert, zu....89c
Toilettepapier, Crepe-Tissue durchlöchert, 6 lange Rollen, — 5c-Rollen für....19c
Ausziehleiter f. Anstreicher, Pine Seitenstücke, Eschenholz-Sprossen, gut gemacht, Größen von 20 b. 30 Fuß, der Fuß....15c
American Lady Oil Mop, extra groß, überall zu $1.50 verlangt, einschl. eine Flasche Oel, zu....$1.19
Galvanisirte Waschzuber, Drop Griffe — gar. nicht zu lecken, zu....33c
Aluminium Saucepfanne, 3 im Set, polirt, 2, 2½ u. 3 Quart Größen, Set zu....89c

Vielleicht doch Oper.

Die Century Opera Company macht Chicago ein Angebot.

Vielleicht wird Chicago im bevorstehenden Winter Opernvorstellungen doch nicht zu entbehren brauchen, obwohl die Saison der Chicagoer Operngesellschaft des europäischen Krieges wegen abgesagt worden ist. Die Leiter der Century Opera Company, Milton und Sargent Aborn, bieten Ersatz für den Fall, daß das Chicagoer Publikum genügendes Interesse an der Sache zeigt. Es ist schon seit einiger Zeit eine Gastspielreise jener Operntruppe geplant, auf der aber Chicago, Philadelphia und Boston, welche sonst eigene Saisons haben, nicht berührt werden sollten. Die Gebrüder Aborn sind nun erbötig, im hiesigen Auditorium, sowie in Boston und Philadelphia Gastvorstellungen zu geben, falls bereits getroffene Vereinbarungen mit anderen Städten rückgängig gemacht werden können und die drei genannten Städte ausreichende Bürgschaft für Unterstützung des Unternehmens geben. Unterhandlungen sind bereits angeknüpft.

Oesterreich-ungarische Vereine.

Wichtige Delegatenversammlung Samstag Abend in der La Salle Turnhalle.

An die Vertreter aller österreichischen und ungarischen Vereine, welche bei dem Liebeswerk zur Unterstützung der Verwundeten und der Hinterbliebenen der gefallenen Soldaten mitwirken wollen, ergeht hiermit die Aufforderung, sich am nächsten Samstag Abend um acht Uhr in der LaSalle Turnhalle an der Larrabee Str., nahe Garfield Ave., einzufinden, da sehr wichtige Geschäfte zur Verhandlung gelangen werden. Es fehle keiner.

Wie schon berichtet, plant man, in den nächsten Wochen in der LaSalle Turnhalle einen acht Tage dauernden Bazar abzuhalten, dessen Ertrag dem Hilfsfonds zufließen soll. Zur Durchführung dieses Planes sind bereits zahlreiche Stiftungen in Aussicht gestellt worden, und da die Begeisterung für die Sache sehr groß ist, so dürfte die Veranstaltung, zu der auch viele Vereine bereits ihre Mitwirkung zugesagt haben, einen schönen Erfolg erzielen.

Sieht verdächtig aus.

Ableben der weißen Frau eines Negers wird behördlich untersucht.

Der Farbige Edward Early, Nr. 1060 Frank Straße, befindet sich in der Wache an der Maxwell Str. in Verbindung mit dem Tode seiner 39-jährigen Gattin, einer Weißen, in Haft, die am Montag unter Verdacht erregenden Umständen starb. Early soll am Montag in höchster Erregung zu einem Arzt gekommen sein und ihm erzählt haben, daß seine Gattin im Sterben liege. Als der Arzt in der Wohnung eintraf, soll die Frau sich geweigert haben, ärztlichen Beistand anzunehmen, und gleich darauf gestorben sein. An ihrem Körper sollen auch Spuren, die auf Mißhandlung schließen lassen, gefunden worden sein.

War nicht zu retten.

Norman Fisneck, Nr. 1702 Belmont Ave., der am 7. September von einem von Albert Baumann, Nr. 20 Aberdeen Str., gelenkten Lastkraftwagen der Emory Motor Livery Company überfahren und tötlich verletzt wurde, ist im Alexianer Hospital gestorben.

Das Brot des Soldaten im Kriege.

Jedes Heer führt im Kriege sogenannte Kriegsbrote mit sich, die einen Bestandteil der eisernen Ration bilden, dazu bestimmt, im Notfalle auf dem Marsche genossen zu werden. In der „Revue de la Societe d'Hygiene“ findet sich eine interessante Zusammenstellung über „Inhalt“, Aussehen und Verpackung der Kriegsbrote bei den einzelnen Staaten. Der deutsche Soldat bekommt als Kriegsbrot einen Zwieback, dem 100 Gramm Mehlteig und 10 Gramm gekochter Reis und Salz beigemischt sind. In den Mehlteig werden außerdem, um den Wohlgeschmack und den Nährwert zu erhöhen, Zucker und Eier gerührt, und zwar kommen 500 Eier auf 100 Kilogramm Mehl. Kartoffelmehl endlich soll das Altbackenwerden verzögern, und Kümmel gibt dem Ganzen die nötige Würze. Die österreichisch-ungarischen Soldaten tragen ihre eiserne Ration an Brot in Baumwollsäckchen verpackt. Es ist würfelförmig und besteht aus Getreidemehl, Kartoffelmehl, Eiern, Vollmilch, Salz, Zimmt, Gewürznelken und Hefe. In Frankreich bekommt der Soldat als eiserne Ration zehn Brote, von denen jedes 70 Millimeter lang, 65 breit und 25 Millimeter dick ist. Jedenfalls sind sie weniger schmackhaft und nahrhaft als die österreichischen Brote, denn der „Pion-Pion“ muß mit einem Brot vorlieb nehmen, das nur aus Mehl, Hefe und Wasser hergestellt ist. Das Kriegsbrot der Italiener und der Rumänen ist dem französischen sehr ähnlich. Nur ist es etwas dunkler und weist eine gleichmäßig glatte Rinde auf. Der Schweizer Soldat führt sein Kriegsbrot in Pappschachteln mit sich. In jedem dieser kleinen Packete befinden sich fünf Stück, die zusammen nur 250 Gramm wiegen. Das helle Kriegsbrot der Engländer ist in verlöteten Weißblechbüchsen gut aufgehoben. Die Belgier geben ihren Soldaten ein Kriegsbrot, das aus Mehl, Zucker und Eiern hergestellt ist und vierzig Durchlöcherungen zeigt. Durchlöchert ist auch das türkische Kriegsbrot, das zu runden Scheiben von 150 Millimeter Durchmesser geformt ist und eine sehr dicke, braune Rinde besitzt.

Siehe
„Kaiserbild“-Angebot
auf der 5. Seite.

Es ist Hoffnung

vorhanden für den Kranksten bei dem rechtzeitigen Gebrauch von

Forni's

Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes gethan. Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch.

Er ist ehrlich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, angestellt von den Eigentümern,

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.

19-25 So. Hoyne Ave. CHICAGO.

Franz Ferdinands Vermächtnis.

Im soeben erschienenen Heft des „Greif" (Verlag Cotta) zeichnet W. v. Massow in einem Artikel über Oesterreichs Zukunft in interessanter Weise di: Grundlagen der politischen Anschauungen des verstorben n Erzherzogs Franz Ferdinand. Er sagt von ihm u. a.: Was er wollte, war ja doch nichts anderes als die Aufgabe, die sich ihm aus der ernsten Vertiefung in die Vergangenheit und Gegenwart der Länder, die er dereinst regieren sollte, ergab. Und nicht nur ihm allein, sondern jedem, der seinem Beispiel folgte. Für das alte Oesterreich war es nach Verlust seiner Vormachtstellung in Deutschland und seines beherrschenden Einflusses in Italien nicht leicht, den rechten Uebergang in die neuen Verhältnisse zu finden. Einmal losgelöst von den ursprünglichen geschichtlichen Grundlagen seiner Macht — und zwar infolge des siegreich vordringenden Nationalitätsprinzips — war Oesterreich genötigt, den straffen Zusammenhalt der Kronländer der Monarchie erheblich zu lockern und das einigend: Moment lediglich in der Dynastie zu suchen. Teils die Gewöhnung, das instinktive Verharren an Formen und Traditionen, die doch immer noch bei der Mehrzahl der Bevölkerung ein Stück der ererbten und mit der Muttermilch eingesogenen Gesinnung waren, teils die Anhänglichkeit und Pietät gegen den vielgeprüften Kaiser Franz Josef, der in seiner Person dieses ganze Stück österreichischer Geschichte verkörperte und es in seinen Wegen durch tiefe Abgründe und über lichte Höhen wie eine persönliche Schickung erscheinen ließ, trugen dazu bei, daß der Versuch vorläufig zu glücken schien. Unter dem milden Zepter eines ehrwürdigen und erfahrenen, in schweren Schicksalen zu abgeklärter Weisheit geläuterten Monarchen alle diese Länder und Nationalitäten zu vereinigen, ihnen allen weitherzig Genüge zu tun, die inneren Reibungen nachsichtig und unauffällig auszugleichen, schlimstenfalls dem Ungestümsten ruhig nachzugeben, das schien mehr und mehr der Weisheit letzter Schluß für die österreichischen Politiker zu werden. Nur daß in dem damit verbundenen blinden Vertrauen auf die Dauerhaftigkeit des historischen und dynastischen Gerüsts, das diesen Staat zusammenhielt und trug, allmählich ein Moment dahinschwand, das kein großes Reich auf die Dauer entbehren kann: das starke Bewußtsein gemeinsamer, großer, positiver Aufgaben, die nicht in der Tradition, sondern in der lebendigen Gegenwart wurzeln und ihre Schößlinge in das Erdreich der Zukunft hinüberstrecken. Das klare Bewußtsein, daß die Völker der großen Donaumonarchie zusammengehören, um in ihrer Gesamtheit Großmachtpolitik zu treiben — nicht aus Gewohnheit und Pietät, sondern aus den lebendigen Gegenwarts- und Zukunftsinteressen der beteiligten Völker selbst [illegible] dieses Bewußtsein war allerdings [illegible] in Gefahr geraten. Es war hohe Zeit, ein wirkliches Gesamtstaatsbewußtsein, eine aktive, zuverlässige Großmachts-Realpolitik zu pflegen.

Man wird schwerlich fehlgehen, wenn man diesen Gedanken als die Grundlage der politischen Anschauungen Franz Ferdinands ansieht, gleichviel wie er sich die Ausführung des Programms im einzelnen gedacht haben mag. Es ist das Vermächtniß, das er seinem Vaterlande hinterlassen hat. Man [illegible] wünschen, daß der unter so erschütternden Umständen erfolgte Ausgang dieses Fürstenlebens wenigstens die aufrüttelnde Kraft haben möge, die die Spuren seines Wirkens durch die Männer seines Vertrauens noch über den Tod hinaus erhält und seine Früchte reifen läßt. Und es sind keine phantastischen unerfüllbaren Hoffnungen, die in diesem Wunsch beschlossen liegen. Die Völker der Donaumonarchie sind wirklich aufeinander angewiesen; der Anspruch ihrer Gesamtheit, als Großmacht zu wirken — was in ihrer Isolirung auch die zahlreichsten und anspruchsvollsten unter ihnen nicht können —, beruht nicht auf eingebildeten Werten, sondern auf realen Kräften und berechtigten Interessen, die nur eines ernsten, einsichtigen Willens harren, um zu sicheren Erfolgen emporzusteigen. Sollte dieser Wille in Oesterreich-Ungarn wirklich mit dem Tode des einen Mannes erloschen sein? Das ist nicht anzunehmen.

[illegible] kann auch das Deutschtum in Oesterreich-Ungarn seine alte historische [illegible] wieder aufnehmen, der Sauerteig in dieser Völkervielheit zu sein. Es ist im Laufe einer längeren Entwicklung dahin gedrängt worden, daß es im Kampf der Nationalitäten [illegible] von den vielen Elementen wurde, die sich gegenwärtig den Rang abzulaufen suchen. Das war [illegible] unvermeidlich, aber es hat ihm [illegible] Vorteil gereicht, und es [illegible] einen Teil des lebendigen Staatsgefühls ein, das das künftige Oesterreich nicht entbehren kann. So ist es auch zu verstehen, daß Franz Ferdinand, der entschlossene Vertreter der Dreibundpolitik, der warme Freund des deutschen Kaisers, in der inneren Politik den Deutschen seines Landes oft als Slawenfreund erschien und daß er allen nationalen Fragen unabhängig gegenüberstand. Nimmt aber das Deutschtum das Vermächtniß dieses Fürsten entschlossen auf, dann kann es die Stütze einer Großmachtpolitik werden, die alle Berechnungen mißgünstiger Gegner zu schanden macht.

Beim Theateragenten.

Eine launige Schilderung von den Leiden und Nöten, den hochfliegenden Hoffnungen und den bitteren Enttäuschungen, die der angehende Mime beim Theateragenten durchlebt, gibt unser Oberregisseur Adolf Winds in einer kleinen Skizze, die er in den bei Conrad Habers Verlag erscheinenden „Berliner Bildern" veröffentlicht. Was drängt sich da nicht alles im Vorzimmer. Alte Mimen begrüßen einander, Anfänger blicken schüchtern und bang auf die gepolsterte Tür; wenn der Intendant oder ein Direktor den Raum betritt, schweigt plötzlich das Summen der Unterhaltung. Stundenlang hat der Neuling geduldig gesessen, von niemand beachtet, bis er endlich gerufen wird. „In das Allerheiligste!" Der „Rat" sitzt vor seinem großen Schreibtisch und funkelt ihn prüfenden Blickes an. „Sie wollen Liebhaber spielen? — Bißchen lang und dünn." — „Darf ich Ihnen etwas vorsprechen?" „Na, wenn's denn sein muß, in Gottes Namen. Die sechzehn Fähnlein, was? oder den unvermeidlichen Kosinsky." „Wenn es Ihnen recht ist, will ich die Rede des Schauspielers aus dem „Hamlet" vortragen." Der Neuling fängt an, aber er ist noch nicht bis zum Allvater Priamus gekommen, da klingelt es am Telephon. „Der Kapellmeister ist da? Soll herein kommen!" Damit legt der Herr Rat den Hörer hin und öffnet die Tür eines Seitenzimmers. Drinnen wartet eine Sängerin. „Einen Augenblick", sagt er zu dem deklamierenden Jüngling und geht mit dem eintretenden Kapellmeister nebenan in das Gemach. Von einer scharfen Stimme gesungen, ertönt schrill die Agathenarie, daran knüpft sich ein Hin- und Widerreden, von dem man nur die Worte der Sängerin versteht: „Leider heute nicht disponiert..." Nach der Sängerin kommt ein Bariton. „Blick ich umher in diesem edlen Kreise...; endlich kehrt der Rat zurück. „Also weiter die sechzehn Fähnlein." „Pardon, es war die Rede des Schauspielers." „Ach so." — Der Sprecher ist aber kaum bis zum höllischen Pyrrhus gekommen, als ihn der Rat schon wieder unterbricht. „Um drei kommt ein Direktor, der kann Sie gleich anhören. Warten Sie so lange." Glücklicherweise klopft es an der Tür, der Direktor war schon anwesend und tritt ein. „So, ja, ein Liebhaber, na — denn keine Müdigkeit vorschützen." Während der Deklamation zieht der Direktor Briefe aus der Tasche, liest sie, schneuzt sich und merkt es gar nicht, als die Rede zu Ende ist. „Besser vorne sprechen, vorne, vorne", diese wohlmeinenden Worte sagt er selber im Gurgeltone; „gebe Ihnen morgen Bescheid." Und damit ist der Prüfling entlassen. Er möge morgen wiederkommen, hatte der Herr Rat hinzugefügt. Seufzend geht er hinaus. Nie, nie wieder hätte er mögen seinen Fuß auf diese Schwelle setzen. Der Direktor, der ihn angehört, engagiert ihn nicht, man bietet ihm aber einen anderen Kontrakt. Er unterschreibt, aber der Gegenkontrakt kommt nicht, er unterschreibt noch zwei, drei, vier Verträge, immer wird die Gage kleiner und das Theater geringer. Bis er schließlich, mehr schlecht als recht, Unterschlupf findet. Nächste Ostern aber sitzt er wieder beim Agenten. Und von Jahr zu Jahr hofft er seßhaft zu werden und der Gänge zu dem Herrn „Rat" überhoben zu sein. Und während andere das Glück emporhebt, sitzt er, der kleine Mime, Jahr um Jahr im Vorzimmer und wartet, wartet..."

— Eine Ueberraschung. — Klein-Willi ist fast sechs Jahr alt geworden, hat aber noch nie einen Versuch gemacht zu reden, trotz vieler Mühe, die sich seine Eltern mit ihm gaben. Man hält ihn für stumm. Einmal geht der Vater mit ihm spaziren. Der Tag ist heiß; darum kehrt man im Bräuhaus ein. Begierig setzt Vater das erste Maß an die Lippen und trinkt einen endlos scheinenden Zug. Da zupft ihn Willi heftig am Aermel und schreit laut: „Vatter, laß mir aa was drin!" Entgeistert läßt der Vater den Krug sinken und fragt: „Bua, Du redst ja?! Warum hast denn früher nie g'redt?" — Klein-Wille bemächtigt sich des Kruges und sagt: „Früher is net der Müh' wert g'wesen."

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Geflügelkrankheiten. — XXXIII.

Magen- und Darmentzündungen. — Steifhalsigkeit („Limberneck"). — Mittel gegen Steifhalsigkeit. — Lebererkrankungen.

Ein anderes Verdauungsleiden des Junggeflügels ist die Entzündung des Magens oder der Eingeweide. Diese Krankheit tritt entweder als Begleiterscheinung von Seuchen, wie aus unseren früheren Darlegungen noch erinnerlich sein mag, auf, oder sie ist ein akutes Leiden für sich, hervorgerufen durch den Genuß verschimmelten oder sonst verdorbenen Futters oder durch die Aufnahme entzündlich wirkender mineralischer Gifte. Angezeigt wird dieses Krankheitsstadium durch den Verlust des Appetits, durch Benommenheit und entweder durch Verstopfung oder durch Durchfall. In solchen Krankheitsfällen sollte man dem erkrankten Geflügel 30 bis 40 Grains Glaubersalz (Epsom Salt) oder 2 Teelöffel voll Rizinusöl (Castor Oil) geben; außerdem sollte man für einen oder zwei Tage nur weiches Gemengfutter geben.

Steifhalsigkeit.

Eine andere Krankheit des Junggeflügels ist hier unter dem Namen „Limberneck" bekannt. Es ist dies keine Krankheit an und für sich indessen, sondern vielmehr ein Symptom für verschiedene Krankheiten, das sich in einer Lähmung der Nackenmuskeln äußert. Diese Lähmung macht es den erkrankten Vögeln unmöglich, den Kopf vom Boden emporzuheben. Der Kopf hängt also permanent gestreckt nach unten hin. Herbeigeführt wird diese eigentümliche Erscheinung durch Giftstoffe, die von den Eingeweiden der erkrankten Vögel absorbirt werden. Diese im Körper verbreiteten Gifte wirken nun weiter auf das allgemeine Nervensystem und rufen die beschriebene Lähmung hervor. Dieses Leiden ist sehr oft die Begleiterscheinung einer allgemeinen Verdauungsstörung; oder es wird verursacht durch den Genuß verschimmelten Körnerfutters, oder durch die Aufnahme giftigen Fleisches, oder auch, in vereinzelten Fällen, durch die sehr starke Verseuchung der Eingeweide mit Würmern.

Mittel gegen Steifhalsigkeit.

Das beste und wirksamste Heilmittel gegen dieses Leiden ist die Verabreichung einer sehr starken Dosis eines guten Abführmittels; also gebe man jedem derart erkrankten Vogel 50 bis 60 Grains Glaubersalz oder 3 bis 4 Teelöffel voll Rizinusöl. Nach Verabreichung solcher Abführmittel sind die erkrankten Vögel nicht selten im Verlauf von 24 Stunden vollständig geheilt. Tritt nach Verabreichung der genannten Mittel jedoch nicht innerhalb 3 oder 4 Tagen eine Besserung ein, so ist es am besten, die erkrankten Tiere möglichst bald abzuschlachten.

Lebererkrankungen.

Lebererkrankungen sind beim Junggeflügel nicht selten. Entweder treten sie als Begleiterscheinung einer der schon früher beschriebenen Seuchen auf, oder sie werden verursacht durch Fehler bei der Fütterung des Geflügels oder durch Mangel an Bewegung. Lebererkrankungen lassen sich am lebenden Vogel niemals scharf von anderen Erkrankungen unterscheiden. Untersucht man jedoch einen toten Vogel auf Lebererkrankung, so wird man bei vorliegender Lebererkrankung immer feststellen können, daß die Leber sehr stark vergrößert ist und sich sehr leicht zerreißen läßt. Muß man, nachdem durch eine derartige Untersuchung des Kadavers eines eingegangenen Vogels Lebererkrankung festgestellt ist, annehmen, daß noch mehr Tiere auf dem Geflügelhofe an demselben Leiden erkrankt sind, so lasse man sofort einen zweckmäßigen Futterwechsel eintreten, gebe dem Geflügel sehr viel Grünfutter und sorge außerdem dafür, daß die Tiere sehr viel tätige Bewegung in der frischen Luft haben.

F. F. Matenaers.

Nach sieben Schuß Kehrt!

In der „Allensteiner Zeitung" berichtet ein Augenzeuge von einem „Gefecht", das drei deutsche Infanteristen mit fünfzig russischen Kavalleristen gehabt haben. Es heißt dort:

Vormittags um 8¾ Uhr erscholl in Prostken plötzlich der Ruf: „Alles flüchten, der Feind kommt!" Eine Panik bemächtigte sich der Bevölkerung. Unser Gewährsmann hielt es jedoch für richtig, sich zuerst den Feind mal anzusehen. Er ging zur Grenze und sah auch tatsächlich, wie eine Abteilung von etwa 50 russischen Kavalleristen wie rasend heranstürmte; sie waren noch etwa 800 Meter entfernt. Da krachte plötzlich ein Schuß, gleich darauf ein zweiter, dritter und vierter. Beim vierten Schuß fiel der russische Offizier, der die Patrouille führte, tot vom Pferde. Der nächste Schuß warf einen russischen Gefreiten tot in den Sand. Als der siebente Schuß fiel, machte die ganze „Heldenschaar" kehrt und flüchtete eiligst.

Und wer waren die Sieger?

Drei deutsche Infanteristen, die in einem Kartoffelfelde lagen und deren Feuer ausgereicht hatte, um 50 russische Kavalleristen wie die Hasen vor sich herzujagen.

Siehe

„Kaiserbild"-Angebot

auf der 5. Seite.

(Des Primärwahltages wegen ist die Produktenbörse heute geschlossen.)

Produktenbörse.

Der Buttermarkt ist unverändert und sehr ruhig. Die Umsätze drehen sich fast ausschließlich um die Befriedigung örtlicher Bedürfnisse, und Kaufaufträge von auswärts gehören zu den Seltenheiten. Da die Zufuhren ziemlich stark sind, ist es unvermeidlich, daß große Vorräte aufgestapelt werden.

Eierpreise blieben ebenfalls fest. Für beste „Fresh Firsts" wird jetzt bis zu 23c bezahlt. Auch das Eiergeschäft hat rein örtlichen Karakter.

Reichliche Zufuhren von Hühnern bewirkten, daß die Börse den Mindestpreis auf 15c herabsetzte. Die übrigen Geflügelsorten sind fest.

Die geringeren Sorten Rindfleisch sind mit Ausnahme von „Plates" 1c bis 2c im Preise gefallen. Auch diese Preisherabsetzung wird durch größere Zufuhren erklärt.

Hiesige Mohrrüben, hiesiger Blumenkohl und grüne und Wachsbohnen sind gestiegen. Grüne Tomaten werden zu 35c angeboten.

Das Auffallendste war heute Morgen die ungeheure Menge Pfirsiche, die auf den Markt geworfen wurde. Jetzt dürfte die rechte Zeit zum Einmachen gekommen sein. Die Michigan Sorte ist von prächtiger Qualität und die Preise sind günstig. Kalifornische Pfirsiche fielen heute auch und bringen von 35—75c.

Die Kartoffelpreise sind unverändert, und ein fester Ton herrscht auf dem Markte.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wanne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery" extra, das Pfund		0.30
„Extra Firsts", das Pfund	0.28½	—0.29
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.27½
„Seconds", das Pfund	0.24	—0.25
„Dairies", das Pfund		0.28
„Firsts", das Pfund	0.25	—0.26
„Seconds", das Pfund		0.23
Packwaare, das Pfund	0.21	—0.21½
„Ladles", das Pfund	0.22	—0.22½
Prozeßbutter, das Pfund	0.24	—0.25

(Preise für Grocers: „Creamery" extra, Kübel, 31½c; in Pfunde abgewogen, 32½c.)

Eier.

(Notirungen von Wanne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.19½	—0.21½
do., Kisten zurückgesandt, Dtzd.	0.18	—0.21½
„Firsts", das Dutzend	0.18	—0.20
„Fresh Firsts", das Dutzend	0.22	—0.23
„Ordinary Firsts", Dutzend	0.20	—0.21
„Seconds", das Dutzend	0.15½	—0.17
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 1½c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	$0.15¾	—0.16
„Young America", das Pfd.		0.16½
„Long Horns", das Pfund	0.16½	—0.17
„Daisies", das Pfd.	0.16	—0.16½
Brick, neu, das Pfd.	0.15	—0.15½
Schweizer, rund, das Pfd.		0.23
do., neuer „Block", das Pfd.	0.17	—0.18
Limburger, das Pfund	0.05	—0.13

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notirungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c p. Pfd. teurer.)

Hühner, das Pfund	0.15	—0.15½
„Broilers", das Pfund		0.15
do., große, das Pfund		0.15
Truthühner, das Pfund		0.16
Hähne, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund		0.14
Junge „Spring"-Enten, Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.11
Junge „Spring"-Gänse, Pfund		0.13½
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.25
do., tot, das Dutzend		0.85
„Squabs", lebend, Dutzend		1.50
do., zugerichtet, Dutzend		2.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (geeiste Waare.)

(Notirungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Truthühner, das Pfund		0.18
Hühner, das Pfund		0.17
„Broilers", das Pfund		0.17
Hähne, das Pfund		0.12½
Gänse, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund	0.15	—0.16

Kälber (geschlachtet.)

(Notirungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
80—110 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.		0.15
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.15½	—0.16
„Spring Lambs", 35—40 Pfund Gewicht	4.50	—5.25
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07½	—0.08

Schweine (geschlachtet.)

(Notirungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Während des weißen Wetters raten wir ab, geschlachtete Schweine zu schicken und können keine Preise angeben.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.17
do., Nr. 3, das Pfund	0.13½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund	0.11½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.10
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.09

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer, reguläre Größe—

Strawberry Pippin	2.75	—3.25
Wealthies	2.50	—2.75
Maiden Blush	2.25	—2.75
Alexander	3.00	—3.25
Golden Sweets	2.00	—2.25
Duchess	2.00	—2.25
Sweet Bough	2.25	—2.50
Africans	1.50	—2.00
Gewöhnliche, 1 Bushel Korb	0.40	—0.60

Preise hängen von Größe, Qualität und Varietät ab.

Crab Aepfel.

Siberian u. Transcendents, Faß		3.00
Siberian u. Transcendents, Korb	1.00	—1.25
½ Bushelkorb Siberian und Transcendents	0.40	—0.50
Climax-Körbe Transcendents	0.25	—0.30

Pflaumen.

Michigan, rote, 16 Quarts	0.60	—0.75
do., blaue, 16 Quarts	0.75	—0.90

Weintrauben.

Michigan, Korb—		
Champions	0.11	—0.12
Wordens	0.13	—0.14
Moore's Early	0.14	—0.15
Per 6 Korb Kiste—		
Champions	0.75	—0.90
Wordens	0.75	—0.90
Moore's Early	0.75	—0.90

Birnen.

Bushel-Korb	$0.75	—0.90
Faß	2.25	—3.00

Pfirsiche.

Michigan, Bushelkorb, Elbertas	0.75	—1.00
do., kleine	0.50	—0.85
do., weiße	0.60	—0.80
do., 1-5 Korb, gelbe	0.22½	—0.25
do., weiße	0.15	—0.18

Kronsbeeren.

Kronsbeeren, das Faß	6.50

MARSHALL FIELD & CO.
Great Basement Salesroom

Gestrickte Herbst-Union Suits für Damen, speziell, 65c

Ein spezieller Einkauf von baumwollenen Union Suits für Damen in vier Styles. Hoher Hals, lange Aermel, Knöchellänge — alle Größen 34 bis 44. Hoher Hals, kurze Aermel, Knöchellänge, 34 bis 44. Dutch Hals, kurze Aermel, Knöchellänge, 34 bis 44. Niedriger Hals, keine Aermel, Knöchellänge, nur in regulären Größen, 34 bis 38. Spezieller Preis, 65c.

Nordraum, State Str., Basement.

Seife und Reinigungsmittel in einem großen Spezialverkauf

American Family Seife

66 Stücke in der Kiste **$2.75 die Kiste**

Grandma's Borax gepulverte Seife, 15c Packet.
Kitchen Klenzer, 40c Dutzend Büchsen.
„Ammo" gepulvertes Ammonia, 80c Dutzend Büchsen.
Großes Stück Ivory Seife, 80c Dutzend Stücke.
Kleine Stücke Ivory Seife, 50c Dutzend Stücke.
Amber Seife, 50 Stücke in der Kiste, $2.00 die Kiste.
Jap Rose Seife, 85c das Dutzend.
Palmer House Badeseife, 75c das Dutzend.
Physicians & Surgeons Seife, 70c das Dutzend.
Juvenile Seife, 3 Stücke in Schachtel, 20c Schachtel.
Cologne Bouquet Seife, 3 Stücke in Schachtel, 17c die Schachtel.

Mittelraum, State Str., Basement.

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencias, Kiste	2.50	—3.25
Grape Fruit, Isle of Pine, Kiste	4.50	—5.00
Zitronen, die Kiste	3.50	—7.00
[illegible]	3.00	—6.00
Pfirsiche, die Kiste	0.35	—0.75
Pflaumen, weiße	1.10	—1.25
Pflaumen, italienische	1.00	—1.25
Birnen, Kiste von 50 Pfund	1.50	—2.75
Weintrauben, Malaga, Kiste	0.90	—1.35
„Tokays", die Kiste	1.00	—1.75

Wassermelonen.

(Notirungen von John L. O'Brien, 136 West South Water Straße.)

Florida Wassermelonen — Waggonladung	90.00-125.00
do., Stück oder Dtz., große	0.40
do., do., mittlere	0.35
do., do., kleine	0.25
do., Faß	2.00

Cantaloupes und Melonen.

(Notirungen von Crutchfield, Woolfolk & Clore, 11 West South Water Straße.)

Colorado-„Stand"-Kiste, 45 St.	0.50	—1.00
Flache Kiste, 12—18 Stück	0.30	—0.40
Michigan-„Climax"-Körbe	0.20	—0.25

Cantaloupes von New Mexiko, je nach Qualität, von 35c bis $1.75.

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Deutsche Meerrettigwurzel, Dtzd.	0.25	—0.30
[illegible], die Kiste	0.50	—0.60
[illegible], Dutzend	1.25	—1.50
Gurken, hiesige	0.50	—0.75
[illegible]	1.25	—1.50
[illegible]	1.00	—1.25
[illegible], der Sack	0.75	—0.80
Pfeffer, roter, die Kiste	0.75	—0.85
do., Finger, die Kiste	1.15	—1.25
Pfeffer, grüner, scharfer, Kiste	0.40	—0.50
do., [illegible], die Kiste	0.50	—0.60
Porree, das Bündel	0.07½	—0.10
Endivien[illegible], die Kiste	0.35	—0.40
Kohl, Kiste	1.25	—1.50
Rotkohl, die Kiste	1.00	—1.25
Chinesischer Selleriekohl, Kiste	2.00	—2.25
[illegible], die Kiste	1.00	—1.25
Rosenkohl, das Quart	0.18	—0.20
Eierpflanze, Dutzend	0.50	—0.75
Blumenkohl, hiesiger, die Kiste	1.25	—1.50
Kohlrabi, hier gewa., hundert		1.50
Grüne Zwiebeln, [illegible]	0.08	—0.10
Meerrettig, ein Dutzend		0.85
Meerrettig, ½ Dutzend		0.60
Knoblauch, der Strang	0.50	—0.65
Knoblauch, italienischer, Pfund	0.14	—0.16
Schnittlauch, die Kiste	0.45	—0.50
Kopfsalat, hiesiger, Hamper	0.40	—0.75
New Yorker Kopfsalat	1.75	—2.00
[illegible], große Kiste	0.35	—0.49
Rote Rüben, Dutzend Bündchen		0.15
do., hundert	1.00	—1.25
do., in Säcken		0.50
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündel	1.25	—1.50
do., in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.60	—0.70
Hiesige Tomaten, Kiste	0.35	—0.45
Grüne Tomaten, die Kiste		0.35
Zuckermais, hiesiger, Sack	0.75	—0.85
Hiesige gelbe Zwiebeln, Sack	1.00	—1.25
do., rote, der Sack	1.00	—1.25
do., weiße, der Sack	1.50	—1.75
Zwiebeln, für Gurken, Kiste	0.90	—1.00
Zwiebeln, spanische, Kiste von 50 Stück	1.50	—1.65
Petersilie, hier gezogen, Dtz.	0.15	—0.20
Rettige, bunderi	1.00	—1.25
Rettige, weiße, hundert Bündel	1.50	—2.00
do., schwarze, die Kiste	0.50	—0.60
Oysterplant, Dutzend	0.50	—0.60
Rüben, weiße, neue, hundert	3.00	—3.50
do., gelbe, Rutabagoes, Sack		1.25
Kanadische gelbe Rutabagoes, Bushel	0.70	—0.85
Hiesiger Sellerie, das Bündel	0.17½	—0.20
Deutscher Sellerie, das Bündel	0.07½	—0.10
Sellerie, Illinois und Michigan, die Kiste	0.40	—0.85
Süßkartoffeln, New Jerseyer, Hamper	1.50	—1.65
Spinat, Kiste, hiesiger	0.85	—1.00
Wasserkresse, das Körbchen	0.25	—0.30
Vegetable Marrow Squash, Korb	0.75	—0.85
Hubbard Squash, Dutzend	1.50	—1.75
Sommer White Squash, Dtz.	0.50	—0.60
Sommer Yellow Squash, Dtz.	0.50	—0.60
Süßkartoffel Squash	1.25	—1.50
Champignons, Karton	0.40	—0.50
Dill, Bündel zu	0.25	—0.30
Pfeffermünze, Bündel zu	0.15	—0.25
Thymian, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10

Bohnen.

Grüne Schnittbohnen, hiesige, die Kiste	0.80	—0.90
Wachsbohnen, hiesige, die Kiste	0.80	—0.90
Lima-Bohnen, hiesige, Quart	0.25	—0.30
Lima-Bohnen, 24 Pint Kiste	3.00	—3.25
Trockene Bohnen, ausgelesen		3.00
Rote Nierenbohnen		4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

New Jersey Cobblers und Green Mountains, lose u. in Säcken	0.80	—0.87
do., Giants	0.75	—0.78
Minnesota und Dakota Early Ohios, Bushel	0.73	—0.75

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.15¼—$1.20; Nr. 3, rot, $1.14¼—$1.19; Nr. 2, harter Winterweizen, $1.15¼—$1.20; Nr. 3, do., $1.14¼—$1.19.

Mais, Nr. 2, 80½—81c; Nr. 2, weiß, 80½—81½c; Nr. 2, gelb, 80¼—81¼c; Nr. 3, 79—80¼c; Nr. 3, weiß, 80½—81½c; Nr. 3, gelb, 79½—80¼c; Nr. 4, 81¼—82c.

Hafer, Nr. 2 weiß, 49—49¾c; Nr. 3, weiß, 50—51c; Nr. 4, weiß, 49—50¼c; Standard, 50¾—51¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 145,000 Bushels, von Mais auf 409,000 Bushels und von Hafer auf 6,660,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 398,000 Bushels Weizen, 512,000 Bushels Mais und 201,000 Bushels Hafer.

Gerste, „Malting", 64—78c; „Feed", 72—72c; „Screenings", 60—72c.

Roggen, Nr. 2, 87—98c; Nr. 3, 95—96c.

Mehl, „Spri. Patents", $6.70 das Faß; Roggenmehl, 4.70—$5.00; „First Clears", „Jute", $4.80—$5.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; bestes Alfalfa, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $11.00—$13.00; Packheu, $5.50—$6.50.

Kleesamen, „Cash Lots", $17.00—$18.25.

Timothysamen, „Cash Lots", $1.75—$6.00.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.40—$10.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $8.35—$9.40; mittlere bis ausgesuchte Schlachtkühe, $5.35—$7.65; mittlere bis ausgesuchte Bulls, $5.50—$7.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pöckelwaare, $8.55—$8.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.85—$9.10; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.10—$9.40; gute bis ausgesuchte Ferkel, $8.50—$8.50; Eber, $3.90—$4.25.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.35—$5.85; „Lambs", $6.75—$7.90; „Native Yearlings", $5.25—$6.25; „Native Ewes", $4.15—$5.15.

Oel.

Standard, weiß, 150 ....$	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.11½
Naphtha	0.13½
Gasolin	0.14½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.62
do., gereinigt, do.	0.63
Terpentin, im Faß	0.50
Benzin, do.	0.17
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

Das „Tor Indiens".

Wenn hohe Gäste aus England nach Indien kommen, so werden sie auf dem Apollobunder von Bombay feierlich empfangen, und auf diesem freien Platze am Hafen, der von einigen modernen Prachtbauten eingefaßt ist, sind auch König Georg und seine Gemahlin im Dezember 1911 empfangen worden. Bei dieser Gelegenheit wie bei ähnlichen früheren hatte man ein provisorisches Empfangsgebäude aufgerichtet, das längst wieder verschwunden ist; aber bei seiner Abreise gab König Eduard eine Anregung, man solle doch ein ständiges Gebäude dort errichten. Die indischen Behörden ließen sich das nicht zweimal sagen, sondern überlegten sich den Vorschlag sogleich, und jetzt steht fest, wie er ausgeführt werden soll: auf dem Apollobunder soll ein gewaltiges, torartiges Gebäude errichtet werden, das das „Tor Indiens" sein wird. Die großen Summen, die dazu nötig sind, hat man in Indien ziemlich rasch zusammenbekommen: die Regierung von Indien spendet 2 Lack Rupien, die Verwaltung hat die Beschaffung von 3 Lack versprochen, ebensoviel gibt die Bankiersfamilie Sassoon, die Gemeinde Bombay gibt 1 Lack, in letzter Stunde haben die indische Regierung und die Verwaltung von Bombay sowie die Gemeinde ihren Beitrag erhöht, und so sind vorläufig etwa 11 Lack Rupien beisammen. Das ist eine ganz stattliche Summe; denn 1 Lack (1 Lack gleich 100,000 Rupien) hat einen Wert zwischen $33,000 und $35,000. Zunächst soll der freie Platz ausgestaltet werden. Er liegt nämlich schief zu dem Hafenpier, und nun soll der Pier abgerissen und durch einen neuen ersetzt werden, der den Platz rechteckig zuschneidet und dabei zugleich vergrößert. Das eigentliche „Tor Indiens", das dann parallel dem neuen Pier errichtet wird, soll aus drei hallenartigen Teilen bestehen, die im ganzen 45 Meter breit und 20 Meter tief sind. Die beiden seitlichen Teile sind als geschlossene Gebäude gedacht und sollen als Empfangsräume dienen; der mittlere Teil ist ein offener Bogen von 26 Meter Höhe und 9 Meter Breite. Das ganze Gebäude soll, wie die „Times" meldet, im indischen Stile des 14. und 15. Jahrhunderts errichtet werden. Wie eine Abbildung der genannten Londoner Tageszeitung zeigt, handelt es sich wirklich um einen Prachtbau, der von weitem dem zur See ankommenden Besucher Indiens als das „Tor Indiens" ins Auge fällt.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Painter oder Gehilfe. 2520 [illegible] Ave.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. [illegible] 2400 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger, lediger Porter, [illegible]

Verlangt: Guter Rockmacher. [illegible]

Verlangt: Junge, in Wholesale-Geschäft zu arbeiten; muß gute Schulbildung haben und englisch sprechen; Lohn $5 die Woche. 176 N. Randolph Str., 2. Floor.

Verlangt: Schneider; muß ein guter Rockmacher sein. Noble & Son, 2737 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, ungefähr 18 Jahre alt, an Drill Press erfahren. Nachzufragen 2012 [illegible] Str.

Verlangt: Schneider und Bushelmann. Sofort. 4702 [illegible] Ave.

Verlangt: Erfahrener Möbelschreiner und Refinisher für gebrauchte Möbel. [illegible]

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot [illegible]

Verlangt: Schneider, stetige Arbeit [illegible]

Verlangt: Agenten [illegible]

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, der [illegible]

Verlangt: Deutscher Porter. [illegible]

Verlangt: Junge im Store zu arbeiten; [illegible]

Verlangt: Mann für Gartenarbeit. [illegible]

Verlangt: Landagenten für die beste [illegible]

Verlangt: Spotter für Damenkleider[illegible]

Verlangt: Erfahrener Spotter. [illegible]

Verlangt: Deutscher Bartender, der gewillt ist, Porterarbeit zu verrichten; [illegible]

Verlangt: Zwei Männer, [illegible]

Verlangt: Junge für [illegible]

Verlangt: Junger Bartender, der auch Porterarbeit verrichtet; muß gut englisch sprechen. [illegible]

Verlangt: Erfahrener Teamster. Sofort nachzufragen. Stetige Arbeit. 1000 N. Halsted Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Under Cover".
Garrick. — „Peg o' My Heart".
Powers'. — „The Yellow Ticket".
Cort. — „A Pair of Sixes".
La Salle. — „One Girl in a Million".
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Butcher sucht irgend welche Arbeit. H. Schiller, 2510 Emerald Ave., Südseite. midofr

Gesucht: Lediger Mann, 48 Jahre alt, sucht Hausarbeit; auch andere Arbeit, oder als Janitorgehilfe. John Schull, 1510 N. Paulina Str.

Gesucht: Junger Schneider sucht stetigen Platz. 5051 Süd Ashland Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann, Porter, spricht polnisch und englisch, sucht Arbeit als Bartender. 1826 Warner Ave. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann sucht irgend welche Arbeit. 2118 Larrabee Str. midofr

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Janitorgehilfe oder in Milk Dairy Flaschen zu waschen. 1814 Howe Straße.

Gesucht: Gute dritte Hand Bäcker sucht Stelle an Brot und Cakes. Robert Mar, 1461 Nord Paulina Straße.

Gesucht: Junger deutscher Metzger und Wurstmacher sucht Stelle bis 1. Oktober; kleinere Ortschaft in Wisconsin bevorzugt. Anzufragen bei Wo. Pleiser, Kenlock Cheese Factory, Brooklyn, Wisconsin. mido

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, der deutschen und böhmischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, Stenograph, bittet um Posten in einem Geschäft. Offerten an Josef Henles, 1029 N. Hamlin Ave.

Gesucht: Bäcker, erste Hand, sucht Stelle als „all-around" Mann; gute Referenzen. Glaser, 215 W. Elm Str., Basement. mido

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht irgend eine Arbeit. Gironi, 708 Nord La Salle Straße. mido

Gesucht: Junger Deutscher, hat gute Erfahrung an Brot, Rolls und Cakes, sucht Stellung. Adr.: D 530 Abendpost.

Gesucht: Gelernter Buchbinder und Sandvergolder sucht Stelle. Rudolf Simordo, 1435 S. Halsted Straße. mido

Gesucht: Erfahrener Porter, Kellner, fleißiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Tunde, 110 W. Grand Ave.

Gesucht: Butcher, Shopkeeper und Wurstmacher, sucht Stellung. 1523 Wabansia Ave. mido

Gesucht: Ein deutscher junger Mann, unverheiratet, 21 Jahre alt, sucht Beschäftigung für Hausarbeit oder als Janitor; hat Empfehlungen. E. A. Kitzman, 4459 S. Ashland Ave.

Gesucht: Zuverlässiger Bäcker sucht stetige Stelle als zweite Hand oder allein zu arbeiten. Telephon Lincoln 5627.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Braids, Frogs und Ornamenten in tageshellem Werkraum. Chicago Braiding & Embroidery Co., 16 Süd Market Straße. midofr

Verlangt: Deutschamerikanisches Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. Nachts nach Hause gehen. 3147 Fullerton Ave.

Verlangt: Gute Weißstickerin, die noch Arbeit nach Hause nehmen kann, wird gesucht. 1802 Addison Str.

Verlangt: Mädchen, die gut an Maschinen nähen können. 1719 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen, nicht über 58 Zoll groß, welches Lust hat zur schöne Mode, möge sich vertrauensvoll wenden oder schreiben an W. Zander, 1615 Orchard Str., hinten, oben.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin im Hausausstattung Dept.; muß deutsch sprechen. Woolf, 1643 West Chicago Ave. Anmeldungen um 10 Uhr Morgens. dofa

Verlangt: Drei Frauen für Trockenrupfen von Hühnern; stetige Arbeit, guter Lohn. Quality Milk Fed Poultry Co., 223 N. Franklin Str.

Verlangt: Näherinnen für Draperien. Taube, 171 W. Madison Str., 4. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 129 Armitage Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zwei Abende in der Woche, im Store zu arbeiten. Grand Central Tea Co., 2135 W. 21. Str.

Verlangt: Erfahrene Finishers und Pasters an Damen Suits. Nachzufragen: Nestle Kirchbaum Co., 302 S. Market Str. midofr

Verlangt: Mädchen, erfahrene Turners und Pressers an Männer Halsbinden. H. Heitler, 2029 W. Division Str. dimi

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. Marlend, 409 W. 62. Str. dimido

Verlangt: Fädler für Handmaschinen. Stetige Arbeit, guter Lohn. Stickereifabrik, 1715 W. Ohio Str. 1p5—12X

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und ein Baby zu besorgen. Kein Waschen. 5041 Michigan Ave., 1. Flat. Telephon Englewood 1547.

Verlangt: Zweite Restaurant-Köchin, die Strudel und andere Cakes backen kann. 230 East 47. Str.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn; nur tüchtiges Mädchen wolle vorsprechen bei Mrs. Lunt, 537 Lawrence Avenue. Tel.: Edgewater 5852.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und waschen; 3 in der Familie; Lohn $5. 2906 Pine Grove Ave. mido

Verlangt: Haushälterin. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 2441 Belle Plaine Ave.

Verlangt: Mädchen zur Beaufsichtigung eines Baby. 1736 Irving Park Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. 5635 Ellis Ave., 2. Apartment. midofr

Verlangt: Tüchtige Köchin; kein Waschen. — 4353 Vincennes Ave.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 944 Concord Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1314 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1509 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1850 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 4 Erwachsenen. 5720 Harper Ave.

Verlangt: Waschfrau für Montag. Schnell, 1849 Mohawk Straße.

Verlangt: Mädchen, etwa 18 oder 19 Jahre alt, um auf 2 Kinder zu achten; $4 wöchentlich. — Referenzen. Mrs. Mark, 1022 Ashland Blvd.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Eitron, 416 Ost 44. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Friedmann, 5822 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1171 N. Halsted Straße.

Verlangt: Kräftige Frau in mittlerem Alter mit Empfehlung, für Hausarbeit. 802 Lake Ave., Wilmette. Tel. Wilmette 989. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 4013 Greenview Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; $7 die Woche. Nachzufragen im Saloon 5400 S. Ashland Ave.

Verlangt: Gutes aufgewecktes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. Widmaier, 5628 S. Ashland Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen aus Deutschland in kleiner Familie, modernes Flat. Nord Clark Str. Car bis Diversey Blvd. und Nord gehen bis 2723 Pine Grove Ave., 3. Apartment. Telephon Lincoln 5945.

Verlangt: Oesterreich. Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; 2 in Familie; guter Lohn. Guenther, 451 Barry Ave., 1. Apartment. mido

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; guter Lohn, gutes Heim. Dr. Merkler, 2700 Kimball Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit in Privatfamilie. 1338 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 3501 Janssen Ave., 2. Fl.

Verlangt: Junges Mädchen von 17 oder 18 Jahren, für leichte Hausarbeit, kein waschen; drei in der Familie. Adr.: D 543 Abendpost.

Verlangt: Frau für einfaches Kochen und leichte Hausarbeit in Familie von Erwachsenen, wo Mädchen gehalten wird; kleiner Lohn; gutes Heim. 1538 N. Oakley Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5326 Prairie Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. C. Schenker, 707 E. 50. Place. Tel.: Kenwood 3388.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 2619 Hampden Ct.

Verlangt: Deutsche Frau als Köchin für Business-Lunch; gutes Heim. 5124 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; muß Liebe zu Kindern haben. 3125 Logan Boulevard. mido

Verlangt: Köchin, $10 die Woche, für Restaurant; muß Short Orders und Braten verstehen. 2818 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hirsch, 5647 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5316 South Park Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gute Köchin für amerikanische Familie mit drei Kindern, wo deutsches Kinderfräulein und deutsches zweites Mädchen, sowie Waschfrau gehalten werden. Referenzen; Lohn $9.00 die Woche. Wir kommen erst Freitag vom Lande zurück, so bitte von 1 Uhr an Nachmittags vorzusprechen bei Mrs. H. M. Higinbotham, 1506 Maple Ave., Evanston. Northwestern-Hochbahn bis Davis Str. Station, ein Block westlich, dann 1½ Block südlich. mido

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. 'Phone: Lincoln 2998. 2338 Cleveland Ave., 2. Apart.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 856 Wolfram Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und kochen. 4 Zimmer Wohnung; muß zuhause schlafen. Oscar Mayer, 'Phone: Graceland 4002.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, muß englisch sprechen. Houston, 921 Wellington Ave. Tel.: Wellington 3085.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2146 Pierce Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1215 N. Hoyne Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Haushälterin, zwei Kinder, die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. Adr.: D 526 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 814 Milwaukee Ave. B. Guttman, Millinery. midofr

Verlangt: Küchenmädchen. 2131 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren, zur Aufwartung eines Knaben von 5 Jahren. Schlafen und Essen im Hause. Nachzufragen: 505 Ost [illegible] Straße, Flat D.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen von 14 bis 17 Jahren in Familie von Zweien; gutes Heim. 3517 Rhodes Ave. Tel. Douglas 6487.

Verlangt: Frau zum Reinmachen. Bagus, 1450 N. Western Ave.

Verlangt: Aeltere Person, um Haushalt zu führen; drei erwachsene Personen; 35 Meilen von hier. Adr.: M 170 Abendpost.

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Fischer, 1256 N. Western Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Berlin, 158 West Schiller Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $3.00 die Woche. 3916 Sheridan Road. Tel.: Graceland 6915.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — Mrs. Finder, 1018 N. Robey Str. mido

Verlangt: Waschfrau. Mrs. Lowitz, 1241 N. Maplewood Ave. Telephon: Humboldt 9195.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 3144 Lincoln Ave., nahe Belmont. mdo

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit; kein frisch eingewandertes. 1407 N. Springfield Ave., nahe Hirsch Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: 17jähriges Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie, kein Kochen, $4. 851 Oakdale Ave., nahe N. Halsted Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Tel.: Yards 3483. 5252 S. Ashland Ave., Candystore. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen in Saloon. Charles Meyer, 1501 Dayton Straße. dimi

Verlangt: Eine erfahrene Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 325 N. Cuyler Ave., Oak Park. sep5,7,9,12

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und zur Besorgung von Kindern; gutes Heim. 745 East Ave., Ecke Van Buren Str. Tel.: Oak Park 4484. Mrs. Brisch. Man fahre mit Metropolitan Hochbahn bis Gunderson Ave., gehe zwei Blocks westlich und ein Block nördlich. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. Adr.: 4708 Drexel Blvd., 2. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Kunze, 1945 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4856 Grand Blvd., 2. Apt. dimi

Verlangt: Hausmädchen im Altenheim, Forest Park. W. Madison Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein Waschen. 6035 Prairie Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Zwei tüchtige Mädchen für Hausarbeit, eine muß einfach kochen. Vorzusprechen Donnerstag Nachmittag zwischen zwei und fünf. Schenck, 1645 Humboldt Blvd. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für kochen und allgemeine Hausarbeit. Theo. Kuehl, 645 Sheridan Road, nahe Grace Str., Tel. Lake View 1704. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Referenzen. 4865 Lake Park Ave. 4sep1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere, deutsche, alleinstehende Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. — Bitte selbst vorzusprechen. Janitor, 1208 Independence Boulevard.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. J. Surchek, 4858 Fifth Ave.

Gesucht: Erfahrene Waschfrau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 4161 Princeton Ave., Flat 1.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 391 W. 43. Str., 2. Flat.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Stelle als Haushälterin; gutes Heim; kleiner Lohn. 2029 Bingham Str., nahe Armitage Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht noch Bügelplätze, oder Wäsche in's Haus zu nehmen. 1453 Clybourn Ave., hinten, unten.

Gesucht: Waschfrau sucht Waschplätze für zu Hause; kann gut waschen und bügeln. 1337 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze. 1641 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Mrs. Toro, 2039 W. 21. Place.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 1904 Burling Straße.

Gesucht: Deutsche junge Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags. M. Gerger, 1638 Meyers Court, vorne, unten.

Gesucht: Deutsche Frau, ohne Anhang, 8 Jahre im Lande, fleißig, rein, in allen Arbeiten bewandert, sucht Arbeit. 1418 Wells Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für ein oder zwei Tage in der Woche. 3304 N. Albany Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit; hat Empfehlungen. 1241 Sinnoe Pl., dritter Floor.

Gesucht: Bessere deutsche Wittwe sucht irgend welche Arbeit. Lauen, 2306 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutsche Waschfrau nimmt Wäsche in's Haus. 1108 Mohawk Str. R. Schmogel.

Gesucht: Deutsches, englisch sprechendes Mädchen sucht Hausarbeit-Stelle bei guter Privatfamilie; $7. Wens, 1459 Wieland Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 160 Goethe Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze oder reinmachen. 1917 N. Halsted Str., 2. Flat, Front.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 844 Willow Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit, oder auf Kinder aufzupassen. 1713 Orchard Str.

Gesucht: Waschfrau sucht Plätze. 2616 Orchard Straße.

Gesucht: Frau sucht Arbeit zum waschen oder reinmachen für Samstag. 450 Eugenie Str.

Gesucht: Wittwer sucht katholische Frau (48 bis 50 Jahre), um den Haushalt zu führen; nur zwei in der Familie; muß etwas nähen können. Adresse: Joseph Miggermann, West Chicago R.R. Nr. 1.

Gesucht: Frau geht aus zum Waschen und Bügeln. Holvan, 1307 Sedgwick Str. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Restaurant oder allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 917 Laflin Str.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Mittwoch, Donnerstag und Freitag. Kieler, 3107 Southport Avenue.

Gesucht: Reinliche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 2615 N. Fairfield Ave. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit bei besserer Familie. Bitte persönlich vorzusprechen. 1144 W. Erie Str., 4. Flat, vorn.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 26 Jahre, 4 Monate in Amerika, wünscht Stelle für Hausarbeit, oder auf Kinder die Aufsicht zu führen. 1832 N. Rockwell Str.

Gesucht: Respektable Dame (Rheinländerin) wünscht Platz als Kassirerin für kurze Stunden. Miß Gorges, 1716 Wells Str., 2. Flat. Tel. Diversey 1635. midofr

Gesucht: Deutsches Mädchen aus besserem Hause, kann Handarbeit und gut nähen, wünscht Stellung in feiner deutschamerikanischer Familie. Helene Scheuyow, p. Hohenhaus, 2224 Berlin Straße, 1. Fl. mido

Gesucht: Respektable deutsche Frau sucht Plätze zum waschen, bügeln und Hausreinmachen, beim Tag. Mrs. Mayer, 3947 N. Ashland Ave. Tel.: Wellington 7942.

Gesucht: Deutsch-französische Wittwe, 40 Jahre alt, wünscht als Haushälterin in kleiner Familie oder bei alleinstehendem Herrn unterzukommen. Dieselbe ist gute Köchin und perfekt im waschen und plätten. Geht auch tagsüber. Lohnansprüche $6—$7. Gefällige Anträge zu richten an Helen Fotha, 1815 W. Rubie Str., Chicago. mifa

Gesucht: Jüdische Haushälterin, gute Köchin, spricht gut englisch, 40 Jahre alt, sucht Stelle. Adr.: M 171 Abendpost. mifr

Gesucht: Deutsches Mädchen, gute Kleidermacherin, drei Monate im Land, sucht irgend leichte Arbeit. Vorzusprechen: Wellend, 1431 Nord Halsted Straße. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Eheleute, Mann Schlosser, hat einige Werkzeuge, sucht Janitor-Platz. A. Gollaub, 1163 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stelle als Janitor. 850 Clay Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Piano-Lehrerin vom Berliner Konservatorium ertheilt gründlichen Unterricht. Mrs. Egelard, 1456 Belmont Ave. 9jp1wX

Illinois Hebammenschule. Unterricht in Deutsch oder Englisch. Gründliche Vorbereitung zum Staatsexamen. Gelegenheit für praktische Erfahrung bei Entbindungen in und außer dem Hause. Anmeldungen 3155 Süd Halsted Straße. 6agmisasonim

Englisch für Eingewanderte! Probe-Lektionen ihrer goldgekrönten Methode versendet kostenfrei, staatl. konzess. Nat'l School, 1152 Milwaukee Av. 1sp1mtX

Deutsche Automobil Instruktionen North Shore Automobil Schule, 2551—53 Sheffield Ave., Ecke von Addison. Telephon: Graceland 760. 21ag*X

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger Mann, 22, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Wittwe mit etwas Vermögen zu machen. Photographie erwünscht. Adr.: M U 459 Abendpost.

Heiratsgesuch: Wittwer, mittleren Alters, mit gutem, sicherem Verdienst und nachweisbarem Vermögen von sechstausend Dollars, stattliche Person, sucht Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens oder Wittwe katholischen Glaubens, zwecks Heirat. Adr.: M 168 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Gelegenheit; Nähmaschine und Dresser; auch Messingbett für $15. 4938 Kenmore Ave., 2. Flat. mifo

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Baumaterialien u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Braucht „Utility Wall Board" für Bau oder Umbau.

Wenigstens einige Zimmer Eures neuen Hauses sollten mit „Utility Wall Board" verkleidet werden, dem undurchlässigen, künstlerischen, dauerhaften fünffachen Wandbelag, steifer, stärker, mehr gegen Feuchtigkeit geschützt, weil die fünf Fiberbrett-Lagen mit 4 Lagen Asphalt zementirt sind. Es nimmt gedämpfte und Tünch-Farben gut an. Wohn-, Billard- und Studirzimmer erhalten dadurch ein distinguirtes Aussehen. Ihr habt „Utility" für Umbauten nöthig, weil es Unordentlichkeiten beseitigt. „Utility" kann direkt über alten Mauerbewurf gelegt oder direkt auf die Ständer genagelt und leicht in passende Stücke geschnitten werden.

'Phone: Kedzie 2365. The Heppes Co., 4544 Fillmore Straße.

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Restaurant-Dishes zu kaufen gesucht. Adr.: D 527 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Einschläfriges Bett mit Spring und Matratze für $5.00. 2238 Addison Str., 2. Flat.

Verkaufe 6 Zimmer Flat, zusammen oder beim Stück, fast neu; keine Händler. Anzufragen nach 4 Uhr Nachm., 2714 Evergreen Ave., nahe California Ave., 1. Flat. midofrsamo

Zu verkaufen: Hübscher Glasschrank, blos $8, spottbillig. 1846 Wilson Str., oben.

Verschleudere den Inhalt eines erstklassigen Heims, Parlor Suit, Dining Room Set, Buffet, Davenport, Ofen, Betten, Dresser, Rugs, Piano usw., zu Eurem eigenen Preis; beste Qualität. 727 Roscoe Str. fp9-30

Zu verkaufen: 3 Stück Parlor Suit, Bibliothektisch, Bücherschrank. Abend anzufragen, 3122 W. 19. Straße. 9fp1w

Zu verkaufen: Ein Heiz- und Kochofen, Küchenschrank, Combination Book und Schreibtisch und drei Dressers. Billig zu verkaufen. Nachzufragen 5040 Southport Ave., hinten. mido

Muß sofort billig verkaufen: 6 Zimmer Einrichtung. 1530 Hudson Ave., 2. Flat, Nordseite. mido

Zu verkaufen: Brauner Rohr-Kinderwagen, Holzräder, Gummireifen, $15. 940 Ainslie Str.

Spottbillig zu verkaufen: Gute Möbel! Eine seltene Gelegenheit, wegen Aufgabe der Wohnung, elegantes Mahogany Leder Parlor Set, Rocker, Ledercouch, Wilton Rug 9 bei 12, elegantes Eßzimmerset, großer Spiegel, Singer Nähmaschine, Dresser, Chiffonier, 2 Messingbetten, etc. etc., eleganter Küchenofen, Tisch, Stühle, Gardinen, Bilder; muß sofort verschleudern, diese Woche. Großter Bargain. Kommt sofort nach 3917 N. Robey Str., 2. Flat, nahe Addison und Lincoln Ave. 7fp1w

Verschleudere $200 Parlor Set, $55; $175 Parlor Set, $55, Messingbett, $15; $60 Rugs, $17; Dining Tisch und Stühle, $25; Library Tisch, kostete $60, für $14; Gardinen, 50c das Paar; $1000 Player Piano für $300; Davenport, $20; Couch, $10, alles nur 2 Monate gebraucht. 954 Webster Avenue, nahe Sheffield Avenue. 8fp1wX

Zu verkaufen: Ein Porzellanschrank und Dresser, billig. Nachzufragen 1503 Wellington Ave., 2. Flat. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 9fp1wX

Zu verkaufen: Vorzügliches Mahagoni Piano, 7 Monate gebraucht. Originalpreis $450, verkaufe für $165 oder beste Baarofferte. — 727 Roscoe Str. fp6-30

Shoninger's Pianos u. Player Pianos; etb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22o*X

Zu verkaufen: 20 Pianos, alle Fabrikate, für Lagerunkosten. Keeries, 2521—25 Sheffield Ave. 2fep1mX

$70 kaufen ein schönes Kimball Upright Piano, $5 monatlich, bei Greß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 26ag1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 für Pferd, Geschirr, Expreßwagen, drei andere Pferde, 3 Wagen, Topwagen. 2457 W. Chicago Ave. midofrsa

Zu verkaufen: 2 gute Delivery Pferde. 3601 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Billig, feines leichtes Familien Surrey und Harness. 1621 Irving Park Blvd. midofr

$75 kaufen schönes 1100 Pfd. Pferd; $75 für gesundes 1100 Pfd. Pferd. 2255 Chicago Ave., oben. dimido

$50 kaufen gesunde 1200 Pfd. Expreß-Stute. 724 N. Western Ave. dimi

Zu verkaufen: Ganzer Stock, Kontrakt verloren, 27 Pferde; Stuten, alle Größen; für jede Art Arbeit passend; $50 und aufwärts; Wagen, Geschirr. 2560 Halsted Str., gegenüber 26. Str. 2fep1woX

Zu verkaufen oder zu vermieten: Alle Sorten Pferde, Wagen, Buggys u. Harness, von $25 aufwärts. B. Greensfelder, 2161 Milwauk. Ave. Tel. Humboldt 2736. 25ag,1mX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein vier oder fünf Fuß Showcase, in gutem Zustande und preiswert. Offerten schreibt nach 617 Nord Sawyer Ave., Store.

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei Jacob Lederer, 644 West Madison Straße.

Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14jn,fedimi*

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu verkaufen: $2000 — 5 Passenger Touring Car, 35 Pferdekraft, vollständig ausgestattet, zwei extra neue Radmäntel, bis jetzt nur 5000 Meilen gelaufen, fast neu; eventuell auch zu vertauschen. Adr.: M 166 Abendpost. mido

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hausbesitzer!

Wir versichern Euch für nur $1 pro Jahr gegen fernere Verluste von Miete. Wir ersparen Euch Geld, Zeit und Unannehmlichkeiten! Wir besorgen schnellste Räumung Eurer Wohnungen, wenn Miete uneinbringbar ist! Wir kollektiren Miete für Euch. Wir verwalten Euer Besitztum und wahren Eure Interessen. Wir haben die besten Advokaten zur Seite und sind in der Lage, die schwierigsten Fälle unter Garantie zu übernehmen. Mehr wie $7.50 verlangen wir in keinem Falle. Bisher kosteten dieselben Dienste $50.00 und mehr! Versichert Euch für nur $1.00 das Jahr! Kommt, telephonirt od. schreibt

Eagle Investment Co., 154 W. Randolph Str., Room 34. Tel.: Franklin 1503. Automatic 32762. 23ag,3mX

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. Offen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. ap11*X

Damenkleider feinster Art, billige Preise, fertigt an Frau Grižer, 403 West North Ave. Phone: Lincoln 6683. 9sep,mi,fr,son,di,do,son

Sie machen alte Füße beinahe wieder jung: Peterson's Schuhe und Fuß-Spezialitäten. 23 Süd Fifth Ave., „Ground Floor". Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Painting, Decorating; gute billige Arbeit garantirt. Tripp, 5708 Morgan Str. dimi

Gute und billige Painting- und Tapeziererarbeiten werden ausgeführt, auch auswärts. Schmidt, 506 North Ave. Tel. Lincoln 7620. — 8sep,1wX

Anstreichen, Tapeziren, Calcimining; mäßiger Preis. Dörner, 1444 Mohawk Str. 'Phone: Lincoln 5440. ag31,fp1,2,3,8,9,10,14,15,16

Zementarbeiten jeder Art angefertigt, billigst, unter Garantie. Krimmel, 1425 N. Talman Ave. dimi

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius. Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gliot, 2942 Lincoln Ave. 6fepsomifr1mt

Wir bezahlen die höchsten Preise für Möbel und Haushaltartikel. Reebies Auction House, 'Phone: Lincoln 120. 2jl,3mtX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard A. Paddock & Co., 606-607, 25 N. Dearborn St. 13fb*X

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 5 ebene Zimmer. 462 W. 29. Straße, 3. Floor, Front.

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Toilet. 944 Concord Place. mido

Zu vermieten: Freundliche, helle, 2 Zimmerwohnung, $7. 2409 Moffat Str., 2. Flat, nahe Milwaukee und Western Ave.

Zu vermieten: 5 Zimmer und Bad. 1912 Fremont Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, große schöne Zimmer, mit Bad. 1845 Orchard Str.

Zu vermieten: Reines und helles 4 Zimmer Flat, nahe Hochbahnstation. 3359 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermieten: Wohnung für kleine Familie, billig. 2837 N. Halsted Str. mido

Zu vermieten: Kleiner Store, 2812 Sheffield Avenue.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, elektrisches Licht, Ofenheizung, $22. 1837 W. Chicago Ave. mido

Zu vermieten: Dreieck Store, gut für Apotheke oder irgend ein anderes Geschäft. 3708 Southport Avenue. midofr

Zu vermieten: Bäckerei mit Ladeneinrichtung und Backgerätschaften. 1242 Webster Ave. —sa

Zu vermieten: Eine 5 oder 6 Zimmer Wohnung mit Heißwasserheizung, nahe der Francisco Ave. Station der Ravenswood Hochbahn. Zu erfragen: 2717 Potwhne Place, nahe Fairfield Ave.

Zu vermieten: Vier helle Zimmer in Hinterhaus, $6 den Monat. Schlüssel 1536 Jackson Boulevard. mifrson

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str. 17jn*X

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, hinten, unten. 5006 Justine Straße. dimi

Zu vermieten: Modernes schönes 4-Zimmerflat. Telephon Wellington 4108. dimido

Zu vermieten: Neue Stores an Transfer-Ecke; sehr passend für Grocery, Kaffee, oder Drug-Store; billige Miete. 2819—2827 Belmont Ave. 3fep1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Ein älterer Herr oder Dame findet schönes Heim bei einer alleinstehenden österreichischen Frau. 1730 N. Halsted Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, passend für 2 Freunde oder leichte Haushaltung. 2217 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer, $1.25. 121 W. Huron Str., oberes Flat.

Zu vermieten: Zwei möblirte Zimmer mit Bad. 1815 Sedgwick Str.

Zwei deutsche Leute, $4 bis $5, reinliches Zimmer. 1437 Wells Str., 1. Floor.

Zimmer zu vermieten. Holvay, 1307 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Passendes Schlafzimmer für jungen Mann; $1.50 die Woche; besseres Haus. 1423 N. La Salle Str.

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Küche, in hellem, luftigem Basement, Dampfheizung, Wasserleitung und alle Bequemlichkeiten. 2060 Nord Clark Straße. midofason

Zu vermieten: Reines, möblirtes Zimmer, $1.25 die Woche. 829 Nord Franklin Str.

Vermiete Zimmer mit Frühstück und Wäsche, $2.50 die Woche. 323 Beethoven Pl., 2. Flat. mido

Zu vermieten: Zwei möblirte Zimmer, Privatfamilie; alle Bequemlichkeiten; niedrige Preise. 2048 Dayton Str., zwischen Garfield u. Center. midofr

Zu vermieten: Zimmer, wenn gewünscht mit Board, bei alleinstehender Frau. Adr.: D 529 Abendpost.

Zwei junge anständige Herren finden im Privathaus mit allen Bequemlichkeiten als alleinige Roomers zwei schöne Zimmer und feine deutsche Kost; ruhig gelegen; beste Fahrgelegenheit zur Stadt; 5 Carlinien innerhalb 1 bis 2 Blocks; Mrs. Robbecke, 4120 N. Irving Ave. Telephon: Lake View 2635. fadimi

Zu vermieten: Zimmer, mit oder ohne Board. 1743 Sedgwick Str., oben. dimdofr

Zu vermieten: Zimmer an anständigen Herrn, auch Kost. 2824 N. Racine Ave., nahe Lincoln Avenue. 4fep1wX

Zu vermieten: Frontzimmer, separater Eingang. Hoffmann, 64 W. Superior Str. 1fp2wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: 32jähriger, netter Mann sucht Zimmer bei junger Wittfrau oder alleinstehender Frau als alleiniger Mieter. Adr.: D 512 Abendpost.

Zimmer mit Beköstigung gesucht von älterem Herrn, Dampfheizung, Nordseite. Nachzufragen 2718 West Ave., oben.

Zu mieten gesucht: Kinderlose junge Leute suchen 3—4 Zimmer; auch Hinterhaus; (Preisangabe.) Adr.: D 545 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Laden für Meat Market. — 2108 Belmont Ave.

Zu mieten gesucht: Deutsche Frau mit 11 Monate altem Kind wünscht Zimmer mit Board, wo das Kind tagsüber beaufsichtigt wird, nahe 55. Str. und Ashland Ave. Habe eigenes Bett. Bitte nach 7 Uhr Abends vorzusprechen. Adr.: K. F., 2511 N. Fairfield Ave., unten.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer mit Board, Nordseite. Adr.: D 548 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehrenhafte und gründliche Behandlung aller Krankheiten der Männer und Frauen. Nerven-, Magen-, Nieren-, Blasen- und Blutleiden. Rheumatismus, Vergiftungen u.s.w. Dr. Schwartz, deutscher Arzt. 39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abds. Mittwoch und Samstag bis 7 Uhr Abds. Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags. 28ja*X

Leidende, besonders Nerven- und Blutkranke, erhalten genaueste ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse kostenfrei. 854 Wrightwood Ave., 2. Flat. fp81wX

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Pfarrer Kneipp Kur ohne Medizin ohne Messer. Buch frei. 20—22 S. State Straße. 4ol momidofa*

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch. Konsultation frei. 740 West Madison Straße, Ecke Halsted Str. Stunden 9 bis 6. 4fp1mtX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Könnt Ihr Geld gebrauchen? $10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben. Chicago Loan Co., August Kitzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

—Geld zu verleihen—
—$20.00 bis $500.00—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.

Wir bezahlen Eure Schulden. Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer. Standard Credit Company, Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleben, $25 für 75c monatl., $50 für $1.50 monatl., $75 für $2 monatl., $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (E. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
Gutes 55 Zimmer Haus; Einnahme $600 monatlich; beim Lincoln Park; auf Teilzahlung. Eigentümer hats 8 Jahre, ist reich geworden.
20 Zimmer; Einnahme $200; gute Lage; Teilz.
18 Zimmer; Profit $100 monatl.; guter Platz.
14 Zimmer; Miete $52; Einnahme $130; $550.
Gutes Delikatessengeschäft für nur $500.
Manche Andere. Lange, 701 N. Dearborn Str. 9fp1wX

Habe 28 Saloons, mit u. ohne Lizens, zu verkaufen, von $500 bis $12,000; 5 Groceries, 6 Butcherstores, 8 Delikatessen, 3 Zigarrenstores, 8 Bäckereien, 6 Roominghäuser, 2 Restaurants, 2 Schneidergeschäfte, 2 Milchgeschäfte. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1555 N. Halsted Str.

10 bis 14 Zimmer Roominghaus zu kaufen gesucht. A. Rensch, 3452 N. Seeley Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen und Restaurant; sichere Existenz; erstklassiges, hochmodernes Geschäft; das Beste der Nordseite; krankheitshalber zu verkaufen. 4643 Broadway. 9fep1wX

Zu verkaufen: Saloon mit Vereins- und Tanzhalle. Guter Platz; billige Miete; lange Lease. Adr.: D 544 Abendpost. 9fep1wX

Seltene Gelegenheit für jungen deutschen Dentist; moderne Office, an Hauptstraße (Stadt von 25,000 Einwohnern); Arzt ist Eigentümer, wird Dentist einführen. Adr. D 559 Abendpost. mfon

Barbierstube, 4 Stühle, 20 Jahre etablirt; wöchentlicher Reingewinn $30 und mehr. Bargain für guten Mann. Preis $450. 860 Nord State Straße.

Zu verkaufen: Herren- und Damen-Tailoring-Geschäft, sehr billig. Eigentümer verläßt die Stadt. 802 W. 78. Str., nahe Halsted. dofr

Bäckerei zu kaufen gesucht; $1000 Baar, Rest auf Abzahlung; Ladenkundschaft. Gebt Einzelheiten im ersten Brief unter Adr.: D 540 Abendpost.

$425 kaufen die best gelegene Grocery und Market auf der Südseite, mit etablirter Kundschaft, ganz neuer Waarenvorrat; keine Fixtures zu kaufen. 1742 W. 65. Str. mifr

Zu verkaufen: Gut etablirte Südseite-Bäckerei; elegante Gelegenheit für einen deutschen Bäcker; wöchentliches Geschäft $300. Nach 7 Uhr Abends vorzusprechen. F. Hirsch, 5647 Michigan Ave. — Telephon: Normal 4308.

Zu verkaufen: Bäckerei, sofort, gutes gangbares Geschäft, deutsch-irländisch-schottische Nachbarschaft. Adr.: M 169 Abendpost.

Zu verkaufen: 5 Cts. Theater, oder Partner. Adr.: D 528 Abendpost.

Müssen verkaufen, wegen Todesfall: Türkische Badeeinrichtung, mit oder ohne Haus. 3212 W. Harrison Straße. dimido

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Cottage, Grocerystore. Nachzufragen 1611 Milwaukee Avenue. dimido

Zu verkaufen: 12 Zimmer Flat, mit Bad und Rooming 1966 N. Halsted Str. dimido

Verkaufe gutgehendes Grocery- und Delikatessengeschäft wegen anderer Geschäftsgelegenheit. Schöne Wohnzimmer. 3325 N. Ashland Ave., Ecke Otto Str. dimido

Grocery und Delikatessen, beste Nordseite Ecke, altes Geschäft, vollständiges Waarenlager und Fixtures, billige Miete; keine Konkurrenz; niedriger Baarpreis oder auf Zeit; Wohnzimmer. 1658 School Str., Ecke Paulina. dimido

$700 kaufen Saloon an Milwaukee, nahe Western Ave.; guter Platz. Nachzufragen 1611 Milwaukee Ave. dimido

Groceryleute, aufgepaßt! 2stöckiges Gebäude, Laden und Wohnzimmer auf 1. Floor, 2 Flats auf dem 2. Floor. Auch Grocery-Lager. Preis des Gebäudes und Waarenvorrats $3700; $1500 baar. Rest nach Wunsch. Wm. Zeloski & Co., 2359 Addison Str. momifr

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Lage, verkaufe zu mäßigem Preis wegen Krankheit. 901 West 87. Str. 6fp1wX

Zu verkaufen: Saloon, beste Ecke an der North Avenue. 3435 West North Ave. fasomodimi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Wegen Abreise bin gewillt, halben Anteil eines hiesigen Backing Geschäftes der Delikatessenbranche für $600 zu verkaufen. Ausnahmsweise günstige Gelegenheit für strebsamen Mann. Adr.: D 526 Abendpost. mido

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1600 erste Hypothek auf zweistöckiges Brickhaus; keine Agenten, Westseite. 2646 Washburne Ave.

—Geld zu verleihen:—
Wir haben einen Fonds von $50,000 zu verleihen zu 5 Prozent, in Summen bis zu $5000, auf gutes Grundeigentum.
Home Bank & Trust Co.,
Ecke Milwaukee und Ashland Avenue. fp2mifafo*

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. ol11X*

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum, Nordseite bevorzugt. Frank Beck, 3934 N. Robey Str. Gerade südlich von Irving Park Blvd. 25jl*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; keine Papiere. Richard A. Koch, 26 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mar*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Avenue, nahe Paulina Straße. 10ja*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Wir machen Kollektionen in den ganzen Ver. Staaten und Kanada. Irgend welche gerichtliche Fälle in jedem Gerichtshof von unseren fähigsten Rechtsanwälten durchgeführt. Rechtsbelehrungen frei. Sprecht bei uns vor. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 914—916. 26ag1mtX

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7fp*X

Jos. H. Ebelson, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1431. 11jn mifrson*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. E. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

$800 Baar, Rest wie Miete, kaufen neues modernes 2-Flat Framegebäude, Betonbasement, 5 Zimmer jedes Flat, 30 Fuß Lot; Preis $5200, oder beste Offerte. Würde auch Baustelle in Tausch nehmen. Frank Beck, 3934 N. Robey Str., südlich von Irving Park Blvd. sonmi

$500 Baar, $15 monatlich kaufen 6-Zimmer Cottage Heim, Brickbasement, Furnaceheizung, Eichenholz-Trim u. Fußböden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Preis $3200. Wm. Zeloski u. Co., 3801 N. Western Avenue. 5fep1wX

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Sichert Euch mehr als eine Quittung.

Kauft Euch ein Heim.

Für Euer Mietsgeld.

Neue 2 Flat Brickhäuser, 5 oder 6 Zimmer, Eichenfußböden und Verkleidung, dekorirte Wände. Mosaik Korridore und Badezimmer, Einzel-Porches, elektrisches Licht, Combination Fixtures in jed. Flat, Screens; heißes und kaltes Wasser; 30 Fuß Baustellen; gepflasterte Straße, alles bezahlt; 1 Block zu 2 Car-Linien; nahe der „L"; Preise: $5750 und aufwärts; $700 oder mehr Anzahlung, $25 oder mehr monatlich.

Hübsche 5 Zimmer-Cottage, hohe Dachkammer und Basement; 3 Blocks von Belmont Ave. „L" Expreß-Station. $2650. $500 baar; $15 monatl.

$500 baar, $25 monatlich, kaufen ein 2 Flat Brick. 4 Zimmer und Bad in jedem Flat. Am Boulevard gelegen. Bequeme Fahrgelegenheit. — Preis $4,350.

William Zeloski & Co.,
Haupt-Office:
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641.
Subdivision-Offices:
2359 Addison Str., 3801 N. Western Ave.
Telephon: Graceland 4579. —h

Vertausche modernes 2 Flat Brick, mit 5 und 5 Zimmer, Eichenverkleidung, Furnaceheizung, Tilefußboden im Bad, elektr. Licht, für schuldenfreie Nordseite Lot oder Cottage. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 9fp1wX

Muß sofort verkaufen: Feine 6-Zimmer Cottage, an einem Floor; für nur............$2950
6-Zimmer Cottage, nur............$2500
4-Zimmer Cottage, nur............1500
2-Flat Frame, 5 u. 6 Zimmer, nur....... 5100
2-Flat Brick, 5 u. 5 Zimmer, nur....... 6000
2-Flat Brick, 6 u. 7 Zimmer, nur........ 6300
2-stöck. Frame, 5 u. 5 Zimmer, Heißwasserheizung, elektr. u. Gaslicht, große Garage oder Stall hinten; 50 Fuß Lot, nur.... 5000
Zengerle, 3806 Lincoln Ave. 2fp1wX

Zu verkaufen: 2 Flat modernes Brick, 2-5 Zimmer Flats; alles Eichenverkleidung; Brickporch; elektrisches Licht; nur 8 Monate alt; dies ist ein Bargain; Preis $5500. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 9fep1wX

Mit kleiner Anzahlung: Brick- und Frame-Gebäude, zwei 5 Zimmer, Bad; und Haus, zwei 4 Zimmer, Bad; Miete $56; nur $4850; nahe Lincoln Ave. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. — midofrfa

Billig! Haus, Basement und Attik, vier 4 Zimmer, Toilets; Miete $53; nur $4850; nahe Lincoln Ave. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. midofrfa

Lot 30×125, mit 2-Flat, Haus, 6 u. 7 Zimmer, Bad; Miete $42; nur $4200; nahe Lincoln Avenue. midofrfa — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 5 Zimmer Bad, moderne Frameresidenz, an Roscoe Str., nahe Robey. Eichenverkleidung; Lot 37 bei 125. Preis $3600; $600 baar. Rest Miete. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 9fep1mX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brick-Wohnhaus, durchweg Hartholz Trim, nebst feinem Basement, $2500; $200 Baar, Rest leichte Zahlungen. Bestman, 2628 Lincoln Ave. 2,4,5,6,8,9,10fep

An Hudson, nahe Garfield Ave., modernes zwei 6-Zimmer Flatsgebäude, $5000; große Lot. Geo. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. fadimi

Zu verkaufen: 2-4 Zimmerflat Frame an N. Seeley Ave., nahe Roscoe; Preis $2200. — Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 9fp1wX

$2500 Anzahlung, Rest Hypothek, kaufen 2-stöck. Brickhaus, kleine Wohnungen, Bad; Miete $400; Preis $5400. J. Ruebel, 602 North Ave. dimidofrfa

Zu verkaufen: 5 Zimmer und Bad Residenz; Seeley Ave., nahe Addison; Brick Basement; Furnaceheizung; Eichenverkleidung; 5 Minuten von Hochbahn; Preis $3200. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 9fep1wX

Spez. Bargain, nahe Grace und Robey, zwei 6-Zimmer Stein-Flatsgebäude, $5800; nur $1000 nötig. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. —aramifr

Zu verkaufen: 3stöck. Frame; Roscoe Str.; 3-4 Zimmer Flats; Miete $400 jährlich; Preis $2800; baar $700. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe St. 9fep1wX

Zu verkaufen: 3 Flat Frame; N. Robey Str.; 5 u. 6 Zimmer; Bad; Miete $618 jährlich; Preis $4700; baar $1500. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 9fep1wX

Zu verkaufen: Hochfeines 2 Apartm. neues Brickgebäude, 2-5 Zimmer Flats, Front- u. Hinterporches; verschleudert, wenn sofort gekauft. — L. Nathan, 5256 Broadway. Tel. Edgewater 6580. 9fep1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Beim Eigentümer, wegen Fortzug, billig, 7 Zimmer Cottage. 3700 Dickens Avenue, Ecke Lawndale Ave. mifrfa

Nur $500 baar für ein neues, modernes 2-Flat Framegebäude, 6 Zimmer pro Flat; Miete bezahlt den Rest. Eigentümer anwesend täglich von 1 bis 3 Uhr. 3446 N. Springfield Ave., nahe Milwaukee und Belmont. 9fp1wX

$200 Anzahlung, $25 monatlich, kaufen ein 5 Zimmer neues Haus, Konkretbasement, Laundry Tubs, breite Lotten, Straße gepflastert, elektr. Licht, Consoles, China Closets etc., Flat kann in hohem Dachboden gemacht werden; nahe drei Cars und Hochbahn. Otto Dobroth, 3150 Irving Park Blvd. und Kedzie Avenue. 3fep1wX

$200.00 Anzahlung—
—$14.00 monatlich
kaufen eine „Zuetell" 6-Zimmer Brick-Cottage, fertig zum Einziehen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lot.

$300.00 Anzahlung—
—$20.00 monatlich
kaufen ein „Zuetell" Zwei-Flat Brickhaus, ein Flat vermietet für $22.50 den Monat. Das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue.
Zuetell, 2291 N. Kostner Ave. (44. Ave.) 22ja*X

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus mit Basement, Lot 25×125. Nachzufragen Abends oder Sonntag. 2821 N. Rockwell Str. 6fp1wX

Westseite.

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zementfußböden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch. Carl A. Carlson, 2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str.

Südwestseite.

Zu kaufen gesucht: Zweistöck. neues Brickgebäude, 5 und 5 Zimmer, Südwestseite. Adr.: D 547 Abendpost. midofr

Vorstädte.

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave. 125×130 so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur drei Blocks von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts. $25 baar. $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill. 21jl,sonmifa*

$145 kaufen eine Lot in Evanston. $5 Anzahlung, Rest $5 den Monat; keine Zinsen. — Schreibt um Näheres an Horace G. Bent, 133 W. Washington Str. 12ag1mX

Farmländereien.

Zu verkaufen: 8 Acker Farm, Haus, Barn, Pferd, Kuh, 250 Hühner, 3 Tonnen Heu, 250 Bushel Corn; 1½ Meilen von Steger, Ill. Preis $2200. Näheres durch Paul H. Kopp, Chicago Heights, Ill. 9fp1wX

Zu verkaufen: Bestes südliches Wisconsin Land, 6-stündige Fahrt von Chicago, $15 bis $25; Baar oder Abzahlung. Eigentümer Rehf, 164 W. Washington Str. —30fpX

Zu verkaufen: 80 Acres Farm in Michigan, alles unter Pflug; Gebäude ziemlich gut. Anzufragen 1276 Marion Court, Chicago, Ill.

Wenn Ihr eine Farm oder Chicago Grundeigentum verkaufen oder vertauschen wollt, so seht Chas. Schöle & Co., 2007 Irving Park Blvd., Zimmer 2. 11jlfa*sonmi*

Eine bessere Grünfarm, nahe der Hafenstadt Pensacola, mit Haus und Stall, gegen $300 Anzahlung zu verkaufen. John Vogt, 1848 Dayton Str., Chicago, Ill. 3,5,6,9,12,13fp

Zu verkaufen: 240 Acker, nur 5 Meilen nordwestlich von der Stadtgrenze; feine Viehfarm. 2 Sets Gebäude; gut gelegen für Friedhof oder Klub- und Institutszwecke. 1611 Milwaukee Ave. dimido

Wir möchten Euch Land an der „Soo"-Bahn gelegen, zeigen; Lehmboden; gute Wege; nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken u. Molkereien. Sprecht vor oder schreibt: Soo Line Ticket Office, 140 S. Clark Straße. 2fp*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 20 Lots, an der Lake [illegible] gelegen, zu $20 jede. Wm. Klein, [illegible] Straße.

A CASE OF GOOD JUDGMENT

Phone Canal Nine
The Edelweiss Line
Edelweiss BEER
Phone Before Eleven
Delivered Before Seven

Lokalbericht.

George Busses Schwägerin.

Versuch, ihn von des Bruders Farm zu treiben.

Streit um Gerberschen Nachlaß.

Häßliche Familienverhältnisse durch Scheidungsklagen enthüllt. — Einer zückt Messer gegen Gattin, ein Anderer rät ihr, sich zu ertränken.

Josefine Busse, Wittwe des verstorbenen Bürgermeisters Fred A. Busse, hat im Kreisgericht in Waukegan eine Klage angestrengt, um George Busse, den Bruder des Verstorbenen, von der Farm „Pine Meadow" in Fox Lake, welche Fred Busse seit Jahren bewirtschaftet hat, zu vertreiben. Die Farm hat einen Wert von $35,000, der Viehbestand einen solchen von $20,000. Die Klägerin behauptet, daß George Busse nie Besitzanteil an der Farm hatte, ihr Gatte, ein gutmütiger Mensch, auf Fürbitte seiner Mutter stets die beschlossene Ausweisung seines Bruders unterlassen und ihm, um ihm Selbstachtung einzuflößen, gestattet habe, sich Verwalter der Farm zu nennen. Fred habe George $100 den Monat bezahlt, der Verklagte habe nie gearbeitet und ein fideles Leben geführt. Die Klägerin hat die Einsetzung eines Masseverwalters und den Erlaß eines Einhaltsbefehls, durch den George Busse an dem Verkauf oder der Belastung der Farm verhindert wird, beantragt.

Unglückliche Ehen.

Martha Rudloff von Palatine hat gestern im Kreisgericht auf Lösung ihrer Ehe mit Otto Rudloff angetragen, die sie am 9. November 1911 eingegangen war; er soll sie am 12. Februar 1912 ohne Grund verlassen haben, so daß sie wieder ins Elternhaus ziehen mußte, da sie mittellos war. Der Beklagte verdient $50 den Monat; die Klägerin fordert Nährgeld.

Peter E. Brickie begründet sein Gesuch um Scheidung von Margaret Brickie, welche er am 21. Juli 1908 geheiratet hatte, damit, daß die Frau ihn am 1. Juli 1911 verlassen und sich seither mit Thomas Jack und mehreren anderen dem Kläger unbekannten Männern des Ehebruchs schuldig gemacht habe.

Jessie Lee Reid hat im Kreisgericht auf Scheidung von John Franklin Reid geklagt, den sie am 25. Dezember 1901 in Detroit, Mich., geheiratet und der sie aus ihr unbekannten Gründen am 15. April 1912 verlassen hat. Sie behauptet, daß er sich trotz ihrer schriftlichen Bitten auch geweigert hat, wieder mit ihr zusammen zu leben. Er wohnt in Sioux City. Die Frau verlangt Nährgeld.

Della Marks klagte im Superiorgericht auf Scheidung von Frank Marks, den sie am 28. Juni 1908 in St. Joseph, Michigan, geheiratet hatte. Kaum zwei Monate nachher soll er begonnen haben, sie zu mißhandeln, indem er sie mit der Faust ins Gesicht schlug. Im folgenden Dezember warf er sie angeblich zu Boden, trat sie mit Füßen und schlug sie. Die Mißhandlungen sollen immer häufiger und immer schlimmer geworden sein, und nachdem der Beklagte im letzten April sie angeblich mit einem Schlächtermesser in mörderischer Absicht angegriffen und das sich am 3. Juni wiederholt hatte, hat sie sich von ihm losgesagt. Die Frau verlangt die Heimstätte, 24 Central Ave., River Forest, und Nährgeld. Der Beklagte ist Eisfahrer und verdient $100 den Monat.

Fred Blach heiratete seine Gertrude, geborene Poellot, am 26. April 1902, verließ sie aber am 11. August dieses Jahres, nachdem er angeblich ermittelt hatte, daß sie daheim, in Wirtschaften in South Chicago und auf Piknikplätzen sich vergangen hatte; der Kläger ersucht in seiner nunmehr angestrengten Scheidungsklage um die Obhut der vier Kinder des Paares.

Vivian und Frank Klemann hatten am 3. April 1912 hier geheiratet; schon am 20. Mai des gleichen Jahres wurde die junge Frau, angeblich ohne Grund, verlassen. Sie klagt auf Scheidung, auch möchte sie ihren Mädchennamen Blakesley wieder annehmen.

Winifred Schanze behauptet, ihr Gatte, Alfred Keyes Schanze, welcher als Bautechniker der Thomson-Starrett Co. $250 den Monat verdient, habe ihr die Nase zerschlagen, sie umbringen wollen und aufgefordert, in den See zu springen, weshalb sie Scheidung und Nährgeld verlangt.

Testament angefochten.

Gewisse Erben fechten das Testament der verstorbenen Frau Barbara Gerber 6143 S. Green Str., an. Der Nachlaß wird auf $40,000 bewertet.

Sollen für den Vater sorgen.

Im Countygericht wurde vom Countywohlfahrtsbüro beantragt, daß Frau Katharine Kane, 920 W. 53. Str., und Frau Mary Dickinson, 3746 Grand Blvd., angewiesen werden, für ihren 89 Jahre alten Vater, Anton Johnson, zu sorgen.

Richter Gibbons hat James O. Moore und James A. Roberts zu Masseverwaltern der United States Light & Heating Co. ernannt und sie zur Fortsetzung des Betriebes ermächtigt.

Auf Schadenersatz.

John William Wolfer hat die Chicago Surface Lines im Kreisgericht auf $25,000 Schadenersatz für Verletzungen verklagt, die er am 26. Juni erlitt, als an der Ecke der 47. Straße und St. Lawrence Ave. ein Straßenbahnwagen in ihn hineinfuhr.

Auf $25,000 Schadenersatz für Verletzungen hat Joseph Samache, als Vater und Vormund des kleinen John Samache, im Kreisgericht die Chicago Telephone Co. verklagt. Im gleichen Gericht hat Patrick J. Foley aus unbekannten Gründen Edwin W. Pace auf $10,000 Schmerzensgeld verklagt.

Sie selbst und drei Freunde.

„Ich möchte Ihnen mitteilen", schreibt Frau Caroline Lodin von Raton, New Mexico, „daß drei meiner Freunde, sowie ich selbst, während vieler Jahre an Magenbeschwerden litten. Wir entschlossen uns alle, Forni's Alpenkräuter, über welches wir so viel Günstiges gehört hatten, zu gebrauchen. Wie ein Segen Gottes hat es uns vollständig geheilt, und wir fühlen uns wie neue Wesen."

Forni's Alpenkräuter ist keine Apotheker-Medizin, — kein Gegenstand des Großhandels —, sondern ein einfaches Kräuter-Heilmittel, welches länger als ein Jahrhundert in beständigem Gebrauch ist. Es wird dem Publikum direkt vom Laboratorium geliefert oder durch Lokalagenten. Eine Zeitschrift, sowie ein Büchlein, welches die interessante Geschichte der Entdeckung dieser berühmten Medizin enthält, wird frei an jede Adresse versandt. Man schreibe an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. Anz

Freigelassen.

James Colosimo, Charles Donaldsen, Emil Longley, William Lenther, Maurice Van Bever und Morris Grabowski, die in Verbindung mit der Ermordung des städtischen Detektivsergeanten Birns im Rotlichtbezirk von der Polizei unter der Anklage der Verschwörung gebucht worden waren, wurden gestern von Stadtrichter Wells entlassen, da keine Beweise gegen sie vorlagen.

Kurz und Neu.

* Als Frl. Clara Fulton, Nr. 732 Grace Straße, gestern am Fuße der Addison Straße badete, bemerkte sie, wie der 11jährige David Peterson, Nr. 933 Cornelia Ave., von Krämpfen befallen wurde und zu ertrinken drohte. Sie schwamm dem Knaben zu Hilfe und brachte ihn aus Ufer.

Siehe
„Kaiserbild"-Angebot
auf der 5. Seite.

Eine erhebende Feier.

Deutschtum erwies Eugen Niederegger gestern die letzte Ehre.

Hunderte in Nordseite Turnhalle.

Pastor John erklärt, Niederegger habe sich eine dauernde Stätte im Herzen der Deutschen Chicagos gesichert. — Beisetzung auf dem Graceland Friedhof

Eugen Niederegger, Ehrenpräsident des Schwabenvereins und lange Jahre Präsident der Vereinigung, wurde gestern zur letzten Ruhe beigesetzt. Eine erhebende Feier in der Nordseite Turnhalle ging der Beerdigung auf dem Graceland Friedhof voraus. Hunderte von Deutschen aller Klassen hatten sich eingefunden, um dem Mann die letzte Ehre zu erweisen, der im Leben des Deutschtums Chicagos eine so hervorragende Rolle gespielt hat. Die große Halle, in welcher der Verstorbene so manchesmal Kundgebungen des Deutschtums der Stadt geleitet hatte, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Vor der Bühne, von der aus er so manches Mal den Ansporn zu gutem Werk gegeben hatte, war der Sarg in einem Wald von Palmen und Blumen aufgestellt. Dahinter standen umflort die Fahnen des Schwabenvereins, der die Leitung der Trauerfeier übernommen hatte. Der Senefelder Liederkranz, dessen Präsident der Verstorbene lange Jahre gewesen ist, leitete unter der Führung seines Dirigenten Reckzeh die Feier mit dem Vortrag eines Liedes ein, worauf Pastor Rudolph John von der St. Paulskirche die Hauptrede hielt. Er feierte den Verstorbenen als einen Mann, der sich durch seine guten Werke im Interesse des Gemeinwesens und des Deutschtums der Stadt einen dauernden Platz in den Herzen seiner Mitmenschen gesichert habe.

Pastor Johns Ansprache.

„Hier auf dieser Bühne", führte Pastor John aus, „saßen vor wenigen Wochen viele Männer, deren Name etwas gilt, weil sie sich das unbedingte Vertrauen ihrer Mitmenschen erworben haben. Unter ihnen saß auch er, den Ihr hier unter die Palmen und Blumen gebracht habt. Es war recht, daß auch er dort saß. Denn man wollte ein gutes Werk tun und das gute Werk mit deutschen Segenswünschen begleiten. Und bei solchem Werk war er stets dabei. In seinem Heim hängt ein Pergament, auf dem eine große mächtige Vereinigung ihm ihren Dank dafür ausspricht, daß er ihr ein Vierteljahrhundert lang in ihrem Vorstand so treu gedient hat, und daß sie ihn dafür zum Ehrenpräsidenten ernennt. Ein Verslein steht darunter mit dem Schlußsatz: „Wir hatten im Herzen Dich doch immer lieb." Und es scheint, daß, wenn man unter das letzte Kapitel dieses Lebens etwas schreiben soll, dies Verslein das richtige ist. Es erklärt, warum das Hinscheiden eines schlichten Mannes eine ganze große Stadt schmerzlich bewegt hat. Wenn heute Tausende in dieser großen Stadt sagen: „Ja, sie begraben heute einen guten Mann", wenn man die Frage beantworten will, warum diese allgemeine Teilnahme, in diesem kleinen Verslein liegt die Antwort.

„Das ist das Geheimniß gewesen seines Erfolges: Wo es galt, mit vereinten Kräften ein gutes Werk zu tun, da war man es gewohnt, ihn an der Spitze zu sehen. Hatte er es doch verstanden, seinen Namen in die Herzen seiner Mitmenschen einzuschreiben. Darum legte man ihm der Pflichten viele und schwere auf. Wie er in der kleinen Welt seiner Familie und seines Heims wahrhaft und treu war, so ist er in der großen Oeffentlichkeit, die ihm der Aemter viele übertrug, wahrhaft, edel und pflichttreu gewesen und hat seinen Namen in die Herzen vieler geschrieben, die auch heute noch etwas halten von Pflichtbewußtsein, Wahrhaftigkeit und Mannestreue. Diese Erinnerung ist Eugen Niederegger im Gedächtniß seiner Mitmenschen stets gewiß. Er hat sie reichlich verdient. Die Geschichte des Deutschtums dieser mächtigen Stadt wird nie geschrieben werden, ohne daß des Namens Eugen Niederegger Erwähnung getan wird."

Nachruf des Schwabenvereins.

Im Namen des Schwabenvereins, an dessen Spitze der Verstorbene lange Jahre gestanden hatte, rief ihm Präsident Fritz Heß ein Lebewohl! nach. „Jahrzehnte lang", erklärte er, „war er der Führer, ja ich möchte sagen, die Verkörperung des Schwabenvereins. Er wird stets fortleben im Gedächtniß des Schwabenvereins und des Deutschtums der Stadt."

Ernst G. Kußwurm, der dem Verstorbenen im Namen der Chicago Turngemeinde und des Deutschamerikanischen Nationalbundes einen kurzen Nachruf widmete, führte aus, der Verstorbene habe sich zur Richtschnur seines Lebens das Dichterwort „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut" gewählt und habe diese Tugenden in seinem langen Leben stets geübt.

Im Namen der Goethedenkmal-Gesellschaft, deren Präsident der Verstorbene war, sprach Karl Härting, im Namen der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung Präsident George Landau und im Namen des Senefelder Liederkranz Vizepräsident Joseph Keller.

Mit einer Leichenfeier der deutschen Odd Fellow Loge Nr. 506 und einem kurzen Gebet Pastor Johns kam die erhebende Feier in der Nordseite Turnhalle zum Abschluß.

Feier auf dem Graceland Friedhof.

Auf dem Graceland Friedhof, wo der Verstorbene seine letzte Ruhestätte fand, fand eine kurze Feier unter der Leitung der Mitra Loge des Freimaurerordens statt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Born, Charles F., 1136 N. Keystone Ave.
Doering, Emma, 5029 W. Erie Str.
Hauenstein, George, 4453 Greenview Ave.
Keller, Anna, 746 N. Racine Ave.
Laiger, Amalie, 77, 117 Goethe Str.
Merkel, Paul, 77, 360 E. Garfield Str.
Schramm, Charles, 21, 2738 Wentworth Ave.
Schmook, Mathilde, 51, 5445 Higgins Ave.
Scholl, Christian, 4723 Fullerton Ave.
Sedel, Joseph, 32, 1424 W. Superior Str.
Tripp, Arnold, 4821 Sheridan Rd.
Zimanck, Eliza, 1825 Larchmont Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchten im Distriktsgericht nach:

John W. Dickson, 808 Lakeside Place; Schulden $19,507; Bestände $19,401.
W. F. Handett, Wirt, Schulden $3661; Bestände $374.
Edward R. Claisen, Verkäufer; Schulden $5333; Bestände $779.
Henry Black, 4505 Drexel Boulevard; Schulden $1219; Bestände $241.
Gesuch um Bankerotterklärung der South Side Liquor Company.
Alfred G. Sautter, 728 S. Wabash Avenue, Zweitewirt; Schulden $4015; Bestände $3013.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1012 Bradley Place, 1stöck. Backsteinwohnung, C. J. Ahl, 3745 Irving Ave.; $3500.
[illegible] Lotus Ave., zwei 2stöck. Backsteinflats; R. G. Kennell, 4940 Washington Blvd.; $8000.
3437—39 Montrose Ave., 2stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude, Geo. Lentz, 4547 Montrose Ave.; $1500.
3848 N. Leavitt Str., 2stöck. Backstein-Flats; W. Zelosky Construction Co.; $4500.
18 E. 113. Str., 3stöck. Backstein-Wohnung, J. D. Port; $3500.
9218 Dauphin Ave., 2stöck. Konkret-Anbau, J. Mockus; $1500.
1148—50 N. Latrobe Str., 1stöck. Backstein-Flat, J. Joedecker; $2000.
[illegible]

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

[illegible]

William F. Hartmann, Eunice B. Yourt, 30, 24.
E. W. Bruton, Lillian Walker, 32, 32.
Mike Trovas, Etta Collins, 27, 25.
E. B. McQuad, C. J. McCarthy, 21, 18.
W. Szczepanik, Rosie Stranzek, 22, 18.
Alois W. Oswald, Petrolina Sticha, 50, 40.
J. Wierzbowski, B. Konowska, 32, 27.
W. F. Laibetzke, Anna Bender, 30, 27.
Joe Farone, Rose Loverdi, 28, 22.
Henry Rumpf, Annie Erdmann, 21, 19.
Zenowas Gedzas, Anna Gadeskaite, 27, 24.
David Roselberg, Rose Kaplan, 25, 22.
J. Szumska, M. Raczynowska, 25, 22.
A. H. Snyder, Charlotte Mulker, 37, 26.
LeRoy W. Hambel, Florence Fischer, 21, 20.
Olaf Carlson, Laura Johnson, 32, 26.
Henry M. Roehr, Anna Markovitz, 23, 24.
Hermann J. Ganz, Lottie Friedrich, 21, 21.
J. R. Bruck, Lillian Löwenstein, 21, 19.
F. Kania, Marhanna Drivilla, 28, 26.
J. Magilauskis, Julia Paulauskis, 23, 22.
Daniel McNeill, Doris E. Webb, 34, 30.
C. J. Mikolaitis, M. Ybanskas, 28, 21.
Joel Eklund, Anna Johnson, 27, 23.
William Eichstadt, Mathilda Keck, 28, 22.
G. K. Gueß, E. A. Kreitner, 42, 42.
Martin A. Kuester, Gertrude Dieck, 22, 18.
Julius Smel, Anna Kicivoruck, 23, 22.
Alfred Klein, Margaret Schwartz, 23, 23.
W. J. Hudson, Margaret Wismith, 23, 20.
Henry F. Kahsen, Hattie Nahr, 28, 27.

Radikalheilung
der
Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Fritz Schmidt, 1560 North Halsted Str., Ecke North Ave.

CARSON PIRIE SCOTT & Co.
Basement

Knaben und ihre Mütter

werden kaum bessere Gelegenheiten finden, sich für die Schule vorzubereiten, als diesen

Verkauf von Knaben Norfolk-Anzügen zu $3.95 und $5

Es sind alles hübsche kleine Anzüge! schön und nett — viele kleine Modeneuheiten aufweisend, welche bei den Kleinen gerade so populär sind wie bei den Aelteren — wie „Patch"-Taschen, gesteppte Gürtel und voll zugeschnittene Hosen.

Und gerade so dauerhaft und zuverlässig wie sie schön aussehen — aus verläßlichen Stoffen; viele reinwollene darunter.

— neue schottische Mischungen
— Pencil-Streifen
— dauerhafte blaue Serges
— gut aussehende lohfarb. Corduroys

Alle Größen von 7 bis 17 Jahren — und alle zu den beiden speziellen Preisen — $3.95 und $5.

Basement, südlicher Raum.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Magnolia Ave., 138 F. nördl. von Montrose Blvd., W. Fr., 60 bei 144, A. N. Zipf an William Stiewe, $30,000.

[illegible]

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Morton Park, Lot 11 u. Teil von Lot 12, Block 11; John Karlovsky an Joseph Picha, $3400.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost"

Finanzielles.

Eure Ersparnisse

bringen 3% Zinsen vom

1. September

falls in dieser Bank hinterlegt am oder vor dem

10. September

Fort Dearborn National Bank · Fort Dearborn Trust & Savings Bank · Chicago

Fort Dearborn Trust & Savings Bank

Wm. A. Tilden........Präsident
Nelson N. Lampert..Vizepräsident
John E. Shea..........Kassirer
Chas. A. Tilden......Hilfskassirer

Monroe und Clark

Diese Bank gibt Darlehen nur auf Wertpapiere.

Ein starkes Bollwerk

Das große Kapital dieser Bank ist ein starkes Bollwerk zum Schutze der Einleger.

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite.

$15,500,000.00

Wir zahlen 3 Prozent pro Jahr, die halbjährlich verrechnet werden in den

Sparkontos

Prozente werden auch gewährt bei Check-Kontos und Certifikaten von Geld-Einlagen.

Illinois Trust & Savings Bank

Scheck-Kontos eröffnet

LA SALLE und JACKSON STR.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Hollinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 179 W. Washington Str. Telephon 1181 Main.

J. H. KRAEMER & SOHN

18 N. La Salle Str Suite 401—407

GELD

zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Interessen und geringen Unkosten.— Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Policies zu verkaufen.

Warum ist **OSCAR F. MAYER & BROS.** Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.

Leset die „Sonntagpost".

Russische Erinnerungen.

Hier im freien Amerika wird man kaum verstehen, wie es möglich ist, die Menschen zu so unfreien Geschöpfen zu machen, als es tatsächlich in Rußland der Fall ist. Als 1863 die Leibeigenschaft, also die Sklaverei, aufgehoben wurde, da fiel wohl die Hörigkeit der Leiber jener armen rechtlosen Menschen, aber ihr Wille wurde um so fester in Banden geschlagen. Die orthodox-griechische Kirche ist die russische Staats-Religion und ihr Oberhaupt ist der russische Zar. Aus diesem Grunde sieht auch der größte Teil der slavischen Völker zu dem russischen Zaren empor als zu einem Gott und sein Wunsch ist ihnen Befehl. Daher auch Serbien leicht zu Rußlands Werkzeug wurde. Es war aber nicht immer so. Als die Leibeigenschaft damals aufgehoben wurde, durften alle Freien ihre bisherige Religion beibehalten und wer damals eben die Mittel besaß, gab Alles her, sich frei zu machen noch vor dem bestimmten Zeitpunkt. Die armen Bauern aber und kleineren Bürger wurden gezwungen, die Staatsreligion anzunehmen und die Kämpfe jener Zeit in den einzelnen Pfarrdörfern bilden ein Kapitel für sich. Es ist ein grausames häßliches Kapitel, das die Großtat des russischen Zaren für alle Zeiten wieder besudelte.

Zwei Begebenheiten besonders sind es, die mir hinsichtlich einer religiösen Feier in Erinnerung sind — zwei Hochzeiten. Die Popen (Pfarrer der Staatskirche) bilden in Rußland eine besondere Kaste. Meist werden die Söhne wieder Popen und heiraten auch meist Popentöchter. Ihre Pfarrei umfaßt meist 2—3, oft mehr Dörfer. Rußland ist groß, die Dörfer klein und arm und das ganze Land verhältnismäßig nicht stark besiedelt. Die Popen sind herzlich unwissend und das Landvolk hat eine merkwürdige Ansicht über das Popentum. So z. B. herrscht der Aberglaube, wenn man früh Morgens als erstem Menschen einem Popen begegnet, bringt's Unglück. Um es abzuwenden, spuckt man aus. In die Kirche geht man, wenn man Lust hat und der Pope den Gottesdienst im eigenen Dorfe hält. Religionsunterricht gibt's ebenso wenig wie Schulunterricht. Die Trauungen sind immer Abends, je reicher das Paar, desto später.

Es war im Herbst, es hatte lange geregnet und der Boden war grundlos. Eine junge Bauerntochter heiratete einen Bedienten des Hauses und ich benutzte die Gelegenheit, einer russischen Trauung beizuwohnen. Das kleine Kirchlein, nicht weit vom Gutshofe, hatten die vielen Mägde des Hauses geschmückt, es war schon hell erleuchtet. Da kam ein Bote, die Brautleute sollten ins Pfarrdorf kommen, der Pope habe sich anders besonnen. Große Bestürzung, ein Hin und Her und ein Bote ritt zum Popen, alles sei fertig in der Dorfkirche, er möge doch kommen. Nein, er kam nicht. Das Pfarrdorf lag eine halbe Stunde entfernt, zur trockenen Jahreszeit keine Entfernung, aber bei dem steinlosen, torfartig weichen Boden, zur Regenzeit fast unpassirbar. Dann reitet alles, der Bote, der 6 Stunden und oft mehr zur nächsten Post hat, der Pfarrer, der Polizist, alles reitet. Die gegenseitigen Verbindungen sind oft unterbrochen und alles wartet mit Sehnsucht auf den erlösenden Frost und Schnee, der es in Rußland erst ermöglicht, selbst die Ernten auf Schlitten zu befördern.

Es war eine dunkle, regenschwere Nacht, als auf primitiven russischen Bauerwagen die Hochzeitsgesellschaft nach dem Pfarrdorfe fuhr. Kaum kamen die Pferde fort mit ihrer Last, die Hufe, die Räder, alles versank im weichen Grund. Dann kam eine kleine Anhöhe, der erste Wagen geriet ins Gleiten, die Pferde fanden keinen Halt, ein Schreien, die Laternen erloschen, der Wagen rutschte, und schlug an einem Abhang um. Ein Fluchen, ein Schimpfen und eine weinende Braut, die über und über beschmutzt war. Ernstlich verletzt hatte sich niemand; die Pferde wurden losgekoppelt, kurz entschlossen setzten sich der Bräutigam und Führer auf die Pferde, die schmutzige Braut wurde in unsern Wagen gepackt und weiter gings. Worte wurden keine verloren, man kam glücklich bei der erleuchteten Kirche an. Der Pope stand an dem Altar, die arme weinende Braut, Gesicht, Hände, die ganze Kleidung voll feuchter Erde, folgte dem Bräutigam an den Altar. Erstaunt blickte der Pope sie an, er wollte etwas sagen, „Trau uns", schnitt der Bräutigam ihm kurz das Wort ab. „Aber"— „Aber" — „Trau uns", kam's noch kürzer zurück. „Die schmutzigen Hände." — „Trau uns", knirschte der junge Mann so drohend, daß der Pope es doch vorzog, seine Amtshandlung ohne weitere Erwiderung vorzunehmen. Er steckte den Ring an die schmutzigen Finger, beschmutzte sich selbst, die schluchzende Braut ließ alles gewähren. Man führte sie hinweg, während der Bräutigam mit einem Faustschlag auf den Altar zugleich ein Geldstück hinwarf und finster das Kirchlein verließ. — Ein anderes Bild!

Du junge, glückliche amerikanische Braut, die voll Erwartung und froher Hoffnung auf den Ehrentag wartet, und du glückliche junge Frau, die du so gerne dich jenes Tages erinnerst, wo alles Licht und Freude um dich war, laß dir erzählen von einer anderen jungen Braut aus dem fernen russischen Reich. Es ist nur ein Erlebnis herausgegriffen aus vielen, vielen ähnlichen und das einzige Besondere für mich ist dabei, daß ich jene Menschen persönlich kennen lernte. Sie war so jung und schön, erst 16 Jahre alt, vornehm von Geburt, vornehm von Erziehung, vornehm von Karakter, reich und Aristokratin. Und sie liebte einen jungen Edelmann aus ihren Freundeskreisen und das einzige, was die beiderseitigen Eltern noch vor einer öffentlichen Verlobung zurückhielt, war ihre Jugend. Da wurde der junge Mann, noch studirend, in einen gleichgesinnten Kreis hineingezogen, der es sich zur Lebensaufgabe machen wollte, seinem Volke beizustehen, es zu belehren und zu unterrichten. Es war kein politischer Verein, dem eigenen Volke aus der Heimat wollten sie aus eigenen Mitteln eine Schule stiften, Kultur und Zivilisation bringen, um der vorhandenen Intelligenz des Volkes Nahrung zu geben.

Aber die russische Knute will das nicht und wehe Dem, der ohne ihren Willen handelt. Der Verein war ein „Hochverrat," die Beteiligten alle „Hochverräter", der Prozeß kurz, das Urteil: Nach Sibirien." —

Auch eine Hochzeit! Mit unsäglichen Geldopfern war es der Familie gelungen, den herzzerreißenden, inständigen Bitten des jungen Mädchens zu willfahren Die Behörde hatte die Erlaubniß gegeben, daß eine Trauung im Gefängniß stattfand.—Ein dunkler Raum! Stehenden Fußes, eine diesen Raum überfüllende Anzahl Männer. Barhaupt, schweigend umstehen sie eine lichte, jugendschöne Mädchengestalt, die ohne zu zucken die feine Hand in die des Gefangenen legt. Der Priester hat die Stola über die Schultern gelegt. Zwei Mütter stehen tränenlos, mit brennenden Augen dabei, zwei Polizeisoldaten kerzengerade mit geschultertem Gewehr an dem Ausgang. Eine gedämpfte Stimme, eine Frage und silberklar klingt eine Mädchenstimme durch den dumpfen Raum, die mit diesem „Ja" sich auf immer dem Verurteilten vermählt. Dann noch hastig einige Worte, ein Schluchzen, ein Lebewohl, und die Türe fällt ins Schloß. Das war die Hochzeit einer Aristokratin im russischen Reich. —

Ihr Geschick? Tausende teilen es heute noch, es ist nur eine einzige Kette von Entsagung, Schmach und Elend, den sie folgte dem Gatten, der kettenbeladen den weiten Weg nach Sibirien zurücklegen mußte. Dort wohnte sie mit ihm in einer armen Hütte, alle ihre Kinder starben bis auf einen Sohn. Ungeheure Geldopfer seitens der beiderseitigen Familien erwirkten schließlich eine Begnadigung, die ihnen erlaubte, im Norden von Rußland zu leben, aber immer unter Polizeiaufsicht. Weitere Geldopfer — wie wenigen aber stehen diese, den armen Verbannten zur Verfügung — ermöglichen dann eine Begnadigung, daß sie Rußland verlassen durften. Die Heimat verlassen, um nie wieder zurückzukehren zu dürfen. Heimatlos! Als ich sie kennen lernte, war sie noch so jung, eine rührende Schönheit mit schneeweißem Haar, aber ihre Gesundheit war gebrochen.

Spezielle Ankündigung

Der „610" Verkauf wird wegen des gestrigen Regens am nächsten Sonntag fortgesetzt werden

Das Ganze, bestehend aus fast 3000 Stücken, hatten wir bis auf einige wenige Baustellen und Stücke ausverkauft, als uns der Regen und das drohende Wetter zwang, den Verkauf zu unterbrechen. Wäre dies nicht der Fall gewesen, so hätten wir, davon sind wir überzeugt, unsere Prophezeiung wahr gemacht und bis gestern Abend alles ausverkauft.

Nächsten Sonntag veranstalten wir einen großen Auskehr-Verkauf von den wenigen übriggebliebenen Baustellen in der Addition. Weitere Ankündigung erfolgt später in der Woche. Inzwischen könnt Ihr irgend eine unverkaufte Baustelle heute auswählen. Unsere Vertreter sind auf dem Grundstück in der Haupt-Office, und volle Einzelheiten sind auch in unserer Office in der unteren Stadt erhältlich.

FRED'K H. BARTLETT & CO.

59-69 West Washington Str. Phone Randolph 3751

Leset die „Sonntagpost".

Bunte Kriegsblätter und Deutschland.

Arbeitgeber-Fürsorge.

Die Firma Krupp erläßt an ihre Werksangehörigen folgende Bekanntmachung: Jeder Einberufene erhält als Beitrag zu den mit der Mobilmachung verbundenen Ausgaben ein Geschenk der Firma, das für Verheiratete 30 Mark, für Unverheiratete 10 Mark beträgt. Für die zurückbleibenden Familien der Einberufenen soll in noch näher zu bestimmender Weise gesorgt werden. Zunächst soll ihnen für die auf den Mobilmachungstag folgenden zwei Lohnperioden neben der zu erwartenden reichsgesetzlichen Unterstützung die Hälfte des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes des Einberufenen gezahlt werden. Die Beamten, die zum Dienst im Heer oder in der Marine einberufen werden, gelten zunächst auf die Dauer von 3 Monaten oder, falls die Demobilisirung früher erfolgen sollte, bis zu diesem Zeitpunkt unter Fortzahlung des Gehaltes als beurlaubt. Bei verheirateten Beamten wird das Gehalt an die Ehefrau ausgezahlt, für welche eine Vollmacht auszustellen ist.

In ähnlicher Weise haben die Mannesmann Röhrenwerke in Düsseldorf, die optischen Werkstätten von Karl Zeiß und das Glaswerk von Schott für ihre kriegspflichtigen Angestellten gesorgt. — Die Deutsche Bank, die Lebensversicherungsgesellschaft Nordstern haben sich entschlossen, denjenigen ihrer Beamten, welche in der Reserve, Ersatzreserve oder in der Landwehr zur Verteidigung des Vaterlandes in den Heeresdienst gerufen werden, das bisher bezogene Gehalt während der Dauer des Krieges weiterzuzahlen.

Einschränkung der Lichtreklamen.

An die Geschäftswelt richtet sich der Berliner Polizeipräsident mit folgender Bekanntmachung:

„Während des Krieges müssen alle überflüssigen Aufwendungen vermieden werden. Das gilt auch für den Kohlenverbrauch in den Elektrizitätswerken und Gasanstalten. Ich ordne daher an, daß die elektrischen Lichtreklamen auf den Dächern, mit denen übrigens auch andere Nachteile verbunden sind, unterbleiben. Darüber hinaus richte ich an den patriotischen Sinn der Geschäftsleute die Bitte, alle übrigen Lichtreklamen und die oft übermäßig grelle Beleuchtung der Schaufenster auf ein bescheideneres Maß zurückzuführen, zumal ein geschäftlicher Erfolg mit Rücksicht auf das Fehlen jeglichen Fremdenverkehrs davon kaum zu erwarten ist."

Siehe „Kaiserbild"-Angebot auf der 5. Seite.

Die Musen schweigen.

Die Rektoren und Senate der bayrischen Hochschulen richten an die akademische Jugend nachstehenden Aufruf:

Kommilitonen! Die Musen schweigen, es gilt den Kampf, den aufgezwungenen Kampf um deutsche Kultur, die die Barbaren vom Osten bedrohen, um deutsche Werte, die der Feind im Westen uns neidet. So entbrennt aufs neue der Furor Teutonicus. Die Begeisterung der Befreiungskämpfe lodert auf, der heilige Krieg bricht an. Die Alma Mater entläßt mit ihrem Segen die Söhne, die sie zur Friedensarbeit, die sie zur Pflicht und Treue, zur Ehre und Freiheit erzogen. Schaart Euch als Krieger um die Fahnen, als Helfer um das Rote Kreuz: ein jeder an seinem Platze, mit Kraft und Trotz, mit Faust und Herz. Gott segne die Waffen, Gott segne den Kampf und gebe den Sieg!

Nach einem Aufruf des Rektors der Kieler Universität ist fast die ganze Kieler Studentenschaft dem Rufe zu den Fahnen gefolgt.

Fürbitte für die deutsche Kriegsmacht.

Eine Sonderausgabe des Kirchlichen Anzeigers, die so rasch als möglich versandt werden soll, bringt folgendes:

Köln, den 7. August 1914. Während der Dauer des Krieges ist in das allgemeine Kirchengebet folgendes einzufügen: „Allmächtiger, barmherziger Gott! Herr der Heerschaaren! Wir bitten Dich in Demut um Deinen allmächtigen Beistand für unser deutsches Vaterland. Segne die gesammte deutsche Kriegsmacht. Führe uns zum Siege und gib uns Gnade, daß wir auch gegen unsere Feinde uns als Christen erweisen. Laß uns bald zu einem die Ehre und die Unabhängigkeit Deutschlands dauernd verbürgenden Frieden gelangen." Der Erzbischof von Köln, Felix Kardinal von Hartmann.

Der erste deutsche gefallene Offizier.

Berlin, 8. Aug. Der erste in Frankreich gefallene deutsche Offizier ist der Leutnant Albert Mayer aus Magdeburg, der bei einem kühnen Patrouillenritt am 2. August schwer verwundet dem Feind in die Hände fiel. Er ist bald darauf gestorben und in Konderen mit militärischen Ehren begraben worden.

Große Stiftung.

Ein Münchener Herr hat für die Ausrüstung eines dritten Lazarettzuges 60,000 Mark gestiftet. Die Schaffung des Zuges, die 4 bis 5 Wochen in Anspruch nehmen dürfte, haben die Herren Kommerzienräte Dr. Soldan und Supf übernommen.

Kosakengreuel.

Dem Berl. L.-A. ging eine Karte zu, auf der die Besitzerin eines kleinen Gehöfts in dem Grenzdorfe Skoden bei Biala (östlich von Johannisburg in Ostpreußen) ihrem Bruder nach Berlin schreibt: „Ich teile Dir mit, daß wir seit Montag heimatlos sind. Unsere Heimat ist ein Trümmerhaufen. Wir mußten fliehen und haben nur das bloße Leben gerettet. Vater, Emma und Hugo, die zurückblieben, wurden von den Kosaken ermordet. Was soll nun werden? Wir haben alles verloren."

Ein Arbeiterbrief.

Für die wahren inneren Gesinnungen der deutschen Arbeiterschaft ist ein Brief karakteristisch, der dem Chef des Generalstabs, Exzellenz v. Moltke, am Morgen des Tages der Mobilmachung des deutschen Heeres zugegangen ist. Wir lassen das lehrsame Schreiben im genauen Wortlaute hier folgen:

Berlin, 31. Juli 1914.

Ew. Exzellenz

Ew. Exzellenz möchte folgendes mitteilen: Bin Angestellter eines gewerblichen Betriebes, wo ich täglich mit 10 bis 20 verschiedenen Personen zu tun habe, und zwar vier Fünftel Arbeiter. Von diesen beinahe alle sogenannte rote zielbewußte Genossen. Seit dem scheußlichen Attentat gegen den österreichischen Thronfolger bis zur Stunde wird über die Möglichkeit kriegerischer Verwickelungen debattirt und ich habe deshalb die beste Meinung mit über die wahre Gesinnung der Arbeiter, und zwar solcher, die organisirt sind.

Die Arbeiter unterschiedslos sind der Meinung, daß es über kurz oder lang doch zum Klappen kommt, und sie glauben alle — trotz ehrlicher Verwünschung eines Krieges, auch fällt manch Seitenhieb nach Oesterreich —, daß für uns es am besten ist, je eher, je besser. Bei aller Vorsicht, sind alle der Meinung, daß endlich das Ungewisse aufhören und reiner Tisch mal gemacht werden muß. Auch ist der verbissenste Rote der Ueberzeugung, daß für uns die Gelegenheit die allergünstigste ist. Wir sind fertig, der Russe noch lange nicht. Der Russe aber rüstet fürchterlich, und spät oder früher kommt doch der Kampf, und dann werden wir ohnmächtig sein gegen das gesammte Slawentum. Deshalb, Exzellenz, endlich klaren Wein und dann in alter „Moltkeweise" die allerschnellste und verwegenste Offensive. In Rußland ist alles faul, genau wie vor Japan. Denken Sie doch an die gemeldete Pulverturmexplosion. Ich bin der Meinung, daß der Verwalter das Pulver in die Tasche gesteckt hat und jetzt, wo er das Pulver vorlegen soll, hat er den kleinen Pulverrest vom Blitzstrahl vernichten lassen. Nun ist der olle ehrliche Verwalter unschuldig. So sind alle Zustände, darum vorwärts und durch. Der Russe muß weg von der Ostsee nach Asien und Sibirien, wo die Bären zu Hause gehören. Wie lange wollen wir uns noch von dem faulen Koloß ohrfeigen lassen? Jetzt oder nie. Kommen tut's doch mal.

Nun noch eins. Bei mir kommen viele junge Leute zwischen 20 und 30, welche wegen irgend eines Schönheitsfehlers und dergleichen Landsturm mit Waffe sind. Verschiedene davon sind krank und in ärztlicher Behandlung (Hauskranke, d. h. die Patienten erhalten Krankengeld und können angeblich nicht arbeiten), dabei haben die „Kranken" die neuliche sogenannte Friedensdemonstration der Genossen Unter den Linden am Dienstag Abend mitgemacht. Nun meinen diese „Helden", sie brauchten bei einer Mobilisation nicht mit, erstens wegen Landsturm und zweitens weil sie in ärztlicher Behandlung stehen. Dabei sind die Freundchen mobil und lustig. Ich hoffe, daß auch diesen Schlauen ihr sogenanntes Reißen nichts nutzt, denn die können doch auch ran zum Brücken-, Eisenbahnschutz usw. usw. Auch verschiedene, die wegen „Krankheit" von Uebungen durch Schmuserei zurückgestellt sind, immer nehmen. Ich habe bis jetzt leider immer öffentlich und geheim rot gewählt, damit ist es vorbei, und treu und ehrlich will auch ich meinem Vaterlande dienen, das Land, welches in Ordnung und Freiheit das beste der Welt ist.

Als einfacher Arbeiter, der vom sechsten Lebensjahre bis zurzeit, bin 37 Jahre alt, ehrlich gearbeitet hat, schwer, sehr schwer, bitte ich Ew. Exzellenz, endlich Rest zu machen, damit wir mit Stolz rufen können: „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt!"

Ich würde mich nicht geniren, meinen Namen und Wohnung anzugeben, aber ich will nicht in den Verdacht kommen als Kriecher, oder mir einen guten Namen machen zu wollen.

— Erklärlich. — Gatte: Gestern Nacht hatte ich aber einen riesigen Affen. — Gattin: Daher kamst Du auch auf allen Vieren nach Hause.

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Leiden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderswo. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 8 Uhr Morg. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Truss Factory,

801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Zweiter Stock. Nehmt Elevator. Etablirt 1860.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher